

SPAR Österreichische Warenhandels- Aktiengesellschaft, Salzburg

Konzernabschluss
gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS)
zum 31. Dezember 2019

Berichtsexemplar für die Offenlegung beim zuständigen Firmenbuchgericht

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Erläuterung	1-12 2019	in %	1-12 2018	in %
Umsatzerlöse	5	6.812.935	100,0	6.517.507	100,0
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		2.477	0,0	275	0,0
Sonstige Erträge	6	407.423	6,0	392.172	6,0
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	7	-4.570.299	-67,1	-4.358.819	-66,9
Personalaufwand	8	-1.238.891	-18,2	-1.175.288	-18,0
Sonstige Aufwendungen	9	-815.626	-12,0	-997.786	-15,3
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBITDA)		598.019	8,8	378.061	5,8
Abschreibungen und Wertminderungen	13, 14, 15, 16.1	-472.859	-6,9	-240.355	-3,7
Operatives Ergebnis vor Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBIT)		125.160	1,8	137.706	2,1
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	10	215	0,0	1.753	0,0
Finanzerträge	11	4.873	0,1	3.891	0,1
Finanzaufwendungen	11	-33.226	-0,5	-20.018	-0,3
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		97.022	1,4	123.332	1,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	-27.449	-0,4	-29.057	-0,5
Jahresergebnis (EAT)		69.573	1,0	94.275	1,4
Davon entfallen auf:					
Anteilseigner des Mutterunternehmens		63.843		88.273	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		5.730		6.002	

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	Erläuterung	1-12 2019	1-12 2018
Jahresergebnis (EAT)		69.573	94.275
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung möglich:</i>			
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen			0
Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten			0
Fremdwährungsumrechnung von Geschäftsbetrieben mit Sitz außerhalb von Österreich		-1.140	9
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich:</i>			
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen		-20.615	117
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	25	-21.755	126
Gesamtergebnis		47.818	94.401
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		42.088	88.399
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		5.730	6.002

Konzern-Bilanz

in TEUR	Erläuterung	31.12.2019	in %	31.12.2018	in %	
Langfristige Vermögenswerte						
	Geschäfts- oder Firmenwerte	13	28.012	0,7	28.641	1,0
	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	49.091	1,2	63.208	2,1
	Nutzungsrechte	16.1	911.033	22,7	-	-
	Sachanlagen	14	1.765.415	44,0	1.744.958	58,1
	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15	2.235	0,1	1.737	0,1
	Langfristige finanzielle Vermögenswerte	18	12.534	0,3	57.558	1,9
	Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	17	2.850	0,1	15.444	0,5
	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19	51.651	1,3	19.712	0,7
	Latente Steueransprüche	20	31.174	0,8	14.880	0,5
	Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	45	113.653	2,8	103.886	3,5
			2.967.648	74,0	2.050.024	68,2
Kurzfristige Vermögenswerte						
	Vorräte	21	524.403	13,1	491.294	16,3
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	74.142	1,8	56.132	1,9
	Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	46	80.443	2,0	81.520	2,7
	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19	139.619	3,5	106.433	3,5
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23	222.848	5,6	221.184	7,4
			1.041.456	26,0	956.563	31,8
Summe Vermögenswerte			4.009.103	100	3.006.587	100,0
Eigenkapital						
	Grundkapital		30.000	0,7	30.000	1,0
	Kapitalrücklagen		7.000	0,2	7.000	0,2
	Kumulierte Konzernergebnisse		910.898	22,7	921.538	30,7
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			947.898	23,6	958.538	31,9
	Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.491	0,0	1.455	0,0
Summe Eigenkapital		24	949.389	23,6	959.993	31,9
Langfristige Schulden						
	Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27	368.386	9,2	333.903	11,1
	Rückstellungen	28	14.928	0,4	24.538	0,8
	Finanzielle Schulden	29, 31	916.535	22,9	245.980	8,2
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45	117.719	2,9	45.000	1,5
	Sonstige Verbindlichkeiten	30	8.436	0,2	9.436	0,3
	Latente Steuerschulden	20	0		9	0,0
			1.426.004	35,6	658.866	21,9
Kurzfristige Schulden						
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		504.778	12,6	555.710	18,5
	Rückstellungen	28	2.441	0,1	1.772	0,1
	Finanzielle Schulden	29, 31	425.741	10,6	294.728	9,8
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45	352.378	8,8	212.317	7,1
	Sonstige Verbindlichkeiten	30	313.851	7,8	294.821	9,8
	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuer		34.521	0,9	28.380	0,9
			1.633.710	40,8	1.387.728	46,2
Summe Eigenkapital und Schulden			4.009.103	100,0	3.006.587	100,0

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Kumulierte Konzernergebnisse						Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
			Neubewertungsrücklage	Cashflow Hedge Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage	Währungsumrechnungsrücklage Net Investment	IAS 19 Rücklage	Sonstige Rücklagen			
Stand 1.1.2018	30.000	7.000	-73	0	-1.637	-728	-47.398	933.018	920.182	1.438	921.620
Auswirkung der erstmaligen Anwendung von IFRS 9			73					-170	-97		-97
Angepasster Stand 1.1.2018	30.000	7.000	0	0	-1.637	-728	-47.398	932.848	920.085	1.438	921.523
Gesamtergebnis											
Jahresergebnis	-	-	-	-	-	-	-	88.273	88.273	6.002	94.275
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	9	-	117	-	126	-	126
	0	0	0	0	9	0	117	88.273	88.399	6.002	94.401
Transaktionen mit Anteilseignern											
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	54	54	19	73
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-50.000	-50.000	-6.004	-56.004
	-	-	-	-	-	-	-	-49.946	-49.946	-5.985	-55.931
Stand 31.12.2018	30.000	7.000	0	0	-1.628	-728	-47.281	971.175	958.538	1.455	959.993
Stand 1.1.2019	30.000	7.000	0	0	-1.628	-728	-47.281	971.175	958.538	1.455	959.993
Auswirkung der erstmaligen Anwendung von IFRS 16	-	-	-	-	-	-	-	-2.719	-2.719	-	-2.719
Angepasster Stand 1.1.2019	30.000	7.000	0	0	-1.628	-728	-47.281	968.456	955.819	1.455	957.274
Gesamtergebnis											
Jahresergebnis	-	-	-	-	-	-	-	63.843	63.843	5.730	69.573
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	-1.140	-	-20.615	-	-21.755	-	-21.755
	0	0	0	0	-1.140	0	-20.615	63.843	42.088	5.730	47.818
Transaktionen mit Anteilseignern											
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	-9	-9	37	28
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-50.000	-50.000	-5.731	-55.731
	-	-	-	-	-	-	-	-50.009	-50.009	-5.694	-55.703
Stand 31.12.2019	30.000	7.000	0	0	-2.768	-728	-67.896	982.290	947.898	1.491	949.389

Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	Erläuterung	1-12 2019	1-12 2018
BETRIEBLICHE TÄTIGKEIT			
Jahresergebnis (EAT)		69.573	94.275
Anpassungen zur Überleitung des Jahresergebnisses auf Netto-Cashflows:			
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	10	-215	-1.753
Finanzerträge	11	-4.873	-3.891
Finanzaufwendungen	11	33.226	20.018
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	27.449	29.057
Abschreibungen und Wertminderungen	13,14,15, 16.1	472.859	240.355
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		3.902	-5.789
Veränderung langfristiger Rückstellungen (inkl. Verpflichtungen für Pensionen)		-7.720	2.384
sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen		2.424	-918
Veränderung des Working Capital:			
Veränderung Vorräte		-33.105	747
Veränderung Forderungen		-38.735	-17.019
Veränderung Verbindlichkeiten		-35.608	-60.165
Veränderung sonstiger Rückstellungen		5.319	-760
Gezahlte Ertragsteuern		-29.818	-29.429
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		464.678	267.112
INVESTITIONSTÄTIGKEIT			
Erhaltene Zinsen		4.216	3.700
Erhaltene Dividenden aus at equity bilanzierten Unternehmen		162	161
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		9.821	27.480
Einzahlungen aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten und at equity bilanzierten Unternehmen und der Tilgung von begebenen Ausleihungen	18, 38.2	58.631	191
Erwerb von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	31	-306.241	-347.943
Erwerb von finanziellen Vermögenswerten und Auszahlung aus der Begebung von Ausleihungen		-305	-2.701
Veränderung von an verbundene Unternehmen gewährten kurzfristigen Finanzierungen		3.141	109.136
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-230.575	-209.976
FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Aufnahme von SPAR-Anlage		270.827	277.939
Rückzahlung von SPAR-Anlage		-270.432	-263.341
Aufnahme von langfristigen Darlehen		59.740	51.932
Rückzahlung von langfristigen Darlehen		-94.066	-106.445
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	16.1	-208.380	-2.948
Veränderung von sonstigen kurzfristigen Finanzschulden		91.404	72.227
Gezahlte Zinsen		-25.612	-14.535
Gezahlte Dividenden	24	-55.731	-56.004
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-232.250	-41.175

in TEUR	Erläuterung	1-12 2019	1-12 2018
Nettoabnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		1.853	15.961
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-189	216
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1.1.		221.184	205.007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.12.		222.848	221.184

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Grundlagen der Abschlusserstellung

1. Informationen zum Unternehmen

Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der "SPAR AG Konzern" oder die "SPAR AG Gruppe") sind in Österreich, Tschechien, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Rumänien und Deutschland tätig. Das Kerngeschäft des SPAR AG Konzerns ist der Lebensmittelhandel (insbesondere der Groß- und Einzelhandel) und der Sportfachhandel (siehe Anhangangabe 42).

Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, das Mutterunternehmen des SPAR AG Konzerns, ist im Firmenbuch beim Handels- als Landesgericht Salzburg, Österreich, unter der Nummer FN 34170 a eingetragen. Ihr Sitz ist in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3. Direkte Muttergesellschaft ist die LM Beteiligungs GmbH mit Sitz in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3. Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft und deren Tochtergesellschaften sind wiederum in den Konzernabschluss der HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H. mit Sitz in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3, einbezogen.

2. Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, zusammengestellt und berücksichtigt alle bis zum 31. Dezember 2019 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden Bilanzierungsstandards (IAS/IFRS) und Interpretationen (SIC/IFRIC). Dabei wurden auch zusätzliche Anforderungen des § 245a (1) UGB erfüllt.

3. Funktionale Währung und Darstellungswährung

Dieser Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Unternehmens, dargestellt. Alle in Euro dargestellten Finanzinformationen wurden, soweit nicht anders angegeben, auf Tausend gerundet.

4. Verwendung von Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen und jeweils zugehöriger Angaben sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Sämtliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen und Annahmen werden naturgemäß in vielen Fällen nicht den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt.

Ermessensentscheidungen

Informationen zu bedeutenden Ermessensentscheidungen, welche die im vorliegenden Konzernabschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, finden sich in den folgenden Anhangangaben:

- Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen mit Verlängerungs- und Kündigungsrechten (Leasingnehmer): Der SPAR AG Konzern bestimmt die Leasinglaufzeit als unkündbare Grundlaufzeit unter Berücksichtigung von Zeiträumen die sich aus Verlängerungsoptionen ergeben, sofern eine Ausübung hinreichend sicher ist und Zeiträumen, in denen Kündigungsoptionen bestehen, sofern die Ausübung dieser als nicht hinreichend sicher erachtet wird.

Der SPAR AG Konzern hat Leasingverhältnisse abgeschlossen, welche Verlängerungs- und Kündigungsoptionen enthalten. Das Unternehmen übt Ermessensentscheidung bei der Beurteilung, ob die Ausübung der Optionen hinreichend sicher ist, aus. Dabei werden alle Faktoren berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz für den SPAR AG Konzern zur Verlängerung oder Kündigung darstellen. Nach der erstmaligen Erfassung erfolgt eine Neubeurteilung der Laufzeit, wenn ein signifikantes Ereignis oder eine signifikante Änderung der Umstände innerhalb der Kontrolle des Unternehmens eintritt, die sich auf die Ausübung oder Nichtausübung der Option auswirkt (zB wesentliche Investitionen in einen Mietstandort).

Der SPAR AG Konzern berücksichtigt Verlängerungsoptionen und Kündigungsrechte bei Leasingverträgen über Filialen insbesondere basierend auf dem Investitionszyklus der Immobilien. Die unkündbare Mietzeit ist hierbei regelmäßig auch kürzer als die geschätzte Leasinglaufzeit. Bei anderen Leasingverträgen wird grundsätzlich eine Ausübung von Verlängerungsoptionen und Kündigungsrechten (sofern möglich) bis zum Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Leasingobjekts angenommen. Bei gemieteten Gebäuden und Grundstücken wird zudem die Restnutzungsdauer wesentlicher Mietereinbauten bzw. die Restnutzungsdauer von darauf befindlichen Gebäuden im Eigentum bei der Einschätzung der Ausübung von Verlängerungs- und Kündigungsrechten mitberücksichtigt.

Hinsichtlich möglicher künftiger Leasingzahlungen für Zeiträume nach dem Ausübungszeitpunkt der Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, die nicht in der Leasinglaufzeit berücksichtigt sind, wird auf Anhangangabe 16 *Leasingverhältnisse* verwiesen.

- Klassifizierung von Leasingverträgen (Leasinggeber): Finanzierungs-Leasingverhältnisse oder Operating-Leasingverhältnisse (Anhangangabe 16 *Leasingverhältnisse* und 50.3 *Leasingverhältnisse*)
- Selbsterstellte Software (Entwicklungskosten): Entwicklungskosten für selbsterstellte Software werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Der Ansatz erfolgt zu Herstellungskosten. Der Beginn der Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung des wirtschaftlichen Nutzens der Entwicklung trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens (Anhangangabe 13 *Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte* und Anhangangabe 50.2 *Immaterielle Vermögenswerte*).

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend angeführt. Die Annahmen und Schätzungen des SPAR AG Konzerns basieren auf Parametern, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorlagen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs der SPAR AG Gruppe liegen, eine Änderung erfahren. Solche Änderungen finden erst mit ihrem Auftreten einen Niederschlag in den Annahmen.

- Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten: Die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten und die anlassbezogene Überprüfung der Werthaltigkeit von abnutzbaren Vermögenswerten basieren auf wesentlichen Annahmen und Schätzungen. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist abhängig von verfügbaren Daten aus bindenden Veräußerungsgeschäften zwischen unabhängigen Geschäftspartnern über ähnliche Vermögenswerte oder beobachtbare Marktpreise abzüglich geschätzter Veräußerungskosten (Fair Value abzüglich der Veräußerungskosten) oder von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate (Nutzungswert). Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten einschließlich einer Sensitivitätsanalyse werden in den entsprechenden Anhangangaben dargestellt und näher erläutert (Anhangangabe 13 *Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte*, Anhangangabe 14 *Sachanlagen* und Anhangangabe 50.6 *Wertminderungen*).

- Realisierbarkeit künftiger Steueransprüche, insbesondere aus Verlustvorträgen: Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Latente Steueransprüche werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich (Anhangangabe 20 *Latente Steueransprüche und Steuerschulden*).
- Bewertung leistungsorientierter Verpflichtungen: Der Barwert der Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen, betriebliche Altersversorgung und ähnlicher Verpflichtungen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählt die Festlegung des Rechnungszinssatzes, künftiger Lohn- und Gehaltssteigerungen, der Sterblichkeitsrate und künftiger Pensionssteigerungen. Aufgrund der Komplexität in der Bewertung und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Sämtliche Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Zudem werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt (Anhangangaben 27 und 50.13 *Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen*).
- Ansatz und Bewertung von Rückstellungen: Der SPAR AG Konzern ist einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt, insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können (Anhangangabe 28 *Sonstige Rückstellungen*).
- Schätzung des Grenzfremdkapitalzinssatzes für Leasingverhältnisse: Der SPAR AG Konzern verwendet den Grenzfremdkapitalzinssatz zur Berechnung der Leasingverbindlichkeit, wenn er den impliziten Zinssatz des Leasingverhältnisses nicht bestimmen kann. Der Grenzfremdkapitalzinssatz ist der Zinssatz, den das Unternehmen zahlen müsste, wenn es einen Kredit mit vergleichbarer Laufzeit und vergleichbarer Besicherung aufnehmen würde, um einen Vermögenswert mit einem dem Nutzungsrecht vergleichbaren Wert in einem ähnlichen ökonomischen Umfeld zu erwerben. Der Grenzfremdkapitalzinssatz spiegelt daher die Zinsen wider, die der SPAR AG Konzern für eine Kreditaufnahme zu zahlen hätte. Einer Schätzung des entsprechenden Grenzfremdkapitalzinssatzes bedarf es dann, wenn keine beobachtbaren Zinssätze verfügbar sind (zB Tochterunternehmen, die keine Finanzierungsgeschäfte abschließen) oder wenn diese angepasst werden müssen, um die Konditionen und Bedingungen des Leasingvertrages abzubilden (zB wenn Leasingverträge nicht in der funktionalen Währung der Gesellschaft abgeschlossen werden). Der SPAR AG Konzern schätzt den Grenzfremdkapitalzinssatz auf Basis beobachtbarer Daten (zB Marktzinssätze), sofern diese verfügbar sind, berücksichtigt dabei, dass Leasingvereinbarungen teilweise in einer anderen Währung als die funktionale Währung einer Tochtergesellschaft abgeschlossen wurden und hat bestimmte unternehmensspezifische Schätzungen (zB Einschätzung der Bonität) vorzunehmen (Anhangangabe 16 *Leasingverhältnisse*).

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

5. Umsatzerlöse

in TEUR	Lebensmittel- handel	Sportfachhan- del	Sonstiges	1-12 2019 Summe
Österreich	5.792.440	422.302	510	6.215.252
Nachbarländer	597.683	0	0	597.683
Summe	6.390.123	422.302	510	6.812.935

in TEUR	Lebensmittel- handel	Sportfachhan- del	Sonstiges	1-12 2018 Summe
Österreich	5.547.044	410.570	513	5.958.127
Nachbarländer	559.380	0	0	559.380
Summe	6.106.424	410.570	513	6.517.507

Die Umsätze resultieren ausschließlich aus Verträgen mit Kunden im Sinne des IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden). Die Umsatzerlöse enthalten alle Erträge, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der SPAR Gruppe resultieren.

Die Aufteilung nach geografischen Bereichen erfolgt – mit Ausnahme von HERVIS – nach dem Sitz der Gesellschaft. Die Umsatzerlöse aller HERVIS werden im Bereich "Österreich" ausgewiesen.

6. Sonstige Erträge

in TEUR	1-12 2019	1-12 2018
Erträge aus Produktforcierungen	120.415	116.995
Leistungs- und Inkassovergütungen	69.971	68.336
Erträge aus Mieten	56.508	56.450
Erlöse IT	23.334	17.355
Erträge aus Betriebskosten	20.943	21.081
Erlöse Verwaltungskosten und sonstige Leistungen	16.133	14.894
Erlöse Ladenbau	10.071	14.513
Zuschüsse aus öffentlicher Hand	5.647	5.348
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.875	10.041
Erträge aus Provisionen	4.230	4.061
Erträge aus aktivierter Eigenleistung	2.863	3.400
Erträge aus Nebenleistungen des Warenverkehrs	1.680	1.496
Übrige	70.754	58.202
Summe	407.423	392.172

Die übrigen sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen Beiträge für die Nutzung der Lieferantendatenbank, Erträge aus der Weiterverrechnung von Personalkosten und Systemgebühren von SPAR-Einzelhändlern.

7. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen

in TEUR	1-12 2019	1-12 2018
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.570.299	4.358.819
Summe	4.570.299	4.358.819

8. Personalaufwand

in TEUR	1-12 2019	1-12 2018
Löhne und Gehälter	934.627	883.224
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	258.184	247.185
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	17.349	16.843
Aufwendungen für Altersversorgung	17.148	16.820
Sonstige Sozialaufwendungen	11.583	11.216
Summe	1.238.891	1.175.288

9. Sonstige Aufwendungen

in TEUR	Erläuterung	1-12 2019	1-12 2018
Werbeaufwand		183.037	181.011
Sonstige Betriebskosten		150.375	136.809
Reparatur- und Instandhaltungsaufwand		104.972	104.118
Aufwendungen für Logistik und Transport		93.867	86.443
Sonstige Verbrauchsstoffe		40.233	36.656
IT Aufwand		24.592	28.924
Aufwand Fremdpersonal		19.233	18.750
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten		18.945	21.061
Förderungen SPAR-Kaufleute		17.965	17.206
Geld- und Wechselspesen		15.142	13.889
Aufwendungen Kraftfahrzeuge		14.464	14.107
Steuern, soweit keine Steuern vom Einkommen und Ertrag		14.463	13.752
Miet- und Leasingaufwand	16.1	12.416	224.223
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		8.724	4.136
Personalvergütung		8.051	7.766
Ausbildungskosten		8.011	6.969
Bewachungsaufwand		7.183	7.714
Telefonaufwand		5.984	6.032
Reisespesen		5.006	4.969
Übrige		62.963	63.251
Summe		815.626	997.786

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Ladenbaukosten, Projektentwicklungen, Berufsbekleidung und Lebensmittel-Untersuchungen.

10. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von TEUR 215 (2018: TEUR 1.753) enthält die Ergebnisbeiträge der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen. Bezüglich weiterer Details im Zusammenhang mit at equity bilanzierten Unternehmen wird auf Anhangangabe 17 verwiesen.

11. Finanzerträge und Finanzaufwendungen

in TEUR	Erläuterung	1-12 2019	1-12 2018
Zinsertrag von verbundenen Unternehmen		2.659	3.112
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten		830	184
Erträge aus Derivaten		696	191
Bankzinsertrag		606	313
Erträge aus Haftungsprovisionen		48	91
Zinsertrag aus Leasingforderungen	16.2	34	0
Finanzerträge		4.873	3.891
in TEUR	Erläuterung	1-12 2019	1-12 2018
Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	16.1	12.659	549
Zinsaufwand von verbundenen Unternehmen		6.895	5.316
Zinsaufwand für Verpflichtungen aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeldern		5.236	4.795
Zinsaufwand für Anleihen und SPAR-Anlage		3.348	3.592
Kursverluste		2.165	21
Bankzinsaufwand		2.139	4.254
Aufwand für Haftungsprovisionen		570	735
Aufwand aus Derivaten		210	90
Aufwand aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten		4	666
Finanzaufwendungen		33.226	20.018

Betreffend Anstieg des Zinsaufwandes für Leasingverbindlichkeiten wird auf die Erläuterungen zu IFRS 16 in der Anhangangabe 49 *Änderungen der Rechnungslegungsmethoden* verwiesen

12. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die österreichischen Gesellschaften des SPAR AG Konzerns unterliegen einem Körperschaftsteuersatz von 25 %.

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zu Grunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten, gesetzlichen Regelungen.

Die Berechnung ausländischer laufender Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für Gesellschaften mit Sitz außerhalb von Österreich variieren von 9% bis 25%.

in TEUR	1-12 2019	1-12 2018
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	35.962	32.990
<i>davon betreffend Vorjahre</i>	<i>4.000</i>	<i>258</i>
<i>Davon aus im Vorjahr nicht berücksichtigten temporären Differenzen</i>	<i>-2.284</i>	<i>0</i>
Latente Steuern		
aus Entstehung und Auflösung temporärer Differenzen	-9.333	-840
aus Ansatz von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten	0	-3.093
aus Wertminderung bisher berücksichtigter steuerlicher Verluste	820	0
Ertragsteueraufwand	27.449	29.057

Der Ertragsteueraufwand von TEUR 27.449 ist um TEUR 3.193 höher als der erwartete Ertragsteueraufwand von TEUR 24.256, der sich bei Anwendung des inländischen Ertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragsteuern ergäbe.

Vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

in TEUR	1-12 2019		1-12 2018	
Ergebnis vor Steuer	97.022		123.332	
Erwarteter Ertragsteueraufwand (25 %)	24.256	25,00 %	30.833	25,00 %
Auswirkungen abweichender nationaler Steuersätze	-504	-0,52 %	92	0,07 %
Effekt aus steuerfreiem Einkommen	-1.779	-1,83 %	-2.677	-2,17 %
Periodenfremde Steueraufwendungen und Erträge	3.439	3,54 %	296	0,24 %
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern	425	0,44 %	275	0,22 %
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	2.771	2,85 %	1.638	1,33 %
Fremdanteile	-1.431	-1,47 %	-1.499	-1,22 %
Sonstige permanente Differenzen	272	0,28 %	99	0,08 %
Ertragsteueraufwand	27.449		29.057	
		28,29 %		23,56 %

Die Position Fremdanteile beinhaltet die Ergebnisanteile von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Personengesellschaft), die nicht im SPAR AG Konzern besteuert werden.

Konzern-Bilanz: Vermögenswerte

13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte			Summe
		Selbst erstellte Software	Übrige immaterielle Vermögenswerte	In Erstellung befindliche Software	
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1.1.2018	53.888	95.225	147.872	21.232	318.217
<i>Währungsumrechnung</i>	8	0	103	0	111
<i>Zugänge</i>	0	0	5.379	15.938	21.317
<i>Abgänge</i>	-168	-604	-12.126	0	-12.898
<i>Umbuchungen</i>	0	18.942	13	-18.942	13
Stand 31.12.2018	53.728	113.563	141.241	18.228	326.760
Stand 1.1.2019	53.728	113.563	141.241	18.228	326.760
<i>Währungsumrechnung</i>	-8	0	-112	0	-120
<i>Zugänge</i>	0	-374	2.050	12.372	14.048
<i>Abgänge</i>	-1.095	-1.141	-641	0	-2.877
<i>Umbuchungen</i>	0	20.402	0	-20.402	0
Stand 31.12.2019	52.625	132.450	142.538	10.198	337.811
Abschreibungen und Wertberichtigungen					
Stand 1.1.2018	25.087	73.615	127.808	0	226.510
<i>Währungsumrechnung</i>	0	0	63	0	63
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>	0	12.477	6.163	0	18.640
<i>Wertminderungen</i>	0	1.346	420	0	1.766
<i>Abgänge</i>	0	0	-12.068	0	-12.068
Stand 31.12.2018	25.087	87.438	122.386	0	234.912
Stand 1.1.2019	25.087	87.438	122.386	0	234.912
<i>Währungsumrechnung</i>	0	0	-83	0	-83
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>	0	12.425	5.134	0	17.559
<i>Wertminderungen</i>	0	9.412	42	0	9.454
<i>Abgänge</i>	-474	-19	-640	0	-1.133
Stand 31.12.2019	24.613	109.256	126.839	0	260.708
Buchwerte 31.12.2018	28.641	26.125	18.855	18.228	91.849
Buchwerte 31.12.2019	28.012	23.194	15.699	10.198	77.103

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten Miet- und Bezugsrechte, Marken, Konkurrenzverbote, Lizenzen und angeschaffte Software. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte weisen eine begrenzte wirtschaftliche Nutzungsdauer auf und werden daher planmäßig abgeschrieben.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte werden unter der GuV-Position "Abschreibungen und Wertminderungen" ausgewiesen.

Firmenwerte werden sofern möglich für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. In der Mehrheit der Fälle ist eine Zuordnung allerdings nur auf Gruppen an ZGEs darstellbar. Die Firmenwerte des SPAR AG Konzerns sind der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich" sowie der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien" zugeordnet.

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Segment "Lebensmittelhandel"		
Lebensmittelhandel Österreich	25.778	26.398
Lebensmittelhandel Kroatien	2.234	2.243
Summe	28.012	28.641

Firmenwerte ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich"

Für Zwecke des Impairment-Tests der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich", die aus 1.237 ZGEs (2018: 1.203 ZGEs) besteht, wurde für den Detailplanungszeitraum im Durchschnitt eine EBITDA-Steigerung von 5,4 % (2018: 5,9 %) angenommen. Zur Extrapolation am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % (2018: 0 %) angewandt. Zur Abzinsung wird ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 6,32% (2018: 7,88 %) herangezogen.

Der Impairment-Test bestätigte die Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich" im Geschäftsjahr 2019. Auf Basis der Berechnungen für das aktuelle Geschäftsjahr übersteigt der erzielbare Betrag (Nutzungswert) der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich" den Buchwert der Einheiten um ein Vielfaches. Eine Sensitivitätsanalyse hat ergeben, dass bei einer Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 100 Basispunkte die Buchwerte wie im Vorjahr noch immer gedeckt sind und kein Abwertungsbedarf gegeben ist. Zudem ergab die Sensitivitätsanalyse, dass selbst bei einem Abschlag des EBITDA um 2,5 Prozent - bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Parameter - die Buchwerte noch immer gedeckt sind und kein Abwertungsbedarf gegeben ist. Auch bei Kombination einer für möglich gehaltenen Veränderung der beiden wesentlichen Parameter ergibt sich kein Wertminderungsbedarf.

Firmenwerte ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien"

Für Zwecke des Impairment-Tests der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien", die aus 117 ZGEs (2018: 111 ZGEs) besteht, wurde für den Detailplanungszeitraum im Durchschnitt eine EBITDA-Steigerung von 17,4 % (2018: 29,8 %) angenommen. Zur Extrapolation am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % (2018: 0 %) angewandt. Zur Abzinsung wird ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 9,32 % (2018: 11,37 %) herangezogen.

Der Impairment-Test bestätigte die Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien" im Geschäftsjahr 2019. Auf Basis der Berechnungen für das aktuelle Geschäftsjahr übersteigt der erzielbare Betrag (Nutzungswert) der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien" den Buchwert der Einheiten. Eine Sensitivitätsanalyse hat ergeben, dass bei einer Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 100 Basispunkte die Buchwerte wie im Vorjahr noch immer gedeckt sind und kein Abwertungsbedarf gegeben ist. Zudem ergab die Sensitivitätsanalyse, dass selbst bei einem Abschlag des EBITDA um 2,5 Prozent – bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Parameter – die Buchwerte noch immer gedeckt sind und kein Abwertungsbedarf gegeben ist. Auch bei Kombination einer für möglich gehaltenen Veränderung der beiden wesentlichen Parameter ergibt sich kein Wertminderungsbedarf.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Wertminderungen der sonstigen immateriellen Vermögenswerte im Berichtsjahr betrifft die ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien" mit einem Wertminderungsbedarf in Höhe von TEUR 35 (2018: 420) und die ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich" mit einem Wertminderungsbedarf in Höhe von TEUR 9.419 (2018: 1.346). Die Wertminderungen im Berichtsjahr betreffen insbesondere selbsterstellte Software. Die Investitionen, die in die Entwicklung der unternehmensspezifischen Software getätigt wurden, führten nicht zu den geplanten positiven Cashflows und werden dem Unternehmen keinen nachhaltigen Nutzen bringen. Für detaillierte Informationen hinsichtlich Überprüfung der Werthaltigkeit des Anlagevermögens wird auf Anhangangabe 14 verwiesen.

Es bestehen jeweils zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten. Es gibt auch keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

14. Sachanlagen

in TEUR	Grund und Gebäude, Grund- stücks-ein- richtung, Bauten auf fremdem Grund, unbebaute Grundstü- cke	Investi- tionen in fremde Gebäude	Betriebs- und Ge- schäftsaus- stattung, Fuhrpark, technische Anlagen	Geleistete Anzahlun- gen, Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1.1.2018	1.804.091	543.947	1.531.934	105.131	3.985.103
<i>Währungsumrechnung</i>	691	-281	53	-48	415
<i>Zugänge</i>	105.436	28.730	148.448	10.629	293.243
<i>Abgänge</i>	-34.697	-9.902	-63.030	-21	-107.650
<i>Umbuchungen</i>	50.597	1.042	23.724	-75.639	-276
Stand 31.12.2018	1.926.118	563.536	1.641.129	40.052	4.170.835
Stand 1.1.2019	1.926.118	563.536	1.641.129	40.052	4.170.835
Erstmalige Anwendung von IFRS 16	-59.878	0	0	0	-59.878
Angepasster Stand 1.1.2019	1.866.240	563.536	1.641.129	40.052	4.110.957
<i>Währungsumrechnung</i>	-591	-427	-819	9	-1.828
<i>Zugänge</i>	99.089	31.588	141.692	24.230	296.599
<i>Abgänge</i>	-19.204	-10.067	-78.720	-13.918	-121.909
<i>Umbuchungen</i>	6.154	2.540	809	-11.572	-2.069
Stand 31.12.2019	1.951.688	587.170	1.704.091	38.801	4.281.750
Abschreibungen und Wertberichtigungen					
Stand 1.1.2018	792.146	389.484	1.092.512	19.372	2.293.514
<i>Währungsumrechnung</i>	186	-271	-3	-105	-193
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>	57.449	27.177	120.428	0	205.054
<i>Wertminderungen</i>	4.864	9.689	0	0	14.553
<i>Abgänge</i>	-18.531	-7.749	-60.574	0	-86.854
<i>Umbuchungen</i>	22	-219	5.000	-5.000	-197
Stand 31.12.2018	836.136	418.111	1.157.363	14.267	2.425.877
Stand 1.1.2019	836.136	418.111	1.157.363	14.267	2.425.877
Erstmalige Anwendung von IFRS 16	-30.090	0	0	0	-30.090
Angepasster Stand 1.1.2019	806.046	418.111	1.157.363	14.267	2.395.787
<i>Währungsumrechnung</i>	-153	-264	-585	39	-964
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>	57.667	26.566	127.026	0	211.259
<i>Wertminderungen</i>	10.401	11.311	236	0	21.948
<i>Abgänge</i>	-13.322	-9.502	-74.016	-13.099	-109.939
<i>Umbuchungen</i>	-2.168	408	3	0	-1.757
Stand 31.12.2019	858.471	446.630	1.210.027	1.207	2.516.334
Buchwerte 31.12.2018	1.089.982	145.425	483.766	25.785	1.744.958
Buchwerte 31.12.2019	1.093.217	140.540	494.064	37.594	1.765.415

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen werden unter der GuV-Position "Abschreibungen und Wertminderungen" ausgewiesen.

Aufgrund des sich verändernden lokalen Marktumfeldes und sich somit verändernder zukünftiger Erwartungshaltungen hat sich bei einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten innerhalb der nachfolgend genannten ZGE-Gruppen jeweils ein Wertminderungsbedarf ergeben.

Die Wertminderungen im Geschäftsjahr 2019 von insgesamt TEUR 21.948 (2018: TEUR 14.553) betreffen einerseits ZGE-Gruppen in Höhe von TEUR 21.860 und andererseits einzelne Vermögenswerte in Höhe von TEUR 88 (2018: 8).

Die Wertminderungen der ZGE-Gruppen und deren Zuordnung zu den einzelnen Segmenten, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Segment "Lebensmittelhandel"		
Lebensmittelhandel Österreich	15.807	12.091
Lebensmittelhandel Kroatien	3.908	2.083
Segment "Sportfachhandel"		
Hervis Kroatien	0	209
Hervis Tschechien	87	162
Hervis Deutschland	218	0
Hervis Österreich	1.451	0
Hervis Ungarn	237	0
Hervis Rumänien	152	0
Summe	21.860	14.545

Wertminderungen von Sachanlagen der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich"

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich", die aus 1.237 ZGEs (2018: 1.203 ZGEs) besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höhere aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich" liegt bei TEUR 33.644 (2018: TEUR 26.627). Dies betrifft 26 von 1.237 ZGEs (2018: 23 von 1.203 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 6,32 % (2018: 7,88%) herangezogen. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels externen Gutachten auf Basis von Ertragswert- oder Sachwertverfahren bzw. Mischverfahren ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von EUR 4,67 bis EUR 14,50 pro m² (2018: von EUR 2,25 bis EUR 17,00 pro m²), der durchschnittliche Zinssatz von 5,14 % (2018: 6,88 %), die durchschnittliche Restnutzungsdauer von rund 27 Jahren (2018: 21 Jahre) sowie die durchschnittlichen angepassten Normalherstellkosten von EUR 1.291 pro m² (2018: 1.273 pro m²).

Wertminderungen von Sachanlagen der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien"

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien", die aus 117 ZGEs (2018: 111 ZGEs) besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höher aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien" liegt bei TEUR 3.276 (2018: 3.505). Dies betrifft 1 von 117 ZGEs. (2018: 3 von 111 ZGEs) Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 9,32 % (2018: 11,37) herangezogen. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels Gutachten auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von EUR 5,00 bis EUR 16,00 pro m² (2018: von EUR 9,50 bis EUR 14,00 pro m²), der Zinssatz von 8,4 % (2018: 7,0%) sowie die Restnutzungsdauer von rund 46 Jahren (2018: 39 Jahre).

Wertminderungen von Sachanlagen im Segment "Sportfachhandel"

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Hervis Kroatien", die aus 15 ZGEs (2018: 14 ZGEs) besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Dies ergab im Berichtsjahr keinen Wertminderungsbedarf. Im Vorjahr lag die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Hervis Kroatien" bei TEUR 0. Dies betraf 2 von 14 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 9,32 % (2018: 11,37 %) herangezogen.

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Hervis Tschechien", die aus 23 ZGEs (2018: 24 ZGEs) besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höher aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Hervis Tschechien" liegt bei TEUR 297 (2018: TEUR 0). Dies betrifft 1 von 23 ZGEs (2018: 2 von 24

ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 7,63 % (2018: 8,12 %) herangezogen.

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Hervis Deutschland", die aus 11 ZGEs (2018: 11 ZGEs) besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höher aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Hervis Deutschland" liegt bei TEUR 289. Dies betrifft 3 von 11 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 6,42 % (2018: 8,08 %) herangezogen. Im Vorjahr wurde für die ZGE-Gruppe "Hervis Deutschland" die aus 11 ZGEs besteht, der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Dies ergab im Vorjahr keinen Wertminderungsbedarf.

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Hervis Österreich", die aus 107 ZGEs (2018: 103 ZGEs) besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höher aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Hervis Österreich" liegt bei TEUR 781 (2018: TEUR 0). Dies betrifft 12 von 107 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 6,32 % herangezogen. Im Vorjahr wurde für die ZGE-Gruppe "Hervis Österreich" die aus 103 ZGEs besteht, der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Dies ergab im Vorjahr keinen Wertminderungsbedarf.

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Hervis Ungarn", die aus 30 ZGEs (2018: 29 ZGEs) besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höher aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Hervis Ungarn" liegt bei TEUR 0. Dies betrifft 2 von 30 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 9,47 % herangezogen. Im Vorjahr wurde für die ZGE-Gruppe "Hervis Ungarn" die aus 29 ZGEs besteht, der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Dies ergab im Vorjahr keinen Wertminderungsbedarf.

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Hervis Rumänien", die aus 36 ZGEs (2018: 30 ZGEs) besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höher aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Hervis Rumänien" liegt bei TEUR 0. Dies betrifft 1 von 36 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 9,41 % herangezogen. Im Vorjahr wurde für die ZGE-Gruppe "Hervis Rumänien" die aus 30 ZGEs besteht, der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Dies ergab im Vorjahr keinen Wertminderungsbedarf.

Sonstige Angaben zu Sachanlagen

Es wurden weder in der Berichtsperiode noch im Vorjahr Fremdkapitalkosten aktiviert.

Weder im Geschäftsjahr 2019 noch im Vorjahr wurden Zuschüsse der öffentlichen Hand von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlagen in Abzug gebracht. Es bestehen jeweils zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen.

Betreffend Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen wird auf Anhangangabe 43 verwiesen.

Die Umbuchungen im Berichtsjahr betreffen neben Umgliederungen innerhalb der Sachanlagen auch Umgliederungen zwischen Sachanlagen, Nutzungsrechten und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

15. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in TEUR	Vermietete Immobilien
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	
Stand 1.1.2018	6.835
<i>Umbuchungen</i>	263
<i>Zugänge</i>	
<i>Abgänge</i>	
Stand 31.12.2018	7.098
Stand 1.1.2019	7.098
Erstmalige Anwendung von IFRS 16	22.592
Angepasster Stand 1.1.2019	29.690
<i>Umbuchungen</i>	2.069
<i>Abgänge</i>	-22.274
Stand 31.12.2019	9.485
Abschreibungen und Wertberichtigungen	
Stand 1.1.2018	4.821
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>	88
<i>Wertminderungen</i>	255
<i>Umbuchungen</i>	197
Stand 31.12.2018	5.361
Stand 1.1.2019	5.361
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>	80
<i>Umbuchungen</i>	1.809
Stand 31.12.2019	7.250
Buchwerte 31.12.2018	1.737
Buchwerte 31.12.2019	2.235

In den Buchwerten per 31.12.2019 sind Nutzungsrechte für als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von TEUR 318 enthalten.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen vor allem an Dritte vermietete Geschäftslokale. Der Fair Value dieser Immobilien beträgt zum Bilanzstichtag rund TEUR 3.686 (31.12.2018: TEUR 2.820). Die Ermittlung des Fair Values erfolgt anhand des statischen Ertragswertverfahrens, welches aufgrund der verwendeten Inputfaktoren der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 zuzurechnen ist. Im Zuge dieses Verfahrens werden die Gebäude inklusive Grundstück betrachtet, wobei neben dem Grundstückswert vor allem die erzielbaren Pachterlöse eine wesentliche Grundlage für den Ertragswert der Immobilie darstellen. Als Basis der Betrachtung für diese erzielbaren Pachterlöse dienen dabei die tatsächlichen Pachtverhältnisse. Nicht umlegbare Kosten (z.B. Betriebs- sowie Verwaltungskosten) sowie ein marktübliches Mietausfallswagnis werden in Abzug gebracht. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Verfahrens stellt die Verwendung des Liegenschaftszinssatzes dar, welcher anhand des WACC hergeleitet wird. Nach Berücksichtigung der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer sowie etwaiger Wachstumsraten (u.a. Indexierungen) wird der Ertragswert der gesamten Liegenschaft ermittelt.

Wertminderungen von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Segment "Lebensmittelhandel"

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich", die aus 1.237 ZGEs (2018: 1.203 ZGEs) besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Dies ergab im Berichtsjahr keinen Wertminderungsbedarf. Im Vorjahr lag die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich" bei TEUR 1.329. Dies betraf 1 von 1.203 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 7,88 % herangezogen.

Zu den Bilanzstichtagen gibt es keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es gibt auch keine diesbezüglichen Verpflichtungen hinsichtlich Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Die im Gewinn oder Verlust erfassten Mieterträge und die direkt zuordenbaren betrieblichen Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	1-12 2019	1-12 2018
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	542	449
Direkte betriebliche Aufwendungen (Reparaturen, Instandhaltungen, etc.) und Betriebskosten, wenn vermietet	-156	-96
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	386	353

16. Leasingverhältnisse

16.1 Leasingnehmer

Der SPAR AG Konzern hat eine Vielzahl von Miet- bzw. Leasingverträgen abgeschlossen. Diese umfassen sowohl Immobilien als auch Mobilien.

Bei den gemieteten Immobilien handelt es sich vor allem um SPAR- und HERVIS-Filialen. Mehrere SPAR-Filialen werden an selbstständige SPAR-Einzelhändler weitervermietet. Darüber hinaus wird ein Einkaufszentrum gemietet, welches zur Gänze weitervermietet wird. Die durchschnittliche Leasinglaufzeit der gemieteten Immobilien liegt bei 6 Jahren. Üblicherweise werden Miet- und Leasingverträge im Konzern über eine unkündbare Grundmietzeit von bis zu 10 Jahren oder auf unbestimmte Zeit unter Vereinbarung einer geschäftsüblichen Kündigungsfrist abgeschlossen. Einige Leasingverträge sehen nach Ablauf der Grundmietzeit eine Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses vor. Der Verlängerungszeitraum liegt üblicherweise bei 60 Monaten. Es gibt nur wenige Verträge, die eine Kaufoption beinhalten.

Bei den Mobilien sind vor allem Verträge über Fahrzeuge und diverse IT-, Betriebs- und Geschäftsausstattung betroffen. Die durchschnittliche Leasinglaufzeit liegt bei 2 Jahren.

Die im Ansatz der Leasingverbindlichkeit berücksichtigten Leasingzahlungen sind entweder fix oder basieren auf Marktzinssätzen und anderen Indizes (zB Verbraucherpreisindex). Darüber hinaus werden umsatzbasierte variable Leasingzahlungen vereinbart, die nicht im Bilanzansatz berücksichtigt sind.

Viele Verträge enthalten Verlängerungsoptionen und Kündigungsrechte, die auch in Kombination mit unkündbaren Mietzeiten vereinbart werden. Eine Vielzahl von Verträgen weist eine unbestimmte Laufzeit auf und wird ausschließlich durch Kündigung des Leasingnehmers oder Leasinggebers beendet. Auf Verlängerungsoptionen und Kündigungsrechte wird in weiterer Folge näher eingegangen.

Der Leasinggegenstand dient als Sicherheit für die Leasingverbindlichkeit und kann nicht anderweitig als Sicherheit gestellt werden. Bei einigen Leasingvereinbarungen ist es dem Konzern untersagt, Unterleasingverhältnisse abzuschließen.

Der SPAR AG Konzern hat darüber hinaus Leasingvereinbarungen abgeschlossen, die eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten aufweisen oder die einen Vermögenswert mit geringem Wert betreffen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um IT-, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Für diese Verträge übt der Konzern die Wahlrechte aus, die für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse gelten, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt. Demnach wird für diese Verträge weder ein Nutzungsrecht noch eine Leasingverbindlichkeit in der Konzernbilanz angesetzt.

Nutzungsrechte

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der bilanzierten Nutzungsrechte und die Veränderungen während der Berichtsperiode dargestellt:

in TEUR	Grund und Gebäude, unbebaute Grundstücke	Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark, technische Anlagen	Summe
Buchwert 1.1.2019	1.062.956	15.754	1.078.710
<i>Zugänge</i>	<i>124.390</i>	<i>1.069</i>	<i>125.459</i>
<i>Abgänge</i>	<i>-80.073</i>	<i>0</i>	<i>-80.073</i>
<i>Währungsumrechnung</i>	<i>-555</i>	<i>-1</i>	<i>-556</i>
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>	<i>-204.764</i>	<i>-7.795</i>	<i>-212.559</i>
<i>Umbuchungen</i>	<i>52</i>	<i>0</i>	<i>52</i>
Buchwert 31.12.2019	902.006	9.027	911.033

Nutzungsrechte im Zusammenhang mit gemieteten Immobilien, die nicht die Definition von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien erfüllen, werden gemeinsam mit den Nutzungsrechten für Mobilien in einer eigenen Bilanzposition dargestellt. Unter den Sachanlagen (Anhangangabe 14) sind demnach keine Nutzungsrechte im Sinne des IFRS 16 *Leasingverhältnisse* ausgewiesen.

Abgänge von Nutzungsrechten in 2019 sind im Wesentlichen auf alle Untermietverhältnisse zurückzuführen, die bereits per 1.1.2019 im Bestand des Konzerns waren und zu diesem Zeitpunkt als Finanzierungsleasingverhältnis darzustellen gewesen wären. Aus systemtechnischen Gründen konnten die Untermietverhältnisse nicht wie im Standard vorgesehen zum Erstanwendungszeitpunkt als Leasingforderung abgebildet werden, sondern erst zum 1.12.2019. Folgedessen erfolgte der entsprechende Abgang des Nutzungsrechts auch erst am 1.12.2019.

Leasingverbindlichkeiten

Die Leasingverbindlichkeiten gegenüber Konzern dritten in Höhe von TEUR 889.063 sind in den finanziellen Schulden enthalten (siehe Anhangangabe 29 *Finanzielle Schulden*). Diese beinhalten auch die Leasingverbindlichkeiten von Nutzungsrechten für gemietete Immobilien, welche die Definition von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien erfüllen (siehe Anhangangabe 15 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien*). Leasingverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 104.495 sind in der Bilanzposition „Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen.

Die Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten ist in Anhangangabe 32 *Finanzrisikomanagement* dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung

In der Berichtsperiode wurden folgende Beträge erfolgswirksam erfasst:

in TEUR	1-12 2019
Abschreibung auf Nutzungsrechte	-212.559
Zinsaufwand aus Leasingverbindlichkeiten	-12.659
Zinsaufwand von verbundenen Unternehmen	-1.160
Aufwand für Leasingverhältnisse von geringem Wert, bilanziert nach IFRS 16.6	-1.461
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse, bilanziert nach IFRS 16.6	-3.779
Aufwand für variable Leasingzahlungen, nicht enthalten in der Leasingverbindlichkeit	-7.176
Ertrag aus Unterleasing von Nutzungsrechten	35.093
Summe	-203.701

Aufwendungen aus variablen Leasingraten beinhalten im Wesentlichen umsatzbasierte Leasingzahlungen für Filialen. Variable Leasingzahlungen sind nicht im Bilanzansatz von Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten berücksichtigt. Der Konzern geht davon aus, dass die variablen Leasingraten in den kommenden Jahren weitgehend gleichbleiben werden.

Kapitalflussrechnung

Die Zahlungsmittelabflüsse des Konzerns für Leasingverhältnisse ohne Berücksichtigung der Einzahlungen aus Unterleasing stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	1-12 2019
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	-12.416
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-222.199
Summe	-234.615

Verlängerungsoptionen

In Leasingverträgen vereinbarte Verlängerungsoptionen und Kündigungsrechte kommen im SPAR AG Konzern in den unterschiedlichsten Ausprägungen vor und sind vor allem bei Immobilienmietverträgen von wesentlicher Bedeutung für den Konzern. Sie führen zu folgenden zwei Ausprägungen der Laufzeit:

- Unbestimmte Laufzeit, das heißt der Vertrag ist bis zur Kündigung seitens Leasingnehmer oder Leasinggeber aufrecht
- Bestimmte Laufzeit, das heißt unkündbare oder kündbare Grundmietzeit mit und ohne Verlängerungsoption oder einer automatischen Verlängerung nach Ablauf der Grundmietzeit

Die in den Verträgen abgeschlossenen Verlängerungs- und Kündigungsoptionen sollen dem SPAR AG Konzern operative Flexibilität hinsichtlich der Nutzung der Immobilien gewähren. Jener Zeitraum, der für eine rentable Nutzung der Investitionen in einen Standort erforderlich ist, wird jedoch, wo möglich, durch Vereinbarung einer unkündbaren Grundmietzeit berücksichtigt.

Die Verlängerungsoptionen können ohne Zustimmung des Leasinggebers in Anspruch genommen werden. Verlängerungsoptionen können entweder einmalig am Ende der Grundmietzeit oder auch mehrfach nach Ablauf der Grundmietzeit bzw. der vorangegangenen Verlängerung in Intervallen ausgeübt werden. In den Verlängerungsperioden werden auch Kündigungsrechte vereinbart. Es bestehen aber auch Verträge, in denen eine Kündigung in der Verlängerungsperiode nicht möglich ist. Kündigungsrechte können ebenfalls in der Regel einseitig vom SPAR AG Konzern ohne Zahlung von Strafen ausgeübt werden. Das Kündigungsrecht kann entweder jederzeit unter Einhaltung einer meist kleiner als 12-monatigen Kündigungsfrist ausgeübt werden oder in Intervallen (zB jährlich zum Jahresende).

Der Konzern beurteilt zu Beginn des Leasingverhältnisses, ob die Ausübung der Verlängerungsoptionen/des Kündigungsrechts mit hinreichender Sicherheit möglich ist. Der Konzern überprüft, ob die Ausübung der Optionen im Falle eines wesentlichen Ereignisses oder einer wesentlichen Änderung der Umstände, auf die er Einfluss hat, hinreichend sicher ist.

Verlängerungsoptionen bei Leasingverträgen wirken sich wie folgt im SPAR AG Konzern aus:

in TEUR	Buchwert der Leasingverbindlichkeit zum 31.12.2019	Geschätzte Restlaufzeit	Darüberhinausgehende mögliche Laufzeit ¹⁾
Verträge mit bestimmter Laufzeit	9.395	Ø 2,9 Jahre	unbestimmt ²⁾
	401.977	Ø 5,6 Jahre	Ø 5,3 Jahre
Verträge mit unbestimmter Laufzeit	582.186	Ø 4,1 Jahre	unbestimmt
Summe	993.558		

1) Unter der darüberhinausgehenden möglichen Laufzeit ist die verbleibende Vertragslaufzeit gemeint, die sich über den Zeitraum nach der bilanzierten geschätzten Restlaufzeit bis zum Vertragsende (inklusive aller vertraglich vereinbarten Verlängerungsoptionen) erstreckt.

2) Es handelt sich hierbei um Leasingverträge mit automatischen Verlängerungen bis auf Widerruf, die daher wie Verträge auf unbestimmte Zeit betrachtet werden.

Angaben zum Vorjahr

Bis auf wenige Ausnahmen wurden die Leasingverhältnisse im Konzern nach IAS 17 bisher als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Die Vergleichsinformationen befinden sich im Anschluss an die Angaben zum Geschäftsjahr in einem gesonderten Abschnitt, welcher der Anhangangabe zu Leasingverhältnissen im Konzernabschluss der SPAR AG des Vorjahres entspricht.

16.2 Leasinggeber

Der SPAR AG Konzern vermietet einige seiner Immobilien. Es handelt sich dabei insbesondere um Filialen, die an SPAR-Einzelhändler vermietet werden. Die Immobilien können sich zur Gänze im Eigentum des Konzerns befinden oder das im Eigentum befindliche Gebäude steht auf einem gemieteten Grundstück. Darüberhinaus vermietet der Konzern eigene Mietstandorte im Rahmen eines Untermietverhältnisses an SPAR-Kaufleute weiter.

Die durchschnittliche Leasinglaufzeit liegt bei 3 Jahren. Der Großteil der Verträge enthält Preisanpassungsklauseln, die insbesondere die Anpassung der jährlichen Mietzahlungen an den Verbraucherpreisindex regeln. Die Leasingverträge beinhalten unter anderem auch Leasingraten, die auf variablen, umsatzbasierten Mietzinsen basieren. Es gibt keine Verträge, die eine Kaufoption enthalten.

Aus Leasinggebersicht werden alle Verträge über vermietete Eigentumsfilialen und alle sonstige Vermögenswerte im Eigentum des Konzerns als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Bei den Untermietverträgen handelt es sich zum größten Teil um Finanzierungsleasingverhältnisse. Bei diesen Verträgen werden die mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand im Wesentlichen an den Leasingnehmer übertragen.

Finanzierungsleasing

In den Finanzierungsleasingverhältnissen sind vor allem Verträge über die Weitervermietung von SPAR-Filialen an selbstständige Einzelhändler enthalten. Außerdem wird im SPAR AG Konzern ein Einkaufszentrum gemietet, welches an ein verbundenes Unternehmen zur Gänze weitervermietet wird.

Die Nettoinvestition in die Leasingverhältnisse wurde als Forderung erfasst. Diesbezüglich wird auf Anhangangabe 19 *Sonstige Forderungen und Vermögenswerte* verwiesen.

In der Berichtsperiode wurden folgende Beträge erfolgswirksam erfasst:

in TEUR	1-12 2019
Zinsertrag aus Leasingforderungen	34
Zinsertrag von verbundenen Unternehmen	12
Nicht in die Bewertung der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis einbezogenen Erträge aus variablen Leasingzahlung	365
Summe	411

Leasingforderungen gegenüber Konzerndritten in Höhe von TEUR 44.278 sind in den Sonstigen Forderungen enthalten (siehe Anhangangabe 19 *Sonstige Forderungen und Vermögenswerte*). Leasingforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 11.606 sind in der Bilanzposition „Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen. Für Leasingforderungen stellt der Buchwert der Forderungen einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar und repräsentiert das maximale Kreditrisiko zum Bilanzstichtag.

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Leasingforderungen dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen. Nach IAS 17 hatte der Konzern kein Finanzierungsleasing als Leasinggeber.

in TEUR	31.12.2019
Fällig im Jahr 2020	15.570
Fällig im Jahr 2021	9.729
Fällig im Jahr 2022	8.711
Fällig im Jahr 2023	6.549
Fällig im Jahr 2024	4.066
Fällig nach Jahr 2024	13.947
Summe der undiskontierten Zahlungen	58.572
Abzinsung	-2.688
Summe Barwert der Leasingforderungen	55.884

Operating-Leasing

Es handelt sich bei den verleasten Objekten insbesondere um Eigentumsstandorte, die an SPAR Einzelhändler vermietet werden.

Die während des Geschäftsjahres erzielten Mieterträge setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1-12 2019
Leasingerträge	55.719
davon Erträge aus variablen Leasingzahlungen, die nicht von einem Index oder Zinssatz abhängen	3.331

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Ansprüche auf den Erhalt von künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

in TEUR	31.12.2019
Fällig im Jahr 2020	30.832
Fällig im Jahr 2021	18.618
Fällig im Jahr 2022	15.358
Fällig im Jahr 2023	11.822
Fällig im Jahr 2024	8.587
Fällig nach Jahr 2024	37.893
Summe	123.110

Die Vergleichsinformationen befinden sich im folgenden gesonderten Abschnitt, welcher der Anhangangabe zu Leasingverhältnissen im Konzernabschluss der SPAR AG des Vorjahres entspricht.

16.3 Vergleichsinformationen aus dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018

Finanzierungs-Leasingverhältnisse: SPAR AG Konzern als Leasingnehmer

Die Buchwerte der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen aktivierten Vermögenswerte (zur Gänze Sachanlagen) setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2018
Grundstücke bebaut und unbebaut, Grundstückseinrichtung, Bauten auf fremdem Grund	8.064
Gebäude und Investitionen in fremden Gebäuden	21.725
Summe	29.789

Die aus diesen Verträgen resultierende Leasingverbindlichkeit ist unter den finanziellen Schulden ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen) weisen folgende Zusammensetzung und Laufzeiten auf:

in TEUR	Barwert der künftigen Min- destleasing- zahlungen	Zins- zahlungen	31.12.2018 Künftige Mindest-lea- sing-zahlungen
Bis zu einem Jahr	2.614	497	3.111
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	24.548	1.438	25.986
Über 5 Jahre	12.498	799	13.297
Summe	39.660	2.734	42.394
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird			-5.453
Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen			36.941

Finanzierungs-Leasingverhältnisse werden in der Regel über eine Grundmietzeit zwischen 15 und 20 Jahren abgeschlossen und sehen nach Ablauf der Grundmietzeit eine Kaufmöglichkeit bzw. Kaufverpflichtung vor. Die Zinssätze, die den Verträgen zu Grunde liegen, sind variabel und an marktübliche Referenzzinssätze gebunden. In den Mietzahlungen, die im Rahmen der Finanzierungs-Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres erfasst wurden, sind keine Eventualmietzahlungen enthalten.

Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasing-verhältnissen.

Operating-Leasingverhältnisse: SPAR AG Konzern als Leasingnehmer

Der SPAR AG Konzern hat eine ganze Reihe von Miet- bzw. Leasingverträgen, insbesondere Verträge zur Miete von diversen Standorten für SPAR-Filialen, abgeschlossen. Diese werden teilweise an selbstständige SPAR-Einzelhändler weitervermietet. Diese Miet- bzw. Leasingverträge sind nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Operating-Leasingverhältnisse werden entweder über eine Grundmietzeit von bis zu 15 Jahren abgeschlossen oder auf unbestimmte Zeit unter Vereinbarung einer geschäftsüblichen Kündigungsfrist. Der Großteil der Leasingverträge sieht nach Ablauf der Grundmietzeit eine Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses vor. Der Verlängerungszeitraum liegt grundsätzlich zwischen 60 und 120 Monaten. Es gibt nur wenige Verträge, die eine Kaufoption beinhalten.

Eine Reihe von Leasingverträgen enthalten Preisanpassungsklauseln, die insbesondere die Anpassung der jährlichen Mietzahlungen an den Verbraucherpreisindex regeln. Die Leasingverträge beinhalten unter anderem auch Leasingraten, die auf (umsatzbasierten) variablen Mietzinsen basieren.

Die künftigen Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2018
Bis zu einem Jahr	159.258
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	395.476
Über 5 Jahre	313.759
Summe	868.493
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird	-102.537
Summe der Verpflichtungen aus Operating-Leasingverpflichtungen nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen	765.956

Die im Gewinn oder Verlust erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1-12 2018
Leasingaufwand (echte Operating-Leasingverträge und sonstige Mietverpflichtungen)	178.761
<i>davon: Aufwand aus Eventualmietzahlungen</i>	<i>2.153</i>
Mietertrag aus Untermietverhältnissen	28.702
<i>davon: Ertrag aus Eventualmietzahlungen</i>	<i>1.147</i>

Operating-Leasingverhältnisse: SPAR AG Konzern als Leasinggeber

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Ansprüche auf den Erhalt von künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

in TEUR	31.12.2018
Bis zu einem Jahr	37.976
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	66.943
Über 5 Jahre	41.672
Summe	146.591

Es handelt sich bei den verleasten Objekten insbesondere um Standorte, die an SPAR Einzelhändler vermietet werden. Operating-Leasingverhältnisse werden generell über eine Grundmietzeit von bis zu 15 Jahren abgeschlossen. Es gibt keine Verträge, die eine Kaufoption enthalten.

Eine Reihe von Leasingverträgen enthalten Preisanpassungsklauseln, die insbesondere die Anpassung der jährlichen Mietzahlungen an den Verbraucherpreisindex regeln. Die Leasingverträge beinhalten unter anderem auch Leasingraten, die auf (umsatzbasierten) variablen Mietzinsen basieren. Eventualmietzahlungen, die im Rahmen der Operating-Leasingverhältnisse als Leasinggeber in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres als Ertrag erfasst wurden, belaufen sich auf TEUR 660.

17. Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen

Aus Sicht des SPAR AG Konzerns ist kein nach der Equity-Methode bilanziertes Unternehmen für sich allein gesehen als wesentlich zu betrachten. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert wurden, sind in der Beteiligungsübersicht (Anhangangabe 39) dargestellt.

Der Buchwert der Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2019	2018
Stand 1.1.	15.444	13.846
Verkauf 50% Anteile Superdistribuzione s.r.l. an Aspiag Service s.r.l.	-12.649	0
Anteiliges Jahresergebnis	215	1.753
Dividenden	-162	-161
Währungsumrechnung	3	6
Stand 31.12.	2.850	15.444

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammenfassende Finanzinformationen für sämtliche nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen, die für den Konzern nicht wesentlich sind, wobei sich die Angaben jeweils auf die Anteile der SPAR AG Gruppe beziehen.

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	2.850	15.444
Umsatzerlöse	2.062	42.727
Ergebnis nach Ertragsteuern	215	1.753
Gesamtergebnis	215	1.753

18. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Beteiligungen und Wertpapiere	12.515	11.678
Ausleihungen	19	45.880
Summe	12.534	57.558

Beteiligungen und Wertpapiere enthalten Fondsanteile sowie nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente. Die Reduktion der Ausleihung ist auf die Tilgung von Ausleihungen an verbundene Unternehmen zurückzuführen.

19. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte

in TEUR	Erläuterung	31.12.2019	31.12.2018
Leasingforderungen	16.2	31.445	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen		15.228	14.015
Derivative finanzielle Vermögenswerte		2.336	3.173
Kautionen		2.342	2.258
Übrige		300	266
Summe		51.651	19.712
davon finanzielle langfristige Vermögenswerte		36.422	5.697
davon nicht-finanzielle langfristige Vermögenswerte		15.229	14.015

Kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	Erläuterung	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen Boni		71.417	58.558
Leasingforderungen	16.2	12.833	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen		5.783	18.113
Forderungen aus Depotzahlungen		5.405	6.190
Forderungen aus Mieten und Betriebskosten		1.958	2.467
Kautionen		1.546	1.552
Sonstige Steuererstattungsansprüche		1.329	1.623
Derivative finanzielle Vermögenswerte		87	93
Übrige		39.261	17.837
Summe		139.619	106.433
davon finanzielle kurzfristige Vermögenswerte		116.709	84.824
davon nicht-finanzielle kurzfristige Vermögenswerte		22.910	21.609

20. Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen betragen TEUR 31.174 (31.12.2018: TEUR 14.880). Die passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen betragen TEUR 0 (31.12.2018: TEUR 9). Es wurden aktive latente Steuerforderungen auf Grund von temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten in Höhe von insgesamt TEUR 15.201 (31.12.2018: TEUR 16.052) nicht aktiviert. Sie betreffen grundsätzlich kurzfristig steuerlich nicht nutzbare Verluste und Verlustvorträge. Verlustvorträge sind in einem Zeitraum von fünf bis acht Jahren bzw. uneingeschränkt verrechenbar. Die Nichtaktivierung latenter Steuern betrifft Gesellschaften, bei denen die kurzfristige Realisierung der latenten Steueransprüche aus heutiger Sicht als nicht hinreichend sicher angesehen werden kann.

Der Verfall noch nicht genutzter steuerlicher Verluste, für welche keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, verteilt sich folgendermaßen:

Verfallsdatum	31.12.2019	31.12.2018
2019		8.851
2020	2.236	2.382
2021	1.444	1.454
2022	3.322	2.918
2023	5.175	5.382
2024	4.311	0
2030	13.666	14.139
Unbegrenzte Nutzbarkeit	5.663	3.809

Die Summe der zu versteuernden temporären Differenzen in Zusammenhang mit Anteilen an verbundene Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die gemäß IAS 12.39 keine latenten Steuern angesetzt wurden, beträgt TEUR 38.309 (31.12.2018: TEUR 47.423).

Die latenten Steueransprüche bzw. Steuerschulden entstehen vor Saldierung aus nachfolgenden Abweichungen zwischen IFRS und Steuerrecht:

in TEUR	31.12.2019		31.12.2018	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Firmenwerte <i>(Unternehmenserwerbe)</i>	0	3.677	0	3.820
Sonstige immaterielle Vermögenswerte <i>(in IFRS aktivierte selbsterstellte Software)</i>	0	7.888	0	10.872
Sachanlagen <i>(unterschiedliche Nutzungsdauer, Bewertungsunterschiede)</i>	84	15.553	102	15.941
Finanzielle Vermögenswerte <i>(steuerliche Bewertungsunterschiede)</i>	0	0	0	3.161
Vorräte <i>(Zwischengewinneliminierung, steuerliche Bewertungsunterschiede)</i>	1.756	0	1.628	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte <i>(steuerliche Bewertungsunterschiede, Wertberichtigungen, steuerlich offene Abfertigungszahlungen)</i>	42	611	1	861
Unversteuerte Rücklagen <i>(steuerliche Bewertungsunterschiede im Zusammenhang mit Anlagevermögen)</i>	0	4.585	0	4.792
Rückstellungen <i>(langfristige Rückstellungen, unterschiedliche Ansätze Personalrückstellungen IAS 19)</i>	49.993	0	43.232	0
Finanzielle Schulden <i>(aufgrund von Leasingfinanzierung, IFRS 16)</i>	8.610	0	5.141	0
Sonstige Verbindlichkeiten <i>(Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden)</i>	50	390	38	0
Verlustvortrag <i>(Vortragsfähige steuerliche Verluste)</i>	3.343	0	4.177	0
Summe	63.878	32.704	54.318	39.447
Saldierung	-32.704	-32.704	-39.438	-39.438
Bilanzwert der latenten Steuern	31.174	0	14.880	9

21. Vorräte

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.579	7.334
Unfertige Erzeugnisse	4.001	3.511
Handelswaren und Fertige Erzeugnisse	511.823	480.451
Summe	524.403	491.296

Die Wertminderungen auf Vorräte betragen zum Bilanzstichtag TEUR 133.638 (2018: TEUR 124.413). Die Wertberichtigungen auf Vorräte werden für jeden Artikel in jeder Filiale berechnet und berücksichtigen Alterskriterien der Ware, mögliche modische und saisonale Entwertungen und gegebene Aufwendungen und Risiken im Zusammenhang mit dem Verkauf.

Betreffend Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen wird auf Anhangangabe 43 verwiesen.

22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	74.142	56.132

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar und repräsentiert das maximale Kreditrisiko zum Bilanzstichtag.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und haben in der Regel eine Restlaufzeit bis zu 90 Tagen.

Hinsichtlich näherer Details zu Fälligkeiten und Wertberichtigungen wird auf Anhangangabe 32 verwiesen.

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stammen aus Umsätzen aus Verträge mit Kunden gemäß IFRS 15.

23. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Schecks, Kassenbestand	24.881	23.476
Guthaben bei Kreditinstituten	197.967	197.708
Summe	222.848	221.184

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Veranlagungen in kurzfristige Wertpapiertitel erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Für nicht börsennotierte Wertpapiere wurde der von der depotführenden Bank bekannt gegebene Anteilswert angesetzt.

Konzern-Bilanz: Eigenkapital und Schulden

24. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklagen findet sich im Detail in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Als Grundkapital wird das Nominalkapital in Höhe von TEUR 30.000 ausgewiesen, das sich aus 30.000 Namensaktien im Nennbetrag von TEUR 1 zusammensetzt. Die für das Jahr 2018 zur Ausschüttung gelangte Dividende von TEUR 50.000 beträgt pro Aktie TEUR 1,67. Der Bestand des Grundkapitals hat sich während des Geschäftsjahres nicht verändert. Die Anteile gewähren die gewöhnlich den Gesellschaftern nach dem österreichischen Aktien-Gesetz zustehenden Rechte. Dazu zählen das Recht auf Auszahlung der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende sowie das Recht auf Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung.

Die zulässige Ausschüttung richtet sich nach dem im unternehmensrechtlichen Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand schlägt für das Geschäftsjahr 2019 vor, eine Dividende von TEUR 50.000 (TEUR 1,67 pro Aktie) auszuschütten. Diese Dividende ist zum Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst.

Die gebundene Kapitalrücklage steht unverändert mit TEUR 2.774 zu Buche. Die nicht gebundene Kapitalrücklage steht ebenfalls unverändert mit TEUR 4.226 zu Buche.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss umfassen die Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen. Die hierin erfassten Werte sind jeweils nach Berücksichtigung von latenten Steuern zu verstehen (siehe Anhangangabe 41).

Art und Zweck der Rücklagen

Neubewertungsrücklage

In der Neubewertungsrücklage werden die Wertänderungen von Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie "At Fair Value through OCI (ohne Recycling)" ausgewiesen.

Cashflow Hedge-Rücklage

Die Cashflow Hedge-Rücklage enthält den effektiven Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cashflow Hedge-Beziehungen.

Währungsumrechnungsrücklage

Die Währungsumrechnungsrücklage umfasst alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von konsolidierten Tochterunternehmen entstanden sind.

Währungsumrechnungsrücklage Net Investment

Die Währungsumrechnungsrücklage Net Investment zeigt angefallene Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen Gesellschafterdarlehen, die als Absicherung einer Nettoinvestition in Geschäftsbetriebe mit Sitz außerhalb von Österreich bestimmt wurden, soweit die Absicherung effektiv ist.

IAS 19 Rücklage

Die IAS 19-Rücklage beinhaltet die kumuliert im sonstigen Ergebnis erfassten Effekte aus Neubewertungen im Zusammenhang mit Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen enthalten im Wesentlichen Gewinnrücklagen.

25. Sonstiges Ergebnis

in TEUR	1-12 2019		1-12 2018
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung möglich:</i>			
Fremdwährungsumrechnung von Geschäftsbetrieben mit Sitz außerhalb von Österreich	-1.140		9
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	0	-1.140	9
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich:</i>			
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen			
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>		-20.615	117
Sonstiges Ergebnis		-21.755	126

in TEUR	1-12 2019			1-12 2018		
	Vor-Steuer-betrag	Steuer-betrag	Nach-Steuer-betrag	Vor-Steuer-betrag	Steuer-betrag	Nach-Steuer-betrag
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung möglich:</i>						
Fremdwährungsumrechnung von Geschäftsbetrieben mit Sitz außerhalb von Österreich	-1.140	0	-1.140	9	0	9
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich:</i>						
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-27.491	6.876	-20.615	152	-35	117
Sonstiges Ergebnis	-28.631	6.876	-21.755	161	-35	126

26. Kapitalmanagement

Die Kapitalmanagementstrategie des SPAR AG Konzerns zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr alle extern auferlegten Kapitalanforderungen erfüllt.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation der SPAR AG Gruppe entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des SPAR AG Konzerns gefördert und auch für andere Interessensgruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das Eigenkapital nach IFRS und strebte bislang eine konstante Zielgröße von zumindest 30 % an. Auf Grund der erstmaligen Umsetzung von IFRS 16 *Leasingverhältnissen* im Berichtsjahr hat sich das Bilanzbild des Konzernes im Vergleich zum Vorjahr stark verändert. Die Bilanzierung von Leasingverbindlichkeiten führte zu einer signifikanten Erhöhung der Schulden und folglich zu einer Reduzierung der Eigenkapitalquote. Darüberhinaus führte die Anwendung von IFRS 16 sowohl zu erfolgswirksamen als auch erfolgsneutralen Sondereffekten die sich insgesamt negativ auf das Eigenkapital auswirkten. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 23,7 % (31.12.2018: 31,9 %). Mittelfristig wird nun eine Eigenkapitalquote von 25 % angestrebt.

27. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

27.1 Grundlagen

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen	186.890	172.399
Verpflichtungen für betriebliche Altersversorgung	77.768	72.497
Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses	264.658	244.896
Verpflichtungen für Jubiläumsgelder	103.728	89.007
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	368.386	333.903

Im Konzern existieren sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungspläne nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen bestehen auf Grund gesetzlicher Vorschriften. Diese leistungsorientierten Verpflichtungen sind von der Anzahl der Dienstjahre und von der Höhe des Bezugs bei Abfertigungsanfall abhängig. Der Großteil der Verpflichtung betrifft Österreich, wobei die gesetzliche Regelung nur mehr für jene Dienstverhältnisse gilt, die vor dem 1.1.2003 begonnen haben. Für alle in Österreich tätigen Mitarbeiter, die nach dem 31.12.2002 in ein Dienstverhältnis eingetreten sind, werden monatlich 1,53 % des Brutto-Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse einbezahlt (beitragsorientierte Verpflichtung).

Die Rückstellung für Pensionen beinhalten Verpflichtungen, bei denen es sich größtenteils um Leistungen aus Regelungen der betrieblichen Altersversorgung handelt. Es bestehen leistungsorientierte Ansprüche aus unmittelbaren Zusagen (Direktzusagen) und gegenüber externen Versorgungsträgern. Das Vermögen der externen Träger dient ausschließlich der Finanzierung der Pensionsansprüche und ist als Planvermögen qualifiziert. Die Versorgungsleistungen sind gemäß den jeweiligen Leistungsplänen einkommens- und dienstzeitbezogen. Die dienstzeitbezogenen Versorgungsleistungen werden auf der Grundlage von Festbeträgen gewährt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten keine Leistungen der betrieblichen Altersversorgung. Neben diesen leistungsorientierten Verpflichtungen bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne auf Grund einzelvertraglicher Pensionszusagen.

Verpflichtungen für Jubiläumsgelder sind leistungsorientiert und resultieren aus kollektivvertraglichen Vereinbarungen.

Die genannten Verpflichtungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gem. IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* bewertet. Grundlage der Gutachten sind die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Länderübergreifend wurde mit folgenden Parametern gerechnet:

	Abfertigungen		Pensionen		Jubiläumsgelder	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Abzinsungssatz	0,60 %	1,60 %	0,90 %	1,90 %	0,60 %	1,60 %
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen	3,50 %	3,50 %	3,50 %	3,50 %	3,50 %	3,50 %
Zukünftige Pensionserhöhungen		-	2,50 % bzw. 0,00 %	2,50 % bzw. 0,00 %		-

Der Abzinsungssatz wurde unter Berücksichtigung der langen durchschnittlichen Laufzeiten und der hohen durchschnittlichen Restlebenserwartung auf Basis von Marktzinssätzen festgesetzt.

Die Mitarbeiterfluktuation ist betriebsspezifisch ermittelt und alters- und dienstzeitabhängig berücksichtigt.

Den versicherungsmathematischen Bewertungen liegen länderspezifische Sterbetafeln zu Grunde. Als Rechnungsgrundlagen wurden in Österreich die Generationssterbetafeln AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler & Pagler berücksichtigt.

Als Pensionseintrittsalter wurde das gesetzliche Pensionseintrittsalter je Land gewählt.

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne betrifft die Mitarbeitervorsorgekasse in Österreich in Höhe von TEUR 9.747 (2018: TEUR 9.019) sowie österreichische und Pensionskassen mit Sitz außerhalb von Österreich in Höhe

von TEUR 15.928 (2018: TEUR 15.427). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr freiwillige Abfertigungszahlungen in Höhe von TEUR 351 (2018: TEUR 235) geleistet.

27.2 Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	2019	2018	2019	2018
Stand 1.1.	172.399	175.079	73.053	71.229
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen (+) / Erträge (-)				
Laufender Dienstzeitaufwand	7.252	7.589	1.221	1.393
Zinsaufwand	2.646	2.524	1.230	1.111
Auswirkungen von Abgeltungen und sonstigen Änderungen	0	0	-5.614	0
	9.898	10.113	-3.163	2.504
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne (-) / Verluste (+) aus Neubewertungen				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung demografischer Annahmen	0	208	0	4.931
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung finanzieller Annahmen	15.286	-1.507	12.746	-3.889
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingter Berichtigung	-117	-1.346	-390	1.428
	15.169	-2.645	12.356	2.470
Sonstiges				
Geleistete Zahlungen	-9.950	-10.117	-3.021	-3.150
Auswirkungen von Abgeltungen und sonstigen Änderungen	-626	0	-816	0
Übernommene/übertragene Verpflichtungen	0	-31	0	0
	-10.576	-10.148	-3.837	-3.150
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	186.890	172.399	78.409	73.053
Fair Value des Planvermögens	0	0	-641	-556
Stand 31.12.	186.890	172.399	77.768	72.497

Übernommene/übertragene Verpflichtungen betreffen Verrechnungen zu Gesellschaften des HOLDAG-Konzerns.

In Österreich wurden in 2018 die Sterbetafeln, die der Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen zugrunde gelegt werden, an die Lebenserwartung der Bevölkerung angepasst. Der sich aus der erstmaligen Anwendung der Sterbetafeln AVÖ 2018-P ergebende Differenzbetrag in Höhe von TEUR 5.139 wurde im Vorjahr zur Gänze erfolgsneutral als versicherungsmathematischer Verlust aus der Veränderung demografischer Annahmen ausgewiesen.

Die bilanziell erfassten leistungsorientierten Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses setzen sich nach ihrer Fondsfinanzierung folgendermaßen zusammen:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	0	0	40.861	29.703
Fair Value des Planvermögens	0	0	-641	-556
Vermögensunterdeckung aus dem Plan	0	0	40.220	29.147
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	186.890	172.399	37.548	43.350
Bilanziell erfasste Verpflichtung	186.890	172.399	77.768	72.497

Die Veränderungen des Fair Value des Planvermögens zur Deckung des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2019	2018
Stand 1.1.	556	531
Einzahlungen	47	46
Zahlungen aus dem Planvermögen	-6	-7
Verzinsung des Planvermögens	10	8
Neubewertungen	34	-22
Stand 31.12.	641	556

Für das Geschäftsjahr 2020 werden Arbeitgeberzahlungen an externe Versorgungsträger in Höhe von ca. TEUR 50 in das Planvermögen erwartet.

Der Fair Value des Planvermögens verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vermögenswertkategorien:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Eigenkapitalinstrumente (mit aktivem Markt)	298	240
Schuldinstrumente (mit aktivem Markt)	232	215
Immobilien (mit aktivem Markt)	0	0
Immobilien (ohne aktiven Markt)	19	20
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	44	52
Sonstige Vermögenswerte (mit aktivem Markt)	0	0
Sonstige Vermögenswerte (ohne aktiven Markt)	48	29
Summe	641	556

Die im Zusammenhang mit Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	1-12 2019	1-12 2018	1-12 2019	1-12 2018
Laufender Dienstzeitaufwand	7.252	7.589	1.221	1.393
Zinsaufwand	2.646	2.524	1.230	1.111
Auswirkungen von Abgeltungen/Umgliederungen	0	0	-5.614	0
Verzinsung des Planvermögens	0	0	-10	-8
Aufwendungen (+) / Erträge (-) im Geschäftsjahr	9.898	10.113	-3.174	2.496

Aufwendungen aus den leistungsorientierten Plänen sind im Personalaufwand, die angefallenen Zinsen sind in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Abfertigungen und Pensionen sind im sonstigen Ergebnis dargestellt.

Nachstehend erfolgte eine Sensitivitätsanalyse für die wesentlichen Parameter der Bewertung im Hinblick auf den Anwartschaftsbarwert.

Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um +/- 0,50 %-Punkte, eine Änderung der Lohn- oder Gehaltssteigerung um +/- 0,25 %-Punkte, eine Änderung der Pensionssteigerung um +/- 0,25 %-Punkte sowie eine Änderung der Lebenserwartung pensionsberechtigter Personen um +/- 10,00 % hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkung auf die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag:

31.12.2019	in % %-Punkte	Abzinsungssatz		Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerung		Zukünftige Pensionssteigerung		Lebenserwartung	
		+0,50 %- Punkte	-0,50 %- Punkte	+0,25 %- Punkte	-0,25 %- Punkte	+0,25 %- Punkte	-0,25 %- Punkte	+10 %	-10 %
Abfertigungen	in TEUR	-7.856	8.420	3.921	-3.921	-	-	-	-
Pensionen	in TEUR	-6.863	7.955	780	-780	2.496	-2.418	3.119	-2.730

31.12.2018		Abzinsungssatz		Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerung		Zukünftige Pensionssteigerung		Lebenserwartung		
		in % / %-Punkte	+0,50 %- Punkte	-0,50 %- Punkte	+0,25 %- Punkte	-0,25 %- Punkte	+0,25 %- Punkte	-0,25 %- Punkte	+10 %	-10 %
	Abfertigungen	in TEUR	-7.077	7.770	3.616	-3.444	-	-	-	-
	Pensionen	in TEUR	-5.820	6.693	655	-582	2.183	-2.037	2.692	-2.401

In der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurden die Auswirkungen resultierend aus Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die Verpflichtungen dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtungen (Duration) beträgt für Abfertigungen 8,8 Jahre (2018: 8,7 Jahre) und für Pensionen 19,0 Jahre (2018: 17,3 Jahre).

27.3 Verpflichtungen für Jubiläumsgelder

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts für Jubiläumsgelder ergibt sich wie folgt:

in TEUR	2019	2018
Stand 1.1.	89.007	81.141
Laufender Dienstzeitaufwand	7.321	6.721
Zinsaufwand	1.370	1.169
Neubewertungen	11.335	4.667
Geleistete Zahlungen	-5.305	-4.691
Stand 31.12.	103.728	89.007

In Österreich wurden in 2018 die Sterbetafeln, die der Berechnung der Verpflichtungen für Jubiläumsgelder zugrunde gelegt werden, an die Lebenserwartung der Bevölkerung angepasst. Der sich aus der erstmaligen Anwendung der Sterbetafeln AVÖ 2018-P ergebende Differenzbetrag in Höhe von TEUR 5.245 wurde im Vorjahr zur Gänze erfolgswirksam verbucht und ist in der Position "Neubewertungen" enthalten.

Die in Zusammenhang mit dem Anwartschaftsbarwert für Jubiläumsgelder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1-12 2019	1-12 2018
Laufender Dienstzeitaufwand	7.321	6.721
Zinsaufwand	1.370	1.169
Neubewertungen	11.335	4.667
Aufwendungen (+) / Erträge (-) im Geschäftsjahr	20.026	12.557

28. Rückstellungen

Langfristige Rückstellungen in TEUR

	Drohverluste aus schwebenden Geschäften	Wiederher- stellungsver- pflichtungen	Übrige	Summe
Stand 1.1.2019	11.105	11.866	1.567	24.538
Erstmalige Anwendung von IFRS 16	-4.649	0	0	-4.649
Angepasster Stand 1.1.2019	6.456	11.866	1.567	19.889
Kursdifferenz	0	-8	0	-8
Umbuchung	-2.380	0	2.380	0
Zuführung	0	1.165	7	1.172
Aufzinsung	0	1.234	0	1.234
Verbrauch	-1.482	-1.192	0	-2.674
Auflösung	-1.005	0	-3.680	-4.685
Stand 31.12.2019	1.589	13.065	274	14.928

Kurzfristige Rückstellungen in TEUR

	Drohverluste aus schwebenden Geschäften	Rechts- streitigkeiten	Übrige	Summe
Stand 1.1.2019	1.332	352	87	1.771
Kursdifferenz	0	-2	0	-2
Zuführung	1.080	422	347	1.849
Verbrauch	-943	-10	-73	-1.026
Auflösung	-112	-24	-15	-151
Stand 31.12.2019	1.357	738	346	2.441

In den Rückstellungen für Drohverluste aus schwebenden Geschäften waren zu Beginn des Jahres vor allem Mietunterdeckungen enthalten. Im Zuge der Erstanwendung von IFRS 16 *Leasingverhältnisse* per 1.1.2019 wurden die entsprechenden Leasingverträge und die dazugehörigen Untermietverträge nun bilanziell erfasst. Der Unterschiedsbetrag aus der Leasingverbindlichkeit und der niedrigeren Leasingforderung aus der Weitervermietung von Immobilien spiegelt den drohenden Verlust aus Mietunterdeckungen wider. Der Buchwert der Nutzungsrechte aus den Anmietverträgen wurde um die Rückstellung per 31.12.2018 in Höhe von TEUR 4.649 reduziert, um eine erfolgsneutrale Auswirkung dieses Sachverhalts sicherzustellen.

Die Rückstellungen für Wiederherstellungsverpflichtungen stellen den Barwert der erwarteten Kosten für den Rückbau von Bauten und Geschäftsflächen auf fremdem Grund dar. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betreffen Kosten aus offenen Rechtsprozessen. Der rückgestellte Betrag ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten.

29. Finanzielle Schulden

in TEUR		31.12.2019	31.12.2018
Langfristige finanzielle Schulden			
Leasingverbindlichkeiten	16.1	723.255	37.047
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		100.482	127.125
SPAR-Anlage		90.462	78.635
Derivative finanzielle Schulden		2.336	3.173
Summe		916.535	245.980

in TEUR		31.12.2019	31.12.2018
Kurzfristige finanzielle Schulden			
Leasingverbindlichkeiten	16.1	165.808	2.614
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		77.612	98.626
SPAR-Anlage		181.838	193.270
Derivative finanzielle Schulden		483	218
Summe		425.741	294.728

Weitere Details zu den finanziellen Schulden finden sich im Abschnitt "Finanzinstrumente" (Anhangangabe 32ff).

30. Sonstige Verbindlichkeiten

Langfristige Schulden

in TEUR		31.12.2019	31.12.2018
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		6.599	7.577
Erhaltene Kautionen		88	96
Übrige		1.749	1.763
Summe		8.436	9.436
davon finanzielle langfristige Schulden		1.837	1.859
davon nicht-finanzielle langfristige Schulden		6.599	7.577

Kurzfristige Schulden

in TEUR		31.12.2019	31.12.2018
Abgegrenzte Schulden		100.950	100.629
Verbindlichkeit gegenüber Finanzbehörden		78.665	65.714
Verbindlichkeiten aus Gutscheilverrechnung		49.306	45.970
Verbindlichkeit gegenüber Sozialversicherungsanstalten		30.305	30.749
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern		16.754	16.491
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		2.714	2.431
Übrige		35.157	32.837
Summe		313.851	294.821
davon finanzielle kurzfristige Schulden		154.984	151.670
davon nicht-finanzielle kurzfristige Schulden		158.867	143.151

Konzern-Kapitalflussrechnung

31. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung gemäß IAS 7 zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Konzern im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Mittelveränderungen aus der betrieblichen, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Kapitalflussrechnung umfasst Schecks und Kassenbestand sowie die täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten und entspricht der Bilanzposition "Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente". Aus der Zahlungsmitteldisposition entstandene kurzfristige Verbindlichkeiten auf Kontokorrentkonten bei Kreditinstituten werden nicht einbezogen.

Bei dem in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Erwerb von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien handelt es sich um die zahlungswirksamen Investitionen des Geschäftsjahres. Diese leiten sich wie folgt zu den Zugängen lt. Anhangangabe 13, 14 und 15 über:

in TEUR	1-12 2019	1-12 2018
Zugänge lt. Anhangangabe 13 Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	14.048	21.317
Zugänge lt. Anhangangabe 14 Sachanlagen	296.599	293.243
Zugänge Gesamt	310.647	314.560
Zugänge im Vorjahr / zahlungswirksam im Geschäftsjahr	67.364	100.747
Zugänge im Geschäftsjahr / zahlungswirksam im Folgejahr	-71.770	-67.364
Erwerb von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien lt. Kapitalflussrechnung	306.241	347.943

Die Überleitung der Veränderung der Finanziellen Schulden zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Finanzielle Schulden					Konzernfinanzierung und Sonstige Finanzierungen	Sonstiges	Summe
	SPAR-Anlage	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Leasingverbindlichkeiten	Derivative finanzielle Schulden	Zwischensumme			
Stand 1.1.2019	271.905	225.751	39.661	3.391	540.708	255.576		796.284
Erstmalige Anwendung von IFRS 16			961.013		961.013	110.501		1.071.514
Angepasster Stand 1.1.2019	271.905	225.751	1.000.674	3.391	1.501.721	366.077		1.867.798
Veränderung aus Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit								
Aufnahme von SPAR-Anlage	270.827				270.827			270.827
Rückzahlung von SPAR-Anlage	-270.432				-270.432			-270.432
Aufnahme von langfristigen Darlehen		42.298			42.298	17.442		59.740
Rückzahlung von langfristigen Darlehen		-94.066			-94.066			-94.066
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten			-174.454		-174.454	-33.926		-208.380
Veränderung von sonstigen kurzfristigen Finanzschulden		2.134			2.134	89.270		91.404
Gezahlte Zinsen							-25.612	-25.612
Gezahlte Dividenden							-55.731	-55.731
Veränderung Leasingverträge (Abgänge / Neuverträge / Neubewertung)			60.898		60.898	27.863		88.761
Währungsumrechnung		1.977	1.945		3.922	55		3.977
Änderung der Fair Values				-572	-572			-572
Stand 31.12.2019	272.300	178.094	889.063	2.819	1.342.276	466.781		1.809.057

in TEUR					Finanzielle Schulden		Konzernfi- nanzierung und Sonstige Fi- nanzierun- gen	Sonstiges	Summe
	SPAR-An- lage	Verbindlich- keiten ge- genüber Kreditinsti- tuten	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing	Derivative finanzielle Schulden	Zwischen- summe				
Stand 1.1.2018	257.307	301.276	42.609	4.449	605.641		162.101	767.742	
Veränderung aus Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit									
Aufnahme von SPAR-Anlage	277.939				277.939			277.939	
Rückzahlung von SPAR-Anlage	-263.341				-263.341			-263.341	
Aufnahme von langfristigen Darlehen		6.932			6.932	45.000		51.932	
Rückzahlung von langfristigen Darlehen		-106.445			-106.445			-106.445	
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten			-2.948		-2.948			-2.948	
Veränderung von sonstigen kurzfristigen Finanzschulden		23.752			23.752	48.475		72.227	
Gezahlte Zinsen							-14.535	-14.535	
Gezahlte Dividenden							-56.004	-56.004	
Währungsumrechnung		236			236			236	
Änderung der Fair Values				-1.058	-1.058			-1.058	
Stand 31.12.2018	271.905	225.751	39.661	3.391	540.708		255.576	796.284	

Finanzinstrumente

32. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der SPAR AG Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR AG Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten des SPAR AG Konzerns.

Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass der Fair Value oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Das Marktrisiko beinhaltet drei Risikoarten: Währungsrisiko, Zinsrisiko und sonstige Marktpreisrisiken wie beispielsweise das Rohstoffpreisrisiko.

Die Sensitivitätsanalysen wurden auf der Grundlage der zum jeweiligen Bilanzstichtag bestehenden Sicherungsbeziehungen und unter der Prämisse erstellt, dass die Nettoverschuldung, das Verhältnis von fester und variabler Verzinsung von Schulden und Derivaten und der Anteil von Finanzinstrumenten in Fremdwährung konstant bleiben.

Die Sensitivitätsanalysen zeigen folgende Veränderungen:

- Die Sensitivität des relevanten Postens in der Gewinn- und Verlustrechnung spiegelt den Effekt der angenommenen Änderungen der entsprechenden Marktrisiken wider. Dies basiert auf den zum Bilanzstichtag gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich des Effekts der Sicherungsbeziehung.
- Die Sensitivität des Eigenkapitals wird berechnet, indem der Effekt verbundener Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows sowie Nettoinvestitionen in Tochterunternehmen mit Sitz außerhalb Österreich berücksichtigt werden.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des SPAR AG Konzerns resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen, Leasingverhältnissen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) und in Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) sowie in geringem Umfang auch in Schweizer Franken oder US-Dollar ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die wesentlichen Risikopositionen stellen dabei HRK, CZK, HUF und RON bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zur Absicherung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen der Konzernunternehmen werden vor allem Swaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Der SPAR AG Konzern war nach natürlichen Risikoausgleichen und vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag im Wesentlichen noch bestimmten Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Währungsrisiken resultieren vor allem aus der Veränderung des Euro im Verhältnis zur jeweiligen funktionalen Währung.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des Euro nach dem Effekt der Sicherungsbeziehungen:

- Als Basis wurden die betroffenen Bestände an originären Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert.
- Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet.
- Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben.
- Die angenommenen Kursschwankungen wurden auf Basis historischer Daten über einen repräsentativen Zeitraum ermittelt.

	Wechselkursänderung in %	Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern in TEUR	Auswirkungen direkt auf das Eigenkapital in TEUR	Summe in TEUR
2019				
EUR zu HRK, CZK, HUF, RON	2,0%	-5.740	0	-5.740
	-2,0%	5.740	0	5.740
2018				
EUR zu HRK, CZK, HUF, RON	2,0 %	-5.090	0	-5.090
	-2,0 %	5.090	0	5.090

Alle Risiken aus diesen Fremdwährungspositionen wurden auf Konzernebene aggregiert. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben bei der Sensitivität unberücksichtigt (Translationsrisiko).

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund der Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei HRK, RON, HUF und CZK bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zinsrisiko

Die Zinsänderungsrisiken des SPAR AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere aus Bankkrediten und Leasing) und der Emission der SPAR-Anlage. Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Der SPAR AG Konzern ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cashflow-Risiko).

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze nach dem Effekt der Sicherungsbeziehungen:

- Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert.
- Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet.
- Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.
- Die angenommenen Schwankungen der Zinssätze basieren auf historischen Beobachtungen über einen repräsentativen Zeitraum.

	Erhöhung / Verringerung in Basispunkten in bpts	Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern in TEUR	Auswirkungen direkt auf das Eigenkapital in TEUR	Summe in TEUR
2019	50	-193	0	-193
	-50	193	0	193
2018	50	508	0	508
	-50	-508	0	-508

Grundsätzlich wird unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktgegebenheiten ein fix verzinsten Anteil in Höhe von 25 % - 50 % angestrebt.

Sonstige Marktpreisrisiken

Der SPAR AG Konzern ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Kursrisiken aus Beteiligungen sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Der SPAR AG Konzern kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Ausfallrisiko (Kredit- bzw. Bonitätsrisiko)

Der SPAR AG Konzern hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen die Finanzierung des Geschäftsbereiches "Immobilien/Einkaufszentren" sowie von sonstigen, nicht in den Konzernabschluss des SPAR AG Konzerns einbezogenen Gesellschaften des HOLDAG Konzerns.

Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kreditkarten und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen außerdem aus Geschäften mit Banken- und Wertpapierveranlagungen.

Ausfallrisiken werden mittels Einzelwertberichtigungen und Expected Loss Reserven Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für den SPAR AG Konzern gering. Die Bonität der Vertragspartner wird laufend überwacht. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei derivativen finanziellen Vermögenswerten werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Als Wertpapiere im Eigenbestand werden nur hochliquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Deshalb geht der Vorstand für diese Wertpapiere von einem nur geringen Ausfallrisiko aus. Der Wertpapierbestand dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Der SPAR AG Konzern ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Die Gliederung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Forderungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert 31.12.2019	Davon: noch nicht fällig	Davon: fällige Forderungen			
			<60 Tage	60 - 180 Tage	180 - 360 Tage	> 360 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
Netto-Buchwerte	74.142	72.090	1.757	171	79	45
Brutto-Buchwerte	74.863	72.239	1.770	243	162	449
Wertberichtigung	721	149	13	72	83	404
Erwartete Verlustquote	1%	0%	1%	30%	51%	90%
Sonstigen finanziellen Forderungen						
Netto-Buchwerte	150.708	149.591	840	202	38	37
Brutto-Buchwerte	152.162	150.079	855	274	154	800
Wertberichtigung	1.454	488	15	72	116	763
Erwartete Verlustquote	1%	0%	2%	26%	75%	95%

in TEUR	Buchwert 31.12.2018	Davon: noch nicht fällig	Davon: fällige Forderungen			
			<60 Tage	60 - 180 Tage	180 - 360 Tage	> 360 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
Netto-Buchwerte	56.132	54.714	1.114	88	143	73
Brutto-Buchwerte	57.880	54.749	1.115	583	950	483
Wertberichtigung	1.748	35	1	495	807	410
Erwartete Verlustquote	3%	0%	0%	85%	85%	85%
Sonstigen finanziellen Forderungen						
Netto-Buchwerte	87.206	84.430	2.340	0	0	436
Brutto-Buchwerte	88.175	84.478	2.341	0	0	1.356
Wertberichtigung	969	48	1	0	0	920
Erwartete Verlustquote	1%	0%	0%	0%	0%	68%

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der oben angeführten Forderungen deuten zum jeweiligen Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Einzelwertberichtigungen und Expected Loss Reserven haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Sonstige finanzielle Forderungen		Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Stand 1.1.	1.748	2.187	969	1.477	12	0
Anpassungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9	-	34	-	81	-	7
Angepasster Stand 1.1.	1.748	2.221	969	1.558	12	7
Kursdifferenzen	-7	-5	-5	2	-1	0
Zuführungen	445	359	556	879	1	5
Verbrauch	-405	-1.168	-217	-314	0	0
Auflösungen	-664	-449	-245	-365	-1	0
Umbuchungen	-396	790	396	-791	0	0
Stand 31.12.	721	1.748	1.454	969	11	12

Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements im SPAR AG Konzern ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck werden liquide Mittel in ausreichender Höhe und eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR AG Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften und verbundener Unternehmen zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften oder verbundener Unternehmen in Österreich.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt der SPAR AG Konzern Kredite und das Daueremissionsprogramm SPAR-Anlage, das über das Internet unter www.sparanlage.at vertrieben wird (siehe Anhangangabe 35). Die langfristige Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital, Kredite und Leasing.

Der SPAR AG Konzern ist auf Grund der vorhandenen Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Weitere Informationen zu den einzelnen Finanzrisikopositionen sowie deren Entstehung, Steuerung und Bemessung können den entsprechenden Anhangangaben zu Finanzinstrumenten entnommen werden (siehe Anhangangabe 33).

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert	Restlaufzeit		
	31.12.2019	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
SPAR-Anlage	272.300	181.838	90.462	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	178.094	77.612	100.482	0
Leasingverbindlichkeiten	889.063	165.809	427.118	296.136
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	470.097	352.378	93.551	24.168
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	504.778	504.778	0	0
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	2.819	674	2.145	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	156.821	154.984	1.837	0
Summe	2.473.972	1.438.073	715.595	320.304

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden der Vergleichsperiode setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert	Restlaufzeit		
	31.12.2018	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
SPAR-Anlage	271.905	193.270	78.635	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	225.751	98.626	116.411	10.714
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	39.661	2.614	24.549	12.498
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	257.317	212.317	45.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	555.710	555.710	0	0
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	3.391	218	1.283	1.890
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	153.529	151.670	1.859	0
Summe	1.507.264	1.214.425	267.737	25.102

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert	Cashflows 2020		Cashflows 2021 bis 2024		Cashflows ab 2025	
	31.12.2019	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
SPAR-Anlage	272.300	2.335	181.838	12.597	90.462	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	178.094	939	77.612	1.100	100.482	0	0
Leasingverbindlichkeiten	889.063	10.567	165.809	24.340	427.118	33.838	296.136
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	470.097	4.966	352.378	3.880	93.551	476	24.168
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	504.778	0	504.778	0	0	0	0

in TEUR	Buchwert 31.12.2019	Cashflows 2020		Cashflows 2021 bis 2024		Cashflows ab 2025	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	2.819	589	575	1.475	240	0	0
davon Geschäfte, deren Zahlungen auf Bruttobasis erfolgen:		-3	600	0	252	0	0
Zufluss		9	47.687	0	9.614	0	0
Abfluss		5	48.287	0	9.866	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	156.821	0	154.984	0	1.837	0	0
Summe	2.473.972	19.396	1.437.974	43.392	713.690	34.314	320.304

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Schulden setzen sich in der Vergleichsperiode wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2018	Cashflows 2019		Cashflows 2020 bis 2023		Cashflows ab 2024	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Anleihen	0	0	0	0	0	0	0
SPAR-Anlage	271.905	2.740	193.270	15.084	78.635	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	225.751	1.568	98.626	2.094	116.411	67	10.714
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	39.661	497	2.614	1.438	24.549	799	12.498
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	257.317	2.613	212.317	2.283	0	570	45.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	555.710	0	555.710	0	0	0	0
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	3.391	569	587	1.648	470	263	0
davon Geschäfte, deren Zahlungen auf Bruttobasis erfolgen:		-39	595	-2	521	0	0
Zufluss		118	53.056	8	8.470	0	0
Abfluss		79	53.651	6	8.991	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	153.529	0	151.670	0	1.859	0	0
Summe	1.507.264	7.987	1.214.794	22.547	221.924	1.699	68.212

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten fließen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

33. Buchwerte, Fair Values und Wertansätze von Finanzinstrumenten

33.1 Einstufungen und Fair Values

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Fair Value von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden, einschließlich ihrer Stufen in der Fair Value Hierarchie. Sie enthält keine Informationen zum Fair Value für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet werden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value darstellt. Bei dem langfristigen Teil der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um variabel verzinsten Darlehen, bei denen der Fair Value dem Buchwert entspricht.

in TEUR	Bewertungs-kategorie nach IFRS 9	Buchwert	31.12.2019			Fair Value Gesamt
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Beteiligungen und Wertpapiere	At Fair Value through Profit or Loss	12.397	12.397	0	0	12.397
	At Fair Value through OCI (kein Recycling)	118	0	0	118	118
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss	2.423	0	2.423	0	2.423
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	At Cost	222.848				
Sonstige Ausleihungen	At Cost	19				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	At Cost	74.142				
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	At Cost	194.096				
Sonstige finanzielle Forderungen	At Cost	150.708				

in TEUR	Bewertungs-kategorie nach IFRS 9	Buchwert	31.12.2018			Fair Value Gesamt
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Beteiligungen und Wertpapiere	At Fair Value through Profit or Loss	11.560	11.560	0	0	11.560
	At Fair Value through OCI (kein Recycling)	118	0	0	118	118
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss	3.266	0	3.266	0	3.266
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	At Cost	221.184				
Sonstige Ausleihungen	At Cost	45.880				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	At Cost	56.132				

in TEUR	Bewertungs-kategorie nach IFRS 9	Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Fair Value Gesamt
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	At Cost	185.406				
Sonstige finanzielle Forderungen	At Cost	87.206				

in TEUR	Bewertungs-kategorie nach IFRS 9	Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2019 Fair Value Gesamt
---------	----------------------------------	----------	---------	---------	---------	---------------------------------

Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden

Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss	2.819	0	2.819	0	2.819
--	--------------------------------------	-------	---	-------	---	-------

Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden

SPAR-Anlage	At Cost	272.300	0	272.927	0	272.927
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	At Cost	178.094	0	0	177.847	177.847
Leasingverbindlichkeiten	Nicht anwendbar	889.063				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	At Cost	470.097				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	At Cost	504.778				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	At Cost	156.821			1.749	1.749

in TEUR	Bewertungs-kategorie nach IFRS 9	Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2018 Fair Value Gesamt
---------	----------------------------------	----------	---------	---------	---------	---------------------------------

Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden

Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss	3.391	0	3.391	0	3.391
--	--------------------------------------	-------	---	-------	---	-------

Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden

SPAR-Anlage	At Cost	271.905	0	271.905	0	271.905
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	At Cost	225.751	0	0	225.751	225.751
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Nicht anwendbar	39.661	0	0	39.661	39.661
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	At Cost	257.317				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	At Cost	555.710				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	At Cost	153.529			1.749	1.749

In 2017 wurden 62 Billa-Standorte und das Billa-Logistikzentrum in Kroatien erworben. Als Teil der Kaufvereinbarung mit dem früheren Eigentümer wurde eine bedingte Gegenleistung vereinbart. Der beizulegende Zeitwert der bedingten Gegenleistung betrug zum Erwerbszeitpunkt TEUR 5.202 und wurde in 2017 und 2018 durch Erlöse aus der Verwertung von bestimmten Standorten und sonstigen Vermögenswerten reduziert. Im vergangenen Geschäftsjahr gab es keine

Veräußerungen. Der beizulegende Zeitwert der noch nicht fälligen bedingten Gegenleistung betrug zum Bilanzstichtag TEUR 1.749. Die bedingte Gegenleistung wurde als sonstige finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Hinsichtlich weiterer Informationen wird auf Anhangangabe 40 verwiesen.

33.2 Bestimmung der Fair Values

Bewertungstechniken und wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren

Die Bestimmung des Fair Value basiert im SPAR AG Konzern soweit möglich auf am Markt beobachtbaren Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die Fair Values in unterschiedliche Stufen in der Fair Value Hierarchie eingeordnet:

Stufe	Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum Fair Value
Stufe 1	Beteiligungen und Wertpapiere	Diese Stufe betrifft auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte oder Schulden.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar
Stufe 2	Derivate SPAR-Anlage	Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um notierte Preise nach Stufe 1 handelt. Der Fair Value wird nach der Discounted-Cashflow-Methode durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Cashflows und nach Optionspreismodellen unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter (Wechselkurse, Zinssätze, Volatilitäten) ermittelt. Das Kontrahentenrisiko wird hierbei sofern wesentlich durch Credit Valuation Adjustments und Debit Valuation Adjustments berücksichtigt. Insbesondere Annahmen bezüglich Zinssätze haben wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Bewertungen.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar
Stufe 3		Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld herangezogene Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren).		
	Beteiligungen und Wertpapiere	Bei wenigen unwesentlichen Beteiligungen werden die Anschaffungskosten zur Schätzung des Fair Values herangezogen. Hier liegen nicht genügend Informationen zur Bemessung des Fair Values vor.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Der Fair Value wird nach der Discounted-Cashflow Methode durch Abzinsung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt. In die Bewertung fließen am Markt beobachtbare Inputfaktoren (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren (risikoadäquate Finanzierungsmarge) ein.	Risikoadäquate Finanzierungsmarge	Der geschätzte Fair Value würde steigen (sinken), wenn die Finanzierungsmarge niedriger (höher) wäre.

Stufe	Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum Fair Value
	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten sind Bedingte Gegenleistungen aus Unternehmensverkäufen. Der Buchwert entspricht dem Fair Value.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar

Wenn die Bestimmung des Fair Value eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld verwendete Inputfaktoren in unterschiedlichen Stufen der Fair Value Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum Fair Value in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Umgliederungen zwischen den Stufen

Umgliederungen zwischen den Stufen werden am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, erfasst. Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen.

34. Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Der SPAR AG Konzern schließt gemäß österreichischen und deutschen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte sowie gemäß den Globalnettingvereinbarungen (Rahmenverträge) der International Swaps and Derivative Association (ISDA) Derivategeschäfte ab.

Hinsichtlich Vereinbarungen nach österreichischen und deutschen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte kommt es bei der Abrechnung von Transaktionen zu keiner Saldierung über mehrere Einzelabschlüsse hinweg. Jedes Derivat wird einzeln abgerechnet und die jeweilige Zahlung von der zahlungspflichtigen Partei separat überwiesen. Es ist nicht beabsichtigt, eine Änderung dieser Vorgehensweise vorzunehmen und einen Nettoausgleich herbeizuführen.

Die ISDA-Vereinbarungen erfüllen die in IAS 32.42 definierten Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch darauf hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen. Das Recht auf eine Saldierung ist nur beim Eintritt künftiger Ereignisse, wie zum Beispiel einem Verzug bei den Bankdarlehen oder anderen Kreditereignissen, durchsetzbar.

Demnach werden die Voraussetzungen für eine Saldierung von finanziellen Vermögensgegenständen und finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IAS 32.42 nicht erfüllt. Folglich wurde eine Saldierung in der Bilanz des SPAR AG Konzerns nicht vorgenommen. Die folgende Tabelle zeigt die Effekte aus der Aufrechnung von Finanzinstrumenten die den dargestellten Vereinbarungen unterliegen:

in TEUR	Brutto- und Nettobetrag von Finanzinstrumenten in der Bilanz	Effekte aus Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	31.12.2019 Nettobetrag
Derivative finanzielle Vermögenswerte	2.423	-507	1.916
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	2.819	-507	2.312

in TEUR	Brutto- und Nettobetrag von Finanzinstrumenten in der Bilanz	Effekte aus Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	31.12.2018 Nettobetrag
Derivative finanzielle Vermögenswerte	3.267	-423	2.844
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	3.392	-423	2.968

35. Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente

	Zinssatz in %	maximales Volumen in TEUR	Buchwert 31.12.2019 in TEUR	Buchwert 31.12.2018 in TEUR
Daueremission SPAR-Anlage Schuldverschreibung	0,30 % - 1,10%	300.000	272.300	271.905

Die SPAR-Anlage Schuldverschreibung hat Laufzeiten von 1 bis 60 Monate.

36. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 des SPAR AG Konzerns enthält Nettogewinne/-verluste, Gesamtzinserträge/-aufwendungen sowie Minderungsverluste und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	aus Zinsen	aus der Folgebewertung zum Fair Value	Wertberichtigung	aus Abgang	1-12 2019 Summe
Finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie At Cost	3.253	0	-93	0	3.160
At Fair Value through Profit or Loss	174	381	0	696	1.251
Finanzielle Schulden der Bewertungskategorie At Cost	-11.222	0	0	0	-11.222
Summe	-7.795	381	-93	696	-6.811

in TEUR	aus Zinsen	aus der Folgebewertung zum Fair Value	Wertberichtigung	aus Abgang	1-12 2018 Summe
Finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie At Cost	3.425	0	-429	0	2.996
At Fair Value through Profit or Loss	184	-441	0	-89	-346
Finanzielle Schulden der Bewertungskategorie At Cost	-13.162	0	0	0	-13.162
Summe	-9.549	-441	-429	-89	-10.512

Die Veränderung der Wertberichtigung auf Finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie "At Cost" ist in den sonstigen Aufwendungen und sonstigen Erträgen ausgewiesen. Ebenso die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung sowie dem Abgang von Devisentermingeschäften, denen operative Grundgeschäfte zugrunde liegen. Die restlichen Komponenten des Nettoergebnisses sind in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen enthalten.

37. Derivate und Hedging

In der nachfolgenden Tabelle sind die Nominalwerte und die bilanzierten Fair Values der derivativen Finanzinstrumente (Buchwerte) dargestellt, die zur Absicherung eigener Risiken abgeschlossen wurden. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 (Cashflow Hedge) eingebunden sind oder nicht. Im aktuellen Geschäftsjahr 2019 gibt es keine Derivate, die als Sicherungsinstrumente für Cashflow Hedges designed sind.

	Nominalwerte 31.12.2019		Buchwerte 31.12.2019	
Währungsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)				
Devisentermingeschäfte (EUR/USD)	TUSD	2.468	TEUR	-14
Devisentermingeschäfte (EUR/HUF)	TEUR	900	TEUR	4
Devisenswaps (EUR/HUF)	TEUR	23.922	TEUR	-278
Devisenswaps (EUR/CZK)	TEUR	6.330	TEUR	-139
Devisenswaps (EUR/HRK)	TEUR	25.796	TEUR	31
Summe				-396

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

	Nominalwerte 31.12.2018		Buchwerte 31.12.2018	
Währungsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)				
Devisentermingeschäfte (EUR/USD)	TUSD	2.428	TEUR	48
Devisentermingeschäfte (EUR/HUF)	TEUR	400	TEUR	-1
Devisenswaps (EUR/HUF)	TEUR	15.473	TEUR	-101
Devisenswaps (EUR/CZK)	TEUR	6.020	TEUR	14
Devisenswaps (EUR/HRK)	TEUR	25.777	TEUR	-85
Summe				-125

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

Derivate zur Weiterreichung an verbundene Unternehmen

In der nachfolgenden Tabelle sind die Nominalwerte und die bilanzierten Fair Values der derivativen Finanzinstrumente (Buchwerte) dargestellt, die an verbundene Unternehmen weitergereicht wurden:

Vertragspartner		Nominalwerte 31.12.2019		Buchwerte 31.12.2019	
Währungsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)					
Devisentermingeschäfte und Devisenswap	Banken	TEUR	9.000		50
	Verbundene Unternehmen	THUF	-2.958.763		-50
Devisentermingeschäfte und Devisenswap	Banken	TEUR	10.500		101
	Verbundene Unternehmen	TCHF	-9.807		-101
Cross Currency Swaps	Banken	TEUR	2.350		191
	Verbundene Unternehmen	THUF	-713.460		-191
Zinsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)					
Zinsswaps	Banken	TEUR	24.010		-1.905
	Verbundene Unternehmen	TEUR	-24.010		1.905
Summe	Banken				-1.564
	Verbundene Unternehmen				1.564

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

Vertragspartner		Nominalwerte 31.12.2018		Buchwerte 31.12.2018
Währungsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)				
Devisentermingeschäfte und Devisenswap	Banken	TEUR	7.000	TEUR -20
	Verbundene Unternehmen	THUF	-2.252.048	TEUR 20
Devisentermingeschäfte und Devisenswap	Banken	TEUR	7.000	TEUR 378
	Verbundene Unternehmen	TCHF	-6.641	TEUR -378
Cross Currency Swaps	Banken	TEUR	11.750	TEUR 643
	Verbundene Unternehmen	THUF	-3.567.300	TEUR -643
Zinsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)				
Zinsswaps	Banken	TEUR	26.695	TEUR -2.152
	Verbundene Unternehmen	TEUR	-26.695	TEUR 2.152
Summe	Banken			-1.151
	Verbundene Unternehmen			1.151

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

Zusammensetzung des Konzerns

38. Konsolidierungskreis

38.1 Vollkonsolidierte Unternehmen

In den Konzernabschluss der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft sind 18 Unternehmen mit Sitz in Österreich und 10 Gesellschaften mit Sitz außerhalb Österreichs durch Vollkonsolidierung einbezogen. Alle Tochterunternehmen werden von der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft beherrscht.

Bei den in diesem Konzernabschluss als verbundene Unternehmen ausgewiesenen Unternehmen handelt es sich um Gesellschaften, deren gemeinsames oberstes Mutterunternehmen die HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H. ist.

Der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Gesellschaften hat sich wie folgt verändert:

	2019	2018
Stand 1.1.	28	29
Verschmelzung	0	-1
Stand 31.12.	28	28

Änderungen 2019

Im Geschäftsjahr 2019 gab es keine Änderungen.

Änderungen 2018

Verschmelzung

Am 1. Jänner 2018 wurde die SM Eugendorf Projekt GmbH, Salzburg in die SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg verschmolzen.

38.2 At equity bilanzierte Unternehmen

In den Konzernabschluss sind 2 Gesellschaften mit Sitz in Österreich und 2 Gesellschaften mit Sitz außerhalb Österreichs einbezogen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Der Konsolidierungskreis der at equity bilanzierten Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt verändert.

	2019	2018
Stand 1.1.	5	5
Verkauf	-1	0
Stand 31.12.	4	5

Änderungen 2019

Am 20. Mai 2019 wurden 50 % der Anteile an der Superdistribuzione S.r.l., Bozen von der SPAR Österreichische Warenhandels-AG an die ASPIAG Service S.r.l., Bozen verkauft. Diese hält nunmehr 100 % der Anteile an der Gesellschaft. Die ASPIAG Service S.r.l. ist wiederum in den Konzernabschluss der HOLDAG-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. mit Sitz in 5015 Salzburg, Österreich, Europastrasse 3, einbezogen.

Änderungen 2018

Im Jahr 2018 gab es keine Änderungen.

39. Angaben zu Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen

Name	Sitz	Anteil in % 2019	Anteil in % 2018
Vollkonsolidierte Unternehmen			
Chomutov Invest s.r.o.	Prag	100,00	100,00
EKS Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	85,00	85,00
EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Salzburg	85,00	85,00
Garagenliegenschaft-Vermögensverwaltungs GmbH ¹⁾	Kufstein	66,58	66,58
Hervis Sport a móda, s.r.o.	Prag	100,00	100,00
Hervis Sports and Fashion s.r.l.	Bukarest	100,00	100,00
Hervis Sport- és Divatkereskedelmi Kft.	Bicske	100,00	100,00
HERVIS Sport in moda d.o.o.	Laibach	100,00	100,00
Hervis Sport i moda d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00
HERVIS Sport- und Modegesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Hervis Sports Handelsgesellschaft m.b.H.	München	100,00	100,00
INTERSPAR Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Logistikzentrum Ebergassing GmbH	Salzburg	100,00	100,00
Market Invest CZ s.r.o.	Prag	100,00	100,00
Maximarkt Handels-Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Multitakt Werbegesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Real-Baubetreuungs- und Beteiligungsg.m.H.	Salzburg	99,00	99,00
Schloß Fels Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
SIMPEX Import Export GmbH	Salzburg	100,00	100,00
SLL Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
SPAR Business Services GmbH	Salzburg	100,00	100,00
SPAR Finanz Service Ges.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
SPAR Hrvatska d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00
SPAR Leasing Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
SPAR Nekretnine d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft	Salzburg	100,00	100,00
SPF-"Spar-Finanz"-Investitions- und Vermittlungs-GmbH	Salzburg	95,00	95,00
VD SPAR Versicherungsdienst-Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
At equity bilanzierte Unternehmen			
Gemeinschaftsunternehmen			
Metspa d.o.o.	Zagreb	50,00	50,00
Plankauf Betriebs- und Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Wörgl	50,00	50,00
SPAR-FINANZ BANK AG	Wien	50,00	50,00
STMI Sports Trade Marketing International Sarl.	Genf	50,00	50,00
Superdistribuzione S.r.l.	Bozen	-	50,00

1) Bilanzstichtag 30. April

40. Unternehmenszusammenschlüsse

Weder im Geschäftsjahr 2019 noch im Geschäftsjahr 2018 kam es zu Unternehmenszusammenschlüssen.

41. Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Von den in den Konzern einbezogenen Gesellschaften beinhaltet lediglich die EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG für den Gesamtkonzern wesentliche nicht beherrschende Anteile. Die EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG mit Sitz in Salzburg, an der die SPAR AG Gruppe 85 % der Anteile hält, ist eine Dienstleistungsgesellschaft für angeschlossene

Gesellschaften, deren Aufgabe unter anderem die Abwicklung von Inkasso- und Delkredere Tätigkeiten für in- und ausländische Lieferanten ist. Es bestehen keine maßgeblichen Beschränkungen gemäß IFRS 12.13.

Die Finanzinformationen zum Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss stellen sich wie folgt dar, wobei sich die Angaben jeweils auf 100 % und nicht auf die Anteile von der SPAR AG Gruppe beziehen.

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung		
Erlöse	69.985	68.360
Ergebnis vor Steuern	58.003	57.018
Gesamtergebnis	57.995	57.009
den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zugewiesene Ergebnis / Dividende	5.730	6.002
Zusammengefasste Bilanz		
Kurzfristiges Vermögen	44.777	44.273
Langfristiges Vermögen	2	10
Kurzfristige Verbindlichkeiten	44.246	43.743
Summe Eigenkapital	531	539
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	451	458
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	80	81
Zusammengefasste Kapitalflussrechnung		
Betriebliche Tätigkeit	10.843	10.358
Investitionstätigkeit	8	9
Finanzierungstätigkeit	-10.842	-10.374
Cashflow	9	-7

Weitere Anhangangaben

42. Segmentberichterstattung

Der SPAR AG Konzern ist nicht zur Aufstellung einer Segmentberichterstattung nach IFRS verpflichtet. Nachfolgend werden freiwillig einige ausgewählte *Informationen zu den Geschäftssegmenten* aufgestellt.

in TEUR	Lebens- mittelhan- del	Sportfach- handel	Sonstiges	Summe	Über-lei- tung	2019 Konzern
Segmenterlöse gesamt	6.390.123	422.302	510	6.812.935	0	6.812.935
Segmentergebnis (EBIT)	105.904	5.750	13.582	125.236	-76	125.160
Ergebnis aus at equity bilan- zierten Unternehmen	125	90	0	215	0	215
Segmentvermögen	3.486.825	261.440	229.222	3.977.487	31.616	4.009.103
Anteile an at equity bilanzier- ten Unternehmen	2.742	108	0	2.850	0	2.850
Abschreibungen und Wertminderungen	429.547	44.539	1.867	475.953	-3.094	472.859
Segmentinvestitionen	299.047	11.544	56	310.647	0	310.647
Segmentsschulden	2.613.698	195.319	216.176	3.025.193	34.521	3.059.714

in TEUR	Lebens- mittelhan- del	Sportfach- handel	Sonstiges	Summe	Über-lei- tung	2018 Konzern
Segmenterlöse gesamt	6.106.424	410.570	513	6.517.507	0	6.517.507
Segmentergebnis (EBIT)	124.100	10.259	3.347	137.706	0	137.706
Ergebnis aus at equity bilan- zierten Unternehmen	1.659	94	0	1.753	0	1.753
Segmentvermögen	2.609.261	159.225	222.652	2.991.138	15.451	3.006.589
Anteile an at equity bilanzier- ten Unternehmen	15.333	111	0	15.444	0	15.444
Abschreibungen und Wertminderungen	227.209	7.835	5.311	240.355	0	240.355
Segmentinvestitionen	304.685	8.654	1.221	314.560	0	314.560
Segmentsschulden	1.750.566	92.520	175.121	2.018.207	28.389	2.046.596

Der Hauptentscheidungsträger besteht aus dem Vorstand der SPAR Österreichische Warenhandels-AG.

Die Segmentierung folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des SPAR AG Konzerns. Die Segmente wurden auf Grund der Unterschiede zwischen den Produkten bzw. Dienstleistungen eingeteilt und anschließend im Sinne des IFRS 8 in folgenden berichtspflichtige Segmenten dargestellt:

Lebensmittelhandel:

Das Kerngeschäft des SPAR AG Konzerns ist der Groß- und Einzelhandel mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs. Im Verkauf wird auf eine duale Marktbearbeitung gesetzt. Neben eigenen Filialen werden selbstständige SPAR-Kaufleute beliefert. Ihnen gegenüber tritt SPAR als Großhändler auf. Die Geschäftstypen der SPAR-eigenen Märkte werden nach Verkaufsflächen unterschieden und reichen vom SPAR-Markt, SPAR-Supermarkt über EUROSPAR-Markt und INTERSPAR-Hypermarkt bis hin zu SPAR-Gourmet und Maximarkt.

Im Berichtssegment "Lebensmittelhandel" werden die Segmente "Lebensmittelhandel Österreich" und "Lebensmittelhandel Kroatien" zusammengefasst, die jeweils auch ZGE-Gruppen bilden. Die beiden Geschäftssegmente werden im Sinne des IFRS 8.12 zu

einem einzigen Geschäftssegment (=Berichtssegment) "Lebensmittelhandel" zusammengefasst, da sie ähnliche wirtschaftliche Merkmale aufweisen und darüber hinaus Parallelen hinsichtlich Art der Produkte und Dienstleistungen, Art der Dienstleistungsprozesse sowie der Gruppe der Kunden und Methoden des Vertriebs zeigen.

Sportfachhandel:	Dieses Segment umfasst die HERVIS-Sports- und Mode-Märkte. HERVIS ist im Einzelhandel von Sportartikeln und Mode tätig.
Sonstiges:	Dieses Segment umfasst im Wesentlichen Immobilien-, Finanz- und Versicherungsgesellschaften.

Die segmentierten Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge wurden mittels eines vernünftigen Verfahrens den beiden Segmenten zugeordnet. Die Wertansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen grundsätzlich den auf den IFRS-Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Transaktionen zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu fremdüblichen Bedingungen durchgeführt.

Als Segmentergebnis wurde die Segmentsteuerungsgröße EBIT definiert. Sie beschreibt das betriebliche Ergebnis der Periode vor Finanzergebnis und Ertragsteuern.

Das Segmentvermögen beinhaltet den Teil der lang- und kurzfristigen Vermögenswerte, die für die betriebliche Tätigkeit des Segments genutzt werden. Hierunter fallen insbesondere immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen, Investment Properties, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der betrieblich genutzte Teil der sonstigen Forderungen und Vermögenswerte. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Die Segmentinvestitionen beinhalten die Investitionen in langfristige Vermögenswerte, bei denen es sich nicht um Finanzanlagevermögen, Finanzielle Vermögenswerte, Nutzungsrechte und latente Steueransprüche sowie Zugänge aus erstkonsolidierten Unternehmen handelt. Diese Investitionen umfassen immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen und Investment Properties (ohne Nutzungsrechte).

Die Segmentschulden beinhalten den Teil der lang- und kurzfristigen Schulden, die aus der betrieblichen Tätigkeit und der Fremdfinanzierungstätigkeit des Segments resultieren. Hierunter fallen insbesondere Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Abgesehen von den Abschreibungen und Wertminderungen gab es keine sonstigen wesentlichen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen in den einzelnen Segmenten. Die Position "Abschreibungen und Wertminderungen" beinhaltet Wertminderungen, die im Geschäftsjahr 2019 mit TEUR 28.171 (2018: TEUR 16.195) das Segment "Lebensmittelhandel", mit TEUR 1.087 (2018: TEUR 8) das Segment "Sonstiges" und mit TEUR 2.144 (2018: TEUR 371) das Segment "Sportfachhandel" betreffen.

Die Überleitungen beim Segmentvermögen bzw. bei den Segmentschulden zu den Beträgen der Konzernbilanz betreffen auch jene Vermögenswerte und Schulden, die nicht in das Segmentvermögen bzw. die Segmentschulden einbezogen werden (tatsächliche und latente Steuern).

Die Informationen über geografische Bereiche stellen sich wie folgt dar:

in TEUR					2019
	Österreich	Nachbarländer	Summe	Überleitung	Konzern
Externe Segmenterlöse	6.232.560	597.683	6.830.243	-17.308	6.812.935
Langfristige Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente)	2.466.381	338.657	2.805.038	0	2.805.038
Latente Steuern	27.736	3.438	31.174	0	31.174

in TEUR					2018
	Österreich	Nachbarländer	Summe	Überleitung	Konzern
Externe Segmenterlöse	5.975.424	559.380	6.534.804	-17.297	6.517.507
Langfristige Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente)	1.638.395	244.488	1.882.883	0	1.882.883
Latente Steuern	10.590	4.281	14.871	0	14.871

Bei den Informationen über geografische Bereiche wird nach den Ländern, in denen der SPAR AG Konzern tätig ist, unterschieden, wobei die Gesellschaften außerhalb Österreichs zusammengefasst im Bereich "Nachbarländer" dargestellt werden.

Die Aufteilung nach geografischen Bereichen erfolgt – mit Ausnahme von HERVIS – bei den externen Erlösen nach dem Sitz der Gesellschaft, beim Vermögen nach dem Ort, an dem sich die Vermögenswerte befinden. Die externen Erlöse, das Vermögen und die latenten Steuern aller HERVIS werden im Bereich "Österreich" ausgewiesen.

Die Überleitung zu den externen Erlösen betrifft im Wesentlichen intersegmentäre Transaktionen.

Die Segmenterlöse mit externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen sind bereits in der Segmentberichterstattung dargestellt. Der SPAR AG Konzern erzielt seine Erlöse mit vielen Kunden und ist daher nicht von wesentlichen Großkunden abhängig.

43. Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen

in TEUR	31.12.2019		31.12.2018	
	Buchwert des besichernden Vermögenswerts	Aushaftender Betrag (Buchwert der Verbindlichkeit)	Buchwert des besichernden Vermögenswerts	Aushaftender Betrag (Buchwert der Verbindlichkeit)
Bardepots	5.402	5.402	5.402	5.402
Verfügungsbeschränkungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	N/A	N/A	29.789	39.660

Es gibt keine wesentlichen Restwertgarantien oder Beschränkungen bei Nutzungsrechten aus Leasingverträgen.

44. Haftungsverhältnisse, sonstige Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Bürgschaften, Garantien und sonstige Haftungen zu Gunsten von externen Unternehmen in Höhe von TEUR 5.255 (2018: TEUR 6.306) und zu Gunsten von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 3.769 (2018: TEUR 12.213).

Darüber hinaus hat der SPAR AG Konzern einzelne Leasingverträge abgeschlossen, die zum 31. Dezember 2019 noch nicht begonnen haben und folglich nicht bilanziert wurden. Die künftigen Leasingzahlungen für die erwartete Leasinglaufzeit belaufen sich auf TEUR 529 im nächsten Jahr, TEUR 2.107 in ein bis fünf Jahren und TEUR 2.917 in mehr als fünf Jahren.

45. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der SPAR AG Konzern ist ein Teilkonzern des SPAR HOLDING Konzerns, deren Mutterunternehmen die SPAR HOLDING AG, Salzburg, ist. Betreffend die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird auf den Beteiligungsspiegel in Anhangangabe 39 verwiesen.

Der Vorstand der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft besteht aus folgenden Mitgliedern (die Vorstände sind in der SPAR HOLDING AG, Salzburg angestellt):

Der Vorstand der SPAR AG besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Gerhard Drexel
 Mag. Friedrich Poppmeier
 Dir. Hans K. Reisch
 Mag. Rudolf Staudinger

Neben dem Vorstand der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft gibt es folgende weitere Schlüsselpersonen, die zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Dipl.-Bw. Bernd Bothe
 Mag. Guntram Drexel
 Dr. Nikolaus Michalek
 DDr. Regina Prehofer
 MMag. Peter Poppmeier
 Dkfm. Kurt Wiesenberger

Der Aufsichtsrat besteht darüber hinaus noch aus folgenden, vom Betriebsrat delegierten Mitgliedern:

Sabine Eiblmaier
 Franz Hechl jun.
 Egon Karabacek
 Bettina Münzer

Die Schlüsselpersonen erhielten insgesamt folgende Beträge:

in TEUR	1-12 2019	1-12 2018
Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne (Dotierung der Verpflichtungen für Abfertigungen und Pensionen)	39	76
Aufwand für Aufsichtsratsvergütungen und Aufwandsentschädigungen	117	110
Summe	156	186

An ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden TEUR 625 (2018: TEUR 958) an Pensionen ausgezahlt. An Organe der Muttergesellschaft wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber sonstigen nahestehenden Personen wurden TEUR 0 (2018: TEUR 66) dotiert.

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen die im Folgenden angeführten Leistungsbeziehungen:

in TEUR	1-12 2019 bzw. 31.12.2019	1-12 2018 bzw. 31.12.2018
Forderungen gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen	187.413	225.280
Forderungen gegenüber das Mutterunternehmen	6.898	6.469
Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	985	1.405
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen	396.548	133.049
Verbindlichkeiten gegenüber das Mutterunternehmen	138.478	125.740
Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	2.144	1.083
Gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen erbrachte Lieferungen und sonstige Leistungen (Erträge)	75.508	64.882
Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen erbrachte Lieferungen und sonstige Leistungen (Erträge)	2.080	2.867
Von sonstigen nahestehenden Unternehmen erhaltene Lieferungen und sonstige Leistungen (Aufwendungen)	103.123	90.784
Von Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Lieferungen und sonstige Leistungen (Aufwendungen)	2.567	5.910
Zinsen und ähnliche Erträge von sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	2.715	3.138
Zinsertrag vom Mutterunternehmen	4	76

in TEUR	1-12 2019 bzw. 31.12.2019	1-12 2018 bzw. 31.12.2018
Zinsen und ähnliche Aufwendungen von sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	4.219	3.971
Zinsaufwand vom Mutterunternehmen	3.427	2.422
Zinsen und ähnliche Aufwendungen von Gemeinschaftsunternehmen	7	6

Geschäftsverbindungen mit nahestehenden Unternehmen bestanden im Jahr 2019 sowie 2018 im Wesentlichen in der Anmietung von Immobilien und Mobilien. Diese werden von nahestehenden Unternehmen an Gesellschaften des SPAR AG Konzerns im Inland vermietet bzw. verleast. Diese Miet- bzw. Leasingentgelte werden zu fremdüblichen Konditionen verrechnet. Zusätzlich werden Verkaufsflächen für SPAR-, INTERSPAR und HERVIS-Märkte in Einkaufszentren, die von Personen beherrscht werden, die einen maßgeblichen Einfluss auf den SPAR AG Konzern haben, angemietet. Die Leistungen aus diesen Geschäftsbeziehungen sind vertraglich vereinbart und werden zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Erbrachte Dienstleistungen richten sich an operativ tätige Gesellschaften, welche nicht im Konsolidierungskreis der SPAR Österreichischen Warenhandels-AG liegen, aber unter Beherrschung des gemeinsamen Mutterunternehmens stehen. Dabei handelt es sich insbesondere um IT-Dienstleistungen, Vermietungsleistungen und allgemeine Beratungsleistungen. Die Entgelte dafür werden zu fremdüblichen Konditionen verrechnet und sind vertraglich geregelt. Weiters erhalten einige operativ tätige ausländische Gesellschaften Beratungsleistungen entgeltlich zur Verfügung gestellt. Diese Leistungen werden fremdüblich verrechnet.

Im Zuge der Erstanwendung von IFRS 16 *Leasingverhältnisse* per 1.1.2019 hat der SPAR AG Konzern Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeiten für die gemieteten Immobilien und Mobilien bilanziert. Die Leasingverbindlichkeiten beliefen sich auf TEUR 169.140 zum Bilanzstichtag und wurden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Das erklärt im Wesentlichen den Anstieg dieser Position im Vergleich zum Vorjahr. Einige dieser gemieteten Immobilien werden an andere nahestehende Unternehmen weitervermietet. Dafür wurden Leasingforderungen bilanziert welche zum Bilanzstichtag TEUR 11.605 betragen. Der Ausweis erfolgte unter den Forderungen gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen.

Der SPAR AG Konzern ist finanziell mit einigen nahe stehenden Unternehmen verbunden. Die Zinsenzahlungen aus diesen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zu Konditionen berechnet, wie sie auch Dritte vereinbaren würden.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises des SPAR AG Konzerns sind in der Bilanz offen ausgewiesen und betreffen Lieferungen und Leistungen sowie Finanzierungen im Rahmen des Cash Pooling. Es bestehen Bürgschaften, Garantien und sonstige Haftungen zu Gunsten von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 3.769 (2018: TEUR 12.213).

46. Mitarbeiteranzahl

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigt:

Anzahl	2019	2018
Arbeiter und Angestellte	39.701	38.960
Lehrlinge	1.950	1.864
Summe	41.651	40.824

47. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der globale Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) und die damit zusammenhängenden Maßnahmen zur Eindämmung haben wesentliche Auswirkungen auf die globale Wirtschaftsentwicklung und führen aller Voraussicht nach zu rückläufigen Finanz-, Waren- und Dienstleistungsmärkten. Ausmaß und Dauer der wirtschaftlichen Beeinträchtigungen sind aus heutiger Sicht nicht verlässlich abschätzbar. Zu den erwarteten Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung in 2020 wird auf die Darstellungen im Lagebericht unter Punkt 55 verwiesen. Im Risiko- und Chancenbericht unter

Punkt 56.2 im Lagebericht wird außerdem die aktuelle Krisensituation auf ihre Risiken und Chancen für den SPAR AG Konzern analysiert.

Darüberhinaus sind nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2019 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SPAR AG Konzerns geführt hätten.

Rechnungslegungsmethoden

48. Bewertungsgrundlagen

48.1 Allgemeine Angaben

Der vorliegende Abschluss basiert grundsätzlich auf den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der nachstehenden Bilanzpositionen mit abweichenden Bewertungsgrundlagen.

Bilanzposition	Bewertungsgrundlagen
Beteiligungen und Wertpapiere	Fair Value sonstiges Ergebnis (ohne Recycling) bzw. Fair Value Periodenergebnis
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	Fair Value sonstiges Ergebnis
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	Fair Value Periodenergebnis
Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (Held-for-Sale) und Veräußerungsgruppen	Nettoveräußerungswert, sofern dieser Wert unter dem Buchwert liegt
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Barwert der definierten Leistungsverpflichtung abzüglich Fair Value des Planvermögens

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der vorliegende Konzernabschluss wird in der voraussichtlich am 8. Mai 2020 stattfindenden Sitzung durch den Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

48.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg, und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2019.

Eine Beherrschung liegt vor, wenn ein Investor ein Beteiligungsunternehmen besitzt, und die relevanten Aktivitäten des Unternehmens steuert, er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste und Dividenden aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Bei einem Unternehmenszusammenschluss unter gemeinsamer Beherrschung ("common control transaction") werden alle sich zusammenschließenden Unternehmen sowohl vor als auch nach der Transaktion von derselben Partei oder denselben Parteien beherrscht. Solche Transaktionen sind vom Anwendungsbereich des IFRS 3 nicht umfasst. Der SPAR AG Konzern verwendet für diese Sachverhalte die Methode der Buchwertfortführung. Dabei kommt es zu keiner Neubewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, und keinem Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes. Ein negativer Unterschiedsbetrag zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem erworbenen anteiligen Nettovermögen wird mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen,

1. bucht es die Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und die Schulden des Tochterunternehmens aus,
2. bucht es den Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen aus,
3. bucht es die im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen aus,
4. erfasst es den Fair Value der erhaltenen Gegenleistung,
5. erfasst es den Fair Value der verbleibenden Beteiligung,
6. erfasst es Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung,
7. gliedert es die auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung oder soweit vorgeschrieben in die Gewinnrücklagen um.

48.3 Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss wurde zum 31.12.2019 aufgestellt. Damit entsprechen der Stichtag des Konzernabschlusses und der Stichtag aller wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen dem Stichtag des Mutterunternehmens SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft. Für eine aus Konzernsicht unwesentliche Tochtergesellschaft weicht der Stichtag ab. Bedeutende Geschäftsvorfälle zwischen dem Abschlussstichtag des Tochterunternehmens und jenem des Konzerns werden gemäß IFRS 10.B93 im Konzernabschluss berücksichtigt. Für den Konzernabschluss zum 31.12.2019 liegen keine bedeutenden Geschäftsvorfälle vor.

48.4 Währungsumrechnung

Die einzelnen Konzernunternehmen erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Schulden in Euro erfolgt mit dem an diesem Tag gültigen Devisenmittelkurs. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und Verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen mit Sitz außerhalb von Österreich, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden gemäß IAS 21 *Wechselkursänderungen* in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung gilt die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Tochterunternehmen tätig ist. Da sämtliche einbezogene Unternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung grundsätzlich die funktionale Währung. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen von Tochterunternehmen mit Sitz außerhalb von Österreich, werden im sonstigen Ergebnis behandelt und in den kumulierten Ergebnissen unter den Währungsumrechnungsrücklagen ausgewiesen. Im Jahr der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen mit Sitz außerhalb von Österreich werden diese Währungsdifferenzen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Langfristige Finanzforderungen gegenüber Tochterunternehmen mit Sitz außerhalb von Österreich, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch erwartet wird, werden als Teil der Nettoinvestition in dieses Unternehmen mit Sitz außerhalb von Österreich behandelt. Differenzen aus der Währungsumrechnung dieser Posten werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung der Nettoinvestition werden diese Währungsdifferenzen vom Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Der Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zu Grunde gelegt:

	Durchschnittskurs je EUR 2019	Stichtagskurs je EUR 31.12.2019	Durchschnittskurs je EUR 2018	Stichtagskurs je EUR 31.12.2018
Schweizer Franken	1,1124	1,0854	1,1550	1,1269
Tschechische Krone	25,6705	25,4080	25,6470	25,7240
Kroatische Kuna	7,4180	7,4395	7,4182	7,4125
Ungarischer Forint	325,2967	330,5300	318,8897	320,9800
Rumänischer Lei	4,7453	4,7830	4,6540	4,6635

49. Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern alle bis zum 31. Dezember 2019 verpflichtend anzuwendenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, beachtet. Neue Standards und Interpretationen oder Änderungen werden im Regelfall erst zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung umgesetzt.

Folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen, wurden vom Konzern erstmals angewendet.

Regelung		Erstmalige Anwendung ¹	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1.1.2019	Ja
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1.1.2019	Nein
Änderungen zu IFRS 9	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	1.1.2019	Nein
Änderungen zu IAS 28	Langfristige Anteile an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.1.2019	Nein
Änderungen zu IAS 19	Planänderungen, -kürzungen oder –abgeltung	1.1.2019	Nein
Jährliche Verbesserungen zu IFRS (Zyklus 2015-2017)	Änderungen an IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23	1.1.2019	Nein

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)

Der SPAR AG Konzern wendet IFRS 16 *Leasingverhältnisse* am 1. Jänner 2019 erstmals an. Abgesehen von diesem neuen, verpflichtend anzuwendenden Standard werden diverse Änderungen von Standards sowie Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, ab 1. Jänner 2019 wirksam. Diese Änderungen und Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss und werden daher nicht näher erläutert.

IFRS 16 *Leasingverhältnisse*

Im Jänner 2016 veröffentlicht das International Accounting Standards Board den IFRS 16 *Leasingverhältnisse*, der die Bilanzierung von Leasingverhältnissen gänzlich neu regelt und seinen Vorgänger IAS 17 *Leasingverhältnisse* und zugehörige Interpretationen ablöst. IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen. Nach dem neuen Standard ist für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses beim Leasingnehmer im Wesentlichen nur noch entscheidend, ob es sich bei dem geleasteten Objekt um einen identifizierbaren Vermögenswert handelt, der Leasingnehmer die Nutzung bestimmen kann und ihm die wirtschaftlichen Vorteile aus dem Vermögenswert zustehen. Eine Überprüfung der Kriterien des bisherigen IAS 17 zur Klassifizierung von Operating- oder Finanzierungsleasingverhältnissen ist demnach hinfällig. Das Bilanzierungsmodell für Leasinggeber im IFRS 16 weicht hingegen nicht wesentlich von den Regelungen in IAS 17 ab. Es wird weiterhin zwischen Operating- und Finanzierungsleasingverhältnissen unterschieden. Der Konzern bilanziert das Hauptleasingverhältnis und das Unterleasingverhältnis (Sublease) separat, wenn er als zwischengeschalteter Leasinggeber auftritt. Er stuft das Unterleasingverhältnis auf Grundlage seines Nutzungsrechtes aus dem Hauptleasingverhältnis und nicht auf Grundlage des zugrundeliegenden Vermögenswertes ein. Wenn es sich bei dem Hauptleasingverhältnis um ein kurzfristiges Leasingverhältnis handelt, auf das der Konzern die oben beschriebene Ausnahme anwendet, stuft er das Unterleasingverhältnis als Operating-Leasingverhältnis ein.

Daraus ergeben sich vor allem beim Leasingnehmer wesentliche Änderungen. Durch den Wegfall der Klassifizierung nach IAS 17 muss der Leasingnehmer nunmehr so gut wie alle Leasingverhältnisse in der Bilanz abbilden. Lediglich bei Leasingverhältnissen mit einer Laufzeit von weniger als zwölf Monaten und bei Vereinbarungen über die Nutzung geringwertiger Vermögenswerte besteht jeweils ein Wahlrecht, diese nicht bilanziell zu erfassen. Für alle anderen Leasingverhältnisse ist der Barwert der verbleibenden zukünftigen Leasingzahlungen als Leasingverbindlichkeit zu passivieren, welche in weiterer Folge nach der Effektivzinsmethode zu bewerten ist. Gleichzeitig ist ein Nutzungsrecht zu aktivieren, welches über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear abgeschrieben wird.

Konsequenterweise kommt es dadurch zu Veränderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und zu veränderten Unternehmenskennzahlen. Hinzu kommt, dass es durch die zeitliche Verschiebung der Aufwandserfassung zu einer anfänglich höheren Belastung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung kommt. Dies resultiert daraus, dass der bisher weitgehend linearen Erfassung des Mietaufwandes zwar eine lineare Abschreibung folgt, sich der Zinsaufwand aber auf Grund der nach der Effektivzinsmethode zu bewertenden Leasingverbindlichkeit degressiv entwickelt.

Der neue Leasingstandard hat eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der SPAR AG. Daher wurde bereits vor zwei Jahren mit der Durchführung einer Auswirkungsanalyse und der Evaluierung der Umsetzungsmöglichkeiten begonnen. Im Rahmen eines mehrstufigen, konzernweiten Projektes wurden Grundlagen für die anstehende Umstellung geschaffen, sowie eine Wissensbasis für die verschiedenen Thematiken bei Leasingnehmer und -geber und deren Darstellung im Konzernabschluss aufgebaut.

Im Zuge eines umfangreichen Evaluierungsprozesses wurde eine geeignete Softwarelösung für die neue Leasingbilanzierung ausgewählt. Hierbei wurde nicht nur eine IFRS 16 konforme Bilanzierung ab 2019, sondern auch die bestmögliche Eingliederung in die Systemlandschaft des Konzerns sichergestellt. Die ausgewählte Softwarelösung wurde in 2018 im Anschluss an eine erfolgreich durchgeführte Testphase konzernweit implementiert.

Die Wesentlichkeit der Änderungen durch IFRS 16 ergibt sich aus der Tatsache, dass der SPAR AG Konzern eine erhebliche Anzahl an Miet- und Leasingverträgen abgeschlossen hat, die gem. IAS 17 nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert wurden. Bei den gemieteten Immobilien handelt es sich vor allem um Filialen und Hausverwaltungen. Bei den Mobilien sind Verträge über Fahrzeuge, technische Anlagen, Produktionsmaschinen sowie diverse Betriebs- und Geschäftsausstattung betroffen.

Als Übergangsmethode für die Umstellung auf IFRS 16 wird der modifiziert retrospektive Ansatz gewählt, wonach sämtliche Umstellungseffekte zum 1. Jänner 2019 erfolgsneutral erfasst werden und es zu keiner Anpassung der Vorjahreswerte kommt. Eine vorzeitige Anwendung erfolgt nicht.

In Bezug auf die Höhe des Nutzungsrechtes wird vom Wahlrecht Gebrauch gemacht, dieses in Höhe der Leasingverbindlichkeit zum Erstanwendungszeitpunkt anzusetzen. Hier gilt es zu berücksichtigen, dass einige Miet- und Leasingverträge im Konzern nach Ablauf der Grundmietzeit eine Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses vorsehen. Die Einschätzung solcher Optionen wirkt sich auf die Höhe des Nutzungsrechts und die dazugehörige Verbindlichkeit aus. Gleiches gilt für die ebenfalls ermessensbehaftete Entscheidung über die Ausübung von in Mietverträgen vereinbarten Kündigungsoptionen. Miet- und Leasingverhältnisse, deren Laufzeit bis spätestens 31.12.2019 endet und bei denen es nicht hinreichend sicher ist, dass Optionen zur Verlängerung genutzt werden, werden nicht bilanziert, sondern weiterhin im betrieblichen Aufwand erfasst.

Weiters werden die Wahlrechte zur Abbildung von kurzfristigen Leasingverhältnissen und von Vereinbarungen über die Nutzung geringwertiger Objekte nur in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgeübt. Leasing- und Nichtleasingkomponenten werden im Rahmen der IFRS 16 Bilanzierung voneinander getrennt dargestellt. Darüber hinaus wird die Vereinfachungsregelung bezüglich der Beibehaltung der Definition eines Leasingverhältnisses bei der Umstellung genutzt. Dies bedeutet, dass IFRS 16 auf alle Verträge angewendet wird, die vor dem 1. Jänner 2019 abgeschlossen und nach IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse identifiziert worden sind mit Ausnahme von immateriellen Vermögenswerten, die von IFRS 16 explizit ausgenommen sind.

Dies führte zu Veränderungen in den folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Leasingverträge werden in Übereinstimmung mit IFRS 16 *Leasingverhältnisse* dargestellt. Nutzungsrechte werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme in Höhe der entsprechenden Leasingverbindlichkeit, gegebenenfalls angepasst um anfängliche direkte Kosten, geschätzte Kosten zur Wiederherstellung des zugrundeliegenden Vermögenswertes bzw. des Standortes, an dem dieser sich befindet sowie Leasingzahlungen, die am oder vor dem Bereitstellungsdatum an den Leasinggeber geleistet wurden, abzüglich jeglicher vom Leasinggeber erhaltenen Leasinganreize, aktiviert. Die Leasingverbindlichkeiten werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz bewertet, sofern der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann.

In weiterer Folge wird das Nutzungsrecht über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear abgeschrieben, durch etwaige Wertminderungsverluste vermindert und im Zuge einer Neubewertung der Leasingverbindlichkeit entsprechend angepasst. Erfüllt ein Nutzungsrecht die Definition eines Investment Property so ist das Nutzungsrecht analog zu den „Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ zu bilanzieren. Die Leasingverbindlichkeit wird durch die geleisteten Leasing-

zahlungen reduziert und nach der Effektivzinsmethode bewertet. Ändern sich die in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigten Leasingzahlungen auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen erfolgt eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit. Eine Änderung der Leasingzahlungen kann sich beispielsweise durch eine Änderung der Einschätzung der Laufzeit, der Einschätzung der Ausübung von Optionen oder der Anpassung von indexbasierten Raten ergeben.

Weiters ergeben sich daraus folgende Annahmen- und Schätzungsunsicherheiten:

Im Zuge der Erstanwendung von IFRS 16 wird für die Ermittlung der Leasingverbindlichkeiten eine Einschätzung der wahrscheinlichen Vertragslaufzeit je Mietvertrag und des zu verwendenden Diskontierungszinssatzes getroffen. Die eingeschätzte Vertragslaufzeit beinhaltet die unkündbare Laufzeit des Leasingvertrags. Leasingperioden, für die Kündigungs- und Verlängerungsoptionen bestehen, werden in die Betrachtung miteinbezogen, wenn deren Nutzung als hinreichend sicher eingeschätzt wird. Dabei finden sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung darstellen, Berücksichtigung. Als Diskontierungszinssatz für die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten wird ein laufzeitabhängiger risikoloser Zinssatz unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und der Bonität des Unternehmens herangezogen.

Auswirkung aus der Erstanwendung des IFRS 16 Leasingverhältnisse

Die Umstellung auf IFRS 16 führt ab dem 1.1.2019 zu einer signifikanten Erhöhung sowohl der Vermögenswerte und damit der Anlagenintensität, als auch der finanziellen Schulden im Konzern. Zum 1. Jänner 2019 werden Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und in gleicher Höhe Leasingverbindlichkeiten von insgesamt 1,07 Mrd. EUR erfasst. Als Folge der Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten verringert sich die Eigenkapitalquote des SPAR AG Konzerns und erhöht sich die Nettoverschuldung und somit der Verschuldungsgrad deutlich.

Auf die bisherigen Finanzierungs-Leasingverhältnisse des Konzerns gibt es keine wesentlichen Auswirkungen. Es erfolgt dafür keine neuerliche Beurteilung, ob die Vereinbarungen ein Leasingverhältnis darstellen. Die Vermögenswerte, die bis Ende des Vorjahres nach IAS 17 im Rahmen des Finanzierungsleasings bilanziert sind, belaufen sich zum 31. Dezember 2018 auf TEUR 29.788. Diese werden per 1. Jänner 2019 im Zuge der Umstellung auf IFRS 16 von den Sachanlagen zu den Nutzungsrechten umgegliedert.

Aus der Erstanwendung des IFRS 16 ergeben sich folgende Anpassungseffekte auf die *Eröffnungsbilanz* zum 1. Jänner 2019:

in TEUR	31.12.2018	Anpassung IFRS 16	1.1.2019
Langfristige Vermögenswerte			
Nutzungsrechte	N/A	1.078.710	1.078.710
Sachanlagen	1.744.958	-29.788	1.715.170
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.737	22.592	24.329
Summe	1.746.695	1.071.514	2.818.209
Langfristige Schulden			
Finanzielle Schulden	245.980	791.086	1.037.066
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45.000	76.595	121.595
	290.980	867.681	1.158.661
Kurzfristige Schulden			
Finanzielle Schulden	294.728	169.927	464.655
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	212.317	33.906	246.223
	507.045	203.833	710.878
Summe	798.025	1.071.514	1.869.539

Ausgehend von den operativen Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 ergibt sich folgende *Überleitung* auf den Eröffnungsbilanzwert der Leasingverpflichtungen zum 1. Jänner 2019:

in TEUR	
Operative Leasingverpflichtungen zum 31.12.2018	868.493
Sonstiges	322.559
Brutto-Leasingverbindlichkeit zum 1.1.2019	1.191.052
Abzinsung	-119.538
zusätzliche Leasingverbindlichkeit durch Erstanwendung von IFRS 16 zum 1.1.2019	1.071.514

Die Leasingverbindlichkeit werden unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zum 1. Jänner 2019 abgezinst. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz beträgt 1,50 %.

50. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

50.1 Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum Fair Value oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum Fair Value am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum Fair Value erfasst. Nachträgliche Änderungen des Fair Value einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IFRS 9 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem Fair Value des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

50.2 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, falls vorhanden, angesetzt. Entwicklungskosten werden mit Ausnahme ihres aktivierungsfähigen Anteils nicht aktiviert, sondern erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen aktiviert, wenn die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38.57 *Immaterielle Vermögenswerte - Entwicklungsphase* erfüllt sind.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Herstellungsprozess direkt oder indirekt zurechenbare Kosten (Einzelkosten sowie direkt zurechenbare Fertigungsgemeinkosten und entwicklungsbezogene Kosten der Verwaltung). Forschungskosten werden nicht aktiviert. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände aktiviert und planmäßig linear über den Zeitraum des Vermögensgegenstandes, für den die Finanzierung erfolgte, abgeschrieben. Aktivierte selbst erstellte Software wird - entsprechend der erworbenen Software - auf Grund ihrer begrenzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear über einen Zeitraum von 4 Jahren abgeschrieben. Lizenzen werden über ihre Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen 3 und 10 Jahren.

50.3 Leasingverhältnisse

IFRS 16 *Leasingverhältnisse* wurde nach dem modifiziert retrospektiven Ansatz angewendet und daher wurden die Vergleichsinformationen nicht angepasst, sondern weiterhin nach IAS 17 und IFRIC 4 dargestellt. Die Details der Rechnungslegungsmethoden nach IAS 17 und IFRIC 4 werden separat angeführt.

Ab dem 1. Januar 2019 angewendete Methode

Bei Vertragsbeginn beurteilt der Konzern, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgeltes für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Um zu beurteilen, ob ein Vertrag das Recht zur Kontrolle eines identifizierten Vermögenswertes beinhaltet, legt der Konzern die Definition eines Leasingverhältnisses nach IFRS 16 zugrunde. Diese Methode wird auf Verträge angewendet, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 geschlossen werden.

Leasingnehmer

Am Bereitstellungsdatum erfasst der Konzern einen Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit. Das Nutzungsrecht wird erstmalig zu Anschaffungskosten bewertet, die der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit entsprechen, angepasst um am oder vor dem Bereitstellungsdatum geleistete Zahlungen, zuzüglich etwaiger anfänglicher direkter Kosten sowie der geschätzten Kosten zur Wiederherstellung des zugrundeliegenden Vermögenswertes bzw. des Standortes, an dem dieser sich befindet, abzüglich etwaiger erhaltener Leasinganreize.

In weiterer Folge wird das Nutzungsrecht bis zum Ende des Leasingzeitraums linear abgeschrieben, es sei denn, das Eigentum an dem zugrundeliegenden Vermögenswert geht zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den Konzern über oder in den Kosten des Nutzungsrechtes ist berücksichtigt, dass der Konzern eine Kaufoption wahrnehmen wird. In diesem Fall wird das Nutzungsrecht über die Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Vermögenswertes abgeschrieben, welche nach den Vorschriften für Sachanlagen ermittelt wird.

Den planmäßigen Abschreibungen der Nutzungsrechte liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

Nutzungsrechte für:

Grund und Gebäude, unbebaute Grundstücke	1 bis 70 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark, technische Anlagen	1 bis 5 Jahre

Zusätzlich wird das Nutzungsrecht fortlaufend um Wertminderungen, sofern notwendig, berichtigt und um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst.

Erstmalig wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen erfasst. Die Leasingzahlungen beinhalten feste Zahlungen (einschließlich de facto feste Zahlungen) abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize, variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind und Beträge, die aufgrund einer Restwertgarantie voraussichtlich zu zahlen sind. Darüberhinaus umfassen die Leasingzahlungen den Ausübungspreis einer günstigen Kaufoption und Zahlungen für eine Verlängerungsoption, wenn der Konzern hinreichend sicher ist, diese Optionen auszuüben, sowie Strafzahlungen für eine vorzeitige Kündigung des Leasingverhältnisses, es sei denn, der Konzern ist hinreichend sicher, nicht vorzeitig zu kündigen.

Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet der Konzern den dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Zinssatz oder, wenn sich dieser nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, seinen Grenzfremdkapitalzinssatz. Zur

Ermittlung seines Grenzfremdkapitalzinssatzes erlangt der Konzern Zinssätze von verschiedenen externen Finanzquellen und macht bestimmte Anpassungen, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswertes zu berücksichtigen. Überwiegend nutzt der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz als Abzinsungssatz.

Die Leasingverbindlichkeit wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinsmethode bewertet. Sie wird neu bewertet, wenn sich die künftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Index- oder (Zins-)Satzänderung verändern, wenn der Konzern seine Schätzung zu den voraussichtlichen Zahlungen im Rahmen einer Restwertgarantie anpasst, wenn der Konzern seine Einschätzung über die Ausübung einer Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ändert oder sich eine de facto feste Leasingzahlung ändert. Bei einer solchen Neubewertung der Leasingverbindlichkeit wird eine entsprechende Anpassung des Buchwertes des Nutzungsrechtes vorgenommen bzw. wird diese erfolgswirksam vorgenommen, wenn sich der Buchwert des Nutzungsrechtes auf Null verringert hat.

In der Bilanz weist der SPAR AG Konzern Nutzungsrechte, die nicht die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie erfüllen, in einer separaten Bilanzposition aus. Die Leasingverbindlichkeiten werden unter den finanziellen Schulden ausgewiesen, sofern diese gegenüber Dritten bestehen. Leasingverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert

Der Konzern hat beschlossen, Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten für Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse nicht bilanziell anzusetzen. Der Konzern erfasst die mit diesen Leasingverhältnissen in Zusammenhang stehenden Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Aufwand.

Leasinggeber

Wenn der Konzern als Leasinggeber auftritt, stuft er bei Vertragsbeginn jedes Leasingverhältnis entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Leasingverhältnis ein. Zur Einstufung jedes Leasingverhältnisses hat der Konzern eine Gesamteinschätzung vorgenommen, ob das Leasingverhältnis im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem zugrundeliegenden Vermögenswert verbunden sind, überträgt. Wenn dies der Fall ist, wird das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing eingestuft; wenn nicht, ist es ein Operating-Leasingverhältnis. Im Rahmen dieser Beurteilung berücksichtigt der Konzern bestimmte Indikatoren, wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes umfasst.

Der Konzern bilanziert das Hauptleasingverhältnis und das Unterleasingverhältnis (Sublease) separat, wenn er als zwischengeschalteter Leasinggeber auftritt. Er stuft das Unterleasingverhältnis auf Grundlage seines Nutzungsrechtes aus dem Hauptleasingverhältnis und nicht auf Grundlage des zugrundeliegenden Vermögenswertes ein. Wenn es sich bei dem Hauptleasingverhältnis um ein kurzfristiges Leasingverhältnis handelt, auf das der Konzern die oben beschriebene Ausnahme anwendet, stuft er das Unterleasingverhältnis als Operating-Leasingverhältnis ein. Der Konzern wendet die Ausbuchungs- und Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis an (siehe Anhangangabe 50.6 *Wertminderungen*).

Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden vom Konzern über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Ertrag in den sonstigen Erträgen erfasst.

Wenn eine Vereinbarung Leasing- und Nichtleasingkomponenten enthält, wendet der Konzern IFRS 15 *Erlöse aus Verträgen mit Kunden* zur Aufteilung des vertraglich vereinbarten Entgeltes an.

Grundsätzlich haben sich die für den Konzern als Leasinggeber anzuwendenden Rechnungslegungsmethoden nach IFRS 16 nicht von denen in der Vergleichsperiode unterschieden. Hiervon ausgenommen sind in der aktuellen Berichtsperiode abgeschlossene Unterleasingverhältnisse, die als Finanzierungsleasing eingestuft werden.

Vor dem 1. Januar 2019 angewendete Methode

Leasingnehmer

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 *Leasingverhältnisse* dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing). Sofern das wirtschaftliche Eigentum

den Unternehmen des SPAR AG Konzerns zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des Fair Values bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten. Die Abschreibungen erfolgen, entsprechend vergleichbaren erworbenen Gegenständen des Sachanlagevermögens, planmäßig über die Nutzungsdauer bzw. über die Laufzeit des Leasingverhältnisses, sofern diese kürzer ist. Die aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Schulden passiviert.

Vermögenswerte aus anderen Leasingverhältnissen wurden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft und nicht in der Bilanz des Konzerns erfasst. Im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen geleistete Zahlungen wurden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear im Gewinn oder Verlust erfasst. Erhaltene Leasinganreize wurden als Bestandteil des Gesamtleasingaufwands über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Leasinggeber

Wenn der Konzern als Leasinggeber auftrat, stufte er beim Abschluss der Vereinbarung ein, ob es sich um ein Finanzierungsleasing oder ein Operating-Leasingverhältnis handelt.

Zur Einstufung jedes Leasingverhältnisses hat der Konzern eine Gesamteinschätzung vorgenommen, ob das Leasingverhältnis im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem zugrundeliegenden Vermögenswert verbunden sind, überträgt. Wenn dies der Fall war, wurde das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing eingestuft; wenn nicht, war dies ein Operating-Leasingverhältnis. Im Rahmen dieser Beurteilung berücksichtigte der Konzern bestimmte Indikatoren, wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes umfasste.

50.4 Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten, neben den Einzelkosten, angemessene Teile der zurechenbaren Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des abgezinsten Erfüllungsbetrages in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einbezogen. Die aktivierten Rückbaukosten werden planmäßig über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts abgeschrieben. Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode. Die Restwerte, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagegegenstands entsprechen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Gebäude	20 bis 33 Jahre
Einbauten in gemieteten Gebäuden	10 Jahre bzw. Mietvertragsdauer
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sind der zum Erwerb oder zur Herstellung eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten oder der Fair Value einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der Herstellung.

50.5 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen nach IAS 40 *Immobilien* jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden analog zu den Sachanlagen gemäß dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen bilanziert. Die planmäßige Abschreibung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt über eine Nutzungsdauer von 20 bis 33 Jahren. Der Fair Value wird entweder an Hand von anerkannten Bewertungsmethoden intern ermittelt oder basiert auf externen Gutachten.

50.6 Wertminderungen

Bei Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich Firmenwerten wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer sowie in Vorjahren begonnene noch nicht abgeschlossene aktivierte Entwicklungsprojekte erfolgt eine derartige Überprüfung auf Wertminderungen auch ohne Anhaltspunkte zu jedem Bilanzstichtag. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Erforderliche Änderungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Als Basis der Überprüfung wird vom Konzern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert oder Nettoveräußerungswert.

Für Zwecke der Beurteilung der Werthaltigkeit werden die Geschäfts- oder Firmenwerte der entsprechenden Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit ist definiert als die innerhalb der Führungs- und Organisationsstruktur kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. In der Regel bildet der einzelne Markt die zahlungsmittelgenerierende Einheit. Im Zuge des Impairment-Tests wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich als Nutzungswert in Form des Barwerts erwarteter zukünftiger Cashflows vor Steuern ermittelt. Diese Cashflows basieren auf einem qualifizierten Planungsprozess unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten sowie unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten. Der Detailplanungszeitraum umfasst 3 Jahre. Zur Extrapolation der Cashflows-Prognosen jenseits des Zeitraums wird die Cashflows-Prognose am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums verwendet. Dabei wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % angenommen. Alternativ wird zur Überprüfung der Wertminderung der Nettoveräußerungswert auf Basis eines internen Rechenmodells bzw. basierend auf verbindlichen Kaufangeboten oder entsprechenden Gutachten ermittelt.

Liegt ein direkter Zusammenhang zwischen einem Vermögenswert und dem damit erzeugten Cashflow vor, dann wird der erzielbare Betrag auf Ebene des einzelnen Vermögenswertes ermittelt. Da dies mangels angemessener Näherungswerte nicht immer möglich ist, werden auf der zweiten Ebene alle Vermögenswerte einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. einer Gruppe an zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Wertminderung getestet. Insbesondere gemeinsame Vermögenswerte des Unternehmens erzeugen in der Regel keine eigens identifizierbaren Cashflows. Ein Impairment-Test auf Zwischenebenen wie bspw. je Gesellschaft oder Zweigniederlassung wird nicht durchgeführt.

Der Kapitalisierungszinssatz vor Steuern wird aus dem durchschnittlichen gewichteten Kapitalkostensatz abgeleitet und abhängig vom landesspezifischen Risiko wie folgt angesetzt:

Land	2019	2018
Österreich	6,32 %	7,88 %
Deutschland	6,42 %	8,08 %
Tschechien	7,63 %	8,12 %
Ungarn	9,47 %	10,44 %
Kroatien	9,32 %	11,37 %
Slowenien	8,26 %	9,81 %
Rumänien	9,41 %	10,81 %

Der Nettoveräußerungswert ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte.

Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position "Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien" erfasst.

Der spätere Wegfall der Wertminderung führt außer bei Firmenwerten zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und erzielbarem

Betrag. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

50.7 Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen

Die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die gemeinschaftlich führenden Vertragsparteien, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Sämtliche at equity bilanzierten Unternehmen des Konzerns sind Gemeinschaftsunternehmen gemäß IFRS 11.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem at equity bilanzierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des at equity bilanzierten Unternehmens erfasst. Der mit dem at equity bilanzierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens. Im sonstigen Ergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und gegebenenfalls im sonstigen Ergebnis in einem eigenen Posten dargestellt. Hierbei handelt es sich um das den Anteilseignern des at equity bilanzierten Unternehmens zurechenbare Ergebnis.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und den nach der at equity bilanzierten Unternehmen werden, entsprechend dem Anteil des at equity bilanzierten Unternehmen eliminiert.

Die Abschlüsse der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen at equity bilanzierten Unternehmen behält, zum Fair Value. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am at equity bilanzierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses und dem Fair Value der behaltenen Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

50.8 Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen und Wertpapiere werden zum Fair Value (beizulegenden Zeitwert) erfolgsneutral ("At Fair Value through OCI") oder erfolgswirksam ("At Fair Value through Profit or Loss") bewertet. Bei Schuldinstrumenten ist die Klassifizierung einerseits abhängig von dem Geschäftsmodell (Handeln, Halten, Halten und Verkaufen), andererseits von den Charakteristika der mit dem Schuldinstrument einhergehenden Cashflows. Bei den Eigenkapitalinstrumenten wird pro Titel festgelegt, ob die Fair Value Option ausgeübt wird oder nicht. Wird die Fair Value Option ausgeübt, erfolgt die Bewertung über das Sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umgliederung des Bewertungsergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung ("At Fair Value through OCI"). Wird die Fair Value Option nicht ausgeübt, erfolgt die Bewertung erfolgswirksam ("At Fair Value through Profit or Loss").

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Forderungen sind in der Bewertungskategorie "At cost" klassifiziert und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, werden die Forderungen mit dem niedrigen realisierbaren Betrag angesetzt. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen. Neben einer standardisierten Forderungsbewertung auf Grundlage von Erfahrungswerten hinsichtlich Überfälligkeit, wird bei einer Einzelwertberichtigung die Wahrscheinlichkeit des Zahlungseingangs bewertet. Dabei wird insbesondere auf die Erfahrung mit den Kunden, deren Bonität sowie etwaige Sicherheiten Rücksicht genommen. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht. Neben den eingetretenen Verlusten werden gemäß IFRS 9 auch zukünftigen Verluste (Expected Credit Loss) berücksichtigt.

Die SPAR AG Gruppe macht im Rahmen der Anwendung des IFRS 9 für operative Forderungen vom Wahlrecht Gebrauch, Wertminderungen in Höhe des erwarteten Verlusts über die Gesamtlaufzeit anzusetzen. Für die wesentlichen Forderungsarten der Gruppe - Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus Mieten und Betriebskosten und aus Boni - wird hierfür eine detaillierte Analyse der Umsätze, Forderungen, Wertminderungen und Zahlungsausfälle auf Länder- und Segmentebene über die letzten fünf Jahre durchgeführt und so eine durchschnittliche Ausfallquote bestimmt. Die ermittelten Ausfallquoten werden auf die noch nicht im Rahmen der Einzelwertberichtigung wertgeminderten Forderungen angewandt. Die Ausfallquote wird jährlich neu berechnet.

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten greift die Gruppe für die Berechnung der Expected Loss Reserve gemäß IFRS 9 *Finanzinstrumente* auf den erwarteten Verlust der nächsten 12 Monate zurück, solange sich keine Indizien ergeben, dass sich das Kreditrisiko der Positionen signifikant erhöht hat. In solchen Fällen würde der erwartete Verlust über die gesamte Laufzeit angewendet werden.

Für die Bestimmung der Expected Loss Reserve auf Zahlungsmittel wird das Rating der Banken herangezogen, welche zum Stichtag einen Saldo aufweisen. Auf Basis dieses Ratings wird die zugehörige Ausfallwahrscheinlichkeit ermittelt und zusammen mit der Verlustquote gemäß BASEL Regularien unter Berücksichtigung des Veranlagungszeitraum auf die zum Stichtag bestehende Forderung gegenüber der Bank angewendet.

SPAR-Anlage, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sind in der Klasse *"Financial Liabilities measured at Amortised Cost"* zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Finanzielle Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind grundsätzlich mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen.

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie, wenn sie nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind, unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cashflows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Der Ansatz aller finanzieller Vermögenswerte und Schulden erfolgt jeweils zum Erfüllungstag. Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im SPAR AG Konzern grundsätzlich zur Risikoreduzierung, insbesondere zur Reduzierung von Zins- und Währungsrisiken, eingesetzt. Alle derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 9 zum Fair Value bilanziert. Im Fall von positiven Marktwerten werden die derivativen Finanzinstrumente unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten, im Fall von negativen Marktwerten unter den finanziellen Schulden ausgewiesen.

Der SPAR AG Konzern wendet gegebenenfalls die Vorschriften über die Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 (Hedge-Accounting) zur Sicherung der Fair Values und zukünftigen Cashflows an. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als qualifizierte Sicherungsinstrumente innerhalb eines Fair Values Hedges bestimmt wurden oder für die kein qualifizierter Sicherungszusammenhang hergestellt werden konnte (Bewertungskategorie *"At Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading)"*), sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Wertansatz der gesicherten Posten (Grundgeschäft) erfolgt bei Fair Value Hedges unabhängig von deren grundsätzlicher Bewertungsmethode ebenfalls zum Fair Value. Die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, für die eine Cashflows Hedge-Beziehung gebildet werden konnte, werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Cashflows Hedge-Rücklage ausgewiesen. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser derivativen Finanzinstrumente werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn ein unbedingter, rechtlicher Aufrechnungsanspruch besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Der Rechtsanspruch auf Saldierung darf nicht von einem künftigen Ereignis abhängen

und muss sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle eines Ausfalls, einer Insolvenz oder eines Konkurses durchsetzbar sein.

50.9 Latente Steueransprüche und Steuerschulden sowie Ertragsteuererstattungsansprüche und Ertragsteuerschulden

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Danach werden für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktiviert.

Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt wird.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese ertragsteuerlichen Ansprüche und Schulden gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und sich auf dasselbe Steuersubjekt oder eine Gruppe unterschiedlicher Steuersubjekte beziehen, die ertragsteuerlich gemeinsam veranlagt werden.

50.10 Vorräte

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten folgt dabei der Durchschnittspreismethode. Die Bewertung der Handelswaren am Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert.

Bei den Handelswaren werden individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden zurechenbaren Verkaufskosten angesetzt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Handelswaren geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse (TANN, Regio, WSF) sind auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wurde vollständig abgeschrieben.

50.11 Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Der Posten "Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen" in der Bilanz umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen, was in der Regel bei einer Restlaufzeit von weniger als 3 Monaten der Fall ist. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

50.12 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Kostenersätze für nicht aktivierte Vermögenswerte werden in jener Periode als sonstiger Ertrag erfasst (Ausweis unter "Sonstige Erträge"), in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zufluss des Zuschusses hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab. Erhaltene öffentliche Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage berücksichtigt, indem die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts um den Zuschussbetrag gekürzt werden.

50.13 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Auf Grund von Einzelzusagen ist der SPAR AG Konzern verpflichtet, Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht teilweise ein für diesen Zweck gebundenes Planvermögen gegenüber.

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften ist der SPAR AG Konzern zudem verpflichtet, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1.1.2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese leistungsorientierte Verpflichtung ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen 2 und 12 Monatsbezügen.

Für alle nach dem 31.12.2002 begründeten Arbeitsverhältnisse in Österreich zahlt der SPAR AG Konzern monatlich 1,53 % des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Der SPAR AG Konzern ist ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet, welche in jenem Geschäftsjahr im Aufwand erfasst werden, für das sie entrichtet wurden (beitragsorientierte Verpflichtung). Weitere beitragsorientierte Verpflichtungen resultieren aus einzelvertraglichen Pensionszusagen.

Auf Grund kollektivvertraglicher Vereinbarungen ist der SPAR AG Konzern verpflichtet, an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 10 Dienstjahren) zu leisten (leistungsorientierte Verpflichtung).

Die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen erfolgt nach der in IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation/DBO) ermittelt und gegebenenfalls dem Fair Value des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (Neubewertungen) zwischen den planmäßig ermittelten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen und den tatsächlichen Anwartschaftsbarwerten werden im sonstigen Ergebnis in der IAS 19-Rücklage erfasst. Bei dieser Rücklage ist eine spätere Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich. Der in den Pensions- und Abfertigungsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Dotierung der Verpflichtungen wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Ansprüche auf Jubiläumsgelder werden analog zu den Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 gebildet, allerdings werden Neubewertungen ergebniswirksam im Personalaufwand erfasst.

50.14 Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 *Rückstellungen* gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen.

Für angemietete Objekte, die weitervermietet wurden, erfolgt für die Ermittlung der Rückstellung für Mietunterdeckung eine Betrachtung der einzelnen Standorte. Die gleiche Betrachtung gilt auch für weiterbetriebene Standorte, sofern sich aus der aktuellen Unternehmensplanung über die Grundmietzeit eine Unterdeckung für den jeweiligen Standort ergibt. Die Rückstellung wird maximal in Höhe der Unterdeckung bewertet, die sich bei einer möglichen Untervermietung ergibt. Langfristige Rückstellungen, z.B. für Mietunterdeckungen oder Rückbauverpflichtungen, sind mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

50.15 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird. Solche Verpflichtungen sind nach IAS 37 *Rückstellungen* nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang anzugeben.

50.16 Aufwands- und Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum Fair Value der erhaltenen Gegenleistung oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegten Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben.

Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem eine Leistungsverpflichtung erfüllt ist.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von selbst wie auch von fremd produzierten Gütern, werden zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem die Verfügungsmacht über das Produkt auf den Kunden übergegangen ist. Dies ist grundsätzlich der Zeitpunkt der Übergabe des Produktes an der Kasse.

Umsatzerlöse aus Hauszustellung online bestellter Güter werden zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem die Verfügungsmacht über das Produkt auf den Kunden übergegangen ist. Dies ist grundsätzlich der Zeitpunkt der Übergabe des Produktes bei Lieferung.

Umsatzerlöse aus Dienstleistungen werden über den Zeitraum der Leistungserbringung realisiert.

Bei diversen Rabatt-Aktionen und Kundenbindungsprogrammen (z.B. Treuepunkte und Kundenkarten) wird dem Kunden regelmäßig die Option gewährt, künftig zusätzliche Güter vergünstigt zu erwerben. Dies ist als separate Leistungsverpflichtung zu behandeln. Es ist folglich ein Teil des Transaktionspreises auf das dadurch entstehende wesentliche Recht zuzuordnen und damit abzugrenzen. Die Umsatzrealisierung aus dieser Abgrenzung erfolgt zum Zeitpunkt des EinlöSENS oder Verfalls des Rechts.

Die Zahlungsverpflichtung des Kunden tritt in der Regel sofort mit Übergabe des Produktes bzw. Erbringung der Dienstleistung ein. Der überwiegende Teil der Umsatzerlöse entsteht aus Barverkäufen, wesentliche Finanzierungskomponente besteht damit keine. Skonti, Kundenboni und Rabatte vermindern den Transaktionspreis. Derartige variable Preisbestandteile werden sofort als Erlösschmälerungen erfasst. Rückerstattungen aufgrund von Produktrückgaben sind ebenfalls als variabler Preisbestandteil zu behandeln. Auf Basis von Erfahrungswerten wird hierfür eine Umsatzabgrenzung eingestellt.

Für nicht eingelöste Wertgutscheine wird auf Basis von Erfahrungswerten Umsatz für jene Beträge realisiert, die erwartungsgemäß nicht mehr genutzt werden.

In der SPAR AG Gruppe bestehen keine Verträge mit Laufzeiten von über einem Jahr.

Zinserträge- bzw. Zinsaufwendungen

Bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sowie den verzinslichen als zur Veräußerung verfügbar eingestuften finanziellen Vermögenswerten werden Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Diese Zinserträge- bzw. Zinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst. Das ist grundsätzlich der Zeitpunkt, an dem die Anteilseigner die Dividende beschließen.

Mieterträge

Mieterträge werden zeitanteilig erfasst und unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen.

51. Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

Die folgenden aufgelisteten, bereits veröffentlichten aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden, neuen oder geänderten Standards und Interpretationen hat der SPAR AG Konzern noch nicht vorzeitig angewendet, sondern wird diese ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens anwenden.

Regelung		Erstmalige Anwendung ¹	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
Nicht vorzeitig angewendete Standards, die von der EU bereits übernommen wurden			
Änderungen zu IAS 1 und 8	Definition von wesentlich	1.1.2020	Nein
Änderungen zu IFRS 9, IAS 39, IFRS 7	Interest rate benchmark reform	1.1.2020	Nein
Rahmenkonzept	Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS Standards	1.1.2020	Nein
Änderungen zu IAS 1 ¹	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	1.1.2022	Nein
Nicht vorzeitig angewendete Regelungen (Standards, Interpretationen bzw. deren Änderungen), die von der EU noch nicht übernommen wurden			
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	²	Nein
IFRS 17	Versicherungsverträge	1.1.2023	Nein
Änderungen zu IFRS 3	Definition eines Geschäftsbetriebs	1.1.2020	Nein
Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28	Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	³	Nein

¹ Der Standard ist in der EU noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurde nicht vorzeitig angewendet. Das angegebene Datum betrifft das vom IASB beschlossene Erstanwendungsdatum

² IASB effective date 1.1.2016. Ein EU Endorsement ist nicht vorgesehen.

³ Am 17.12.2015 hat das IASB beschlossen, den Erstanwendungszeitpunkt dieses Änderungsstandards auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Salzburg, am 28. April 2020

Der Vorstand der
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Dr. Gerhard Drexel
Vorstandsvorsitzender

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken
Konzernale PR und Kommunikation
Corporate Social Responsibility
Industrie-Partnerschaft
Einkauf/Sortimentsmanagement
Einkaufsorganisation
EKS/INTERSPAR/Maximarkt



Mag. Rudolf Staudinger
Vorstandsdirektor Betriebe
International

SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
Konzernale NFII Supply Chain
SPAR Business Services



Mag. Friedrich Poppmeier
Vorstandsdirektor Expansion und
Einzelhandel

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-Einzelhandel
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung
Vertretung bei Kammern und Behörden
Compliance



Dir. Hans K. Reisch
Vorstandsdirektor Finanzen und
Filialen

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Konzernfinanzierung
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
Hervis
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR-Filialen
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme
Nachhaltigkeit

KONZERNLAGEBERICHT

52. Grundlagen des Konzerns

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist ein zu 100 Prozent privates österreichisches Unternehmen, das sich in Familieneigentum befindet. Der Grundstein des Unternehmens wurde im Jahr 1954 von Hans F. Reisch gemeinsam mit 100 selbstständigen Kaufleuten in Tirol gelegt. Die Anteile an der Gesellschaft halten zum größten Teil jene Familien, die bei der Gründung der SPAR Österreichische Warenhandels-AG im Jahr 1970 ihre Betriebe in das Unternehmen eingebracht haben. Mitglieder dieser Familien führen das Unternehmen noch heute. Die Nachkommen der Gründerväter und Eigentümer-Familien bilden den SPAR-Vorstand. Der Unternehmenssitz befindet sich seit 1970 in Salzburg. Dort werden alle wichtigen strategischen Unternehmensentscheidungen für die gesamte SPAR AG Gruppe getroffen.

Der SPAR AG Konzern ist seit vielen Jahren erfolgreich im Lebensmittelhandel und im Sportfachhandel in Österreich sowie in sechs Nachbarländern tätig.

Das Kerngeschäft von SPAR ist der Lebensmittelhandel in Österreich. Dazu zählen der Einzelhandel mit Filialbetrieben (SPAR-Supermarkt, SPAR-Gourmet-Markt, EUROSPAR-Markt, INTERSPAR-Hypermarkt und Maximarkt) und der Großhandel mit selbstständigen Einzelhändlern auf Franchisebasis (inkl. der SPAR express Tankstellenshops). Mit rund 1.500 Filialen trägt SPAR maßgeblich zur flächendeckenden modernen Nahversorgung Österreichs bei. Die Verkaufsfläche variiert je nach Standort und reicht von 80 m² bis 5.000 m². Abhängig vom Geschäftstyp umfasst das vielfältige Sortiment rund 50.000 Produkte. Seit der Gründung 1970 hat sich INTERSPAR als Marktführer bei Hypermärkten etabliert und hat die größte Sortimentsvielfalt an Food- und Nonfood-Produkten, wobei rund 5.500 Produkte direkt von über 700 lokalen und regionalen Herstellern geliefert werden. Im Jahre 2002 hat INTERSPAR Maximarkt übernommen. Die sieben Maximarkt-Familienmärkte bieten ein besonders großes regionales Sortiment.

Für die Betreuung und Belieferung der österreichischen SPAR-Standorte in der jeweiligen Region verantwortlich sind die sechs Regionalzentralen in Dornbirn, Wörgl, Marchtrenk, St. Pölten, Graz und Maria Saal. Die aus der Geschichte gewachsene und regional verankerte Struktur trägt maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei.

Darüber hinaus werden in den SPAR-eigenen Produktionsbetrieben TANN (Fleisch- und Wurstspezialitäten), REGIO (Kaffeerösterei und Teeabpackung), WEINGUT SCHLOSS FELS (Wein und Spirituosen) und den INTERSPAR Bäckereien (Brot und Gebäck) exklusive Produkte von höchster Qualität hergestellt.

Zudem ist das Unternehmen mit INTERSPAR, welches mehr als 70 Gastronomie-Standorte betreibt (INTERSPAR-Restaurant, Pasta & Café, maxi.restaurant, maxi.bistro, maxi.kaffee und Café Cappuccino), auch als Gastronomiebetreiber tätig und zählt zu den größten Systemgastronomen Österreichs.

Mit den selbstständigen Kaufleuten hat die Geschichte von SPAR 1954 begonnen. Sie stellen nach wie vor einen sehr wichtigen Teil von SPAR dar. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der selbstständigen SPAR-Kaufleute stark gewachsen. Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte in Österreich wird von selbstständigen Kaufleuten geführt. Einige sind bereits in zweiter oder dritter Generation erfolgreich und führen mehrere Standorte. SPAR ist es ein großes Anliegen, diese Tradition auch in Zukunft fortzuführen und die Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen.

Neben dem Kerngeschäft betreibt der SPAR AG Konzern mit Hervis eine Sportfachmarkt-Kette. Mit Hervis partizipiert das Unternehmen seit über 40 Jahren erfolgreich am Sportfachhandel.

Der räumliche Markt des Unternehmens beschränkte sich über drei Jahrzehnte lang auf Österreich. Seit 2005 ist das Unternehmen mit dem Kerngeschäft Lebensmittelhandel auch in Kroatien vertreten. Hervis ist neben Österreich und Kroatien auch in Ungarn, Slowenien, Rumänien, der Tschechischen Republik und Deutschland tätig.

Der SPAR AG Konzern beschäftigt mittlerweile mehr als 42.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (mehr als 51.900 inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute), rund 36.300 (rund 45.500 inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute) davon allein in Österreich. In Summe werden in Österreich und den Nachbarländern rund 2.050 Lehrlinge ausgebildet (rund 2.600 inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute). In Österreich ist SPAR der größte private Arbeitgeber und zeichnet sich schon seit vielen Jahren auch als der größte private Lehrlingsausbildner aus.

Rund 1.900 Standorte (inklusive selbstständiger Kaufleute) werden mittlerweile in Österreich und sechs Nachbarländern betrieben. Alle Geschäftsbereiche befinden sich weiterhin auf Wachstumskurs.

53. Wirtschaftsbericht

53.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung

Euroraum

Laut Bericht der Österreichischen Nationalbank (OeNB) zur wirtschaftlichen Lage vom März 2020 lag das Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 im Euroraum bei 1,2 Prozent und innerhalb der EU27 bei 1,5 Prozent. Die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts lag somit für beide Regionen unter dem Vorjahr (2018 Euroraum 1,9 Prozent, EU27 2,1 Prozent). Gegen Jahresende ist dabei die Dynamik abgeflaut und im Vergleich zum Vorquartal nur noch gering gewachsen.

Der Arbeitsmarkt hat sich im Jahr 2019 als erstaunlich robust erwiesen. Die Arbeitslosenquote 2019 lag im Euroraum bei 7,6 Prozent und innerhalb der EU27 bei 6,7 Prozent. Im Dezember lag die Quote für beide Regionen (Euroraum 7,4 Prozent, EU27 6,6 Prozent) unter dem Jahreswert. Das sind die niedrigsten Arbeitslosenquoten seit Mai 2008.

Die Entwicklung der Verbraucherpreise lag im Jahr 2019 unter den Werten des Vorjahres. Die HVPI-Inflationsrate 2019 lag im Euroraum bei 1,2 Prozent und innerhalb der EU27 bei 1,4 Prozent (Vorjahr 1,8 Prozent für beide Regionen). Zum Jahreswechsel sank die Kerninflationsrate (ohne volatile Komponenten wie Energie und Nahrungsmittel) um -0,2 Prozentpunkte gegenüber Dezember 2019.

EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE)

Das Wirtschaftswachstum in den EU-Mitgliedstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropas (CESEE) fiel laut ersten Schätzungen im vierten Quartal 2019 schwächer aus als noch im überraschend starken Vorquartal (+0,9 Prozent reales Wachstum gegenüber dem Vorquartal). Der private Konsum hat sich gegenüber dem Jahr 2018 breitflächig abgeschwächt. In den letzten Monaten war in den meisten CESEE-Ländern ein Abflauen des Arbeitsmarktbooms zu beobachten. Der Arbeitskräftemangel ließ nach und das durchschnittliche Wachstum der Beschäftigung sowie der nominellen Stundenlöhne ging zurück.

Das Wachstum der stark exportorientierten Industrieproduktion in den CESEE Ländern sank in den letzten Monaten deutlich. Ende des Jahres stagnierte dieses zum ersten Mal seit Februar 2013. Ein Rückgang war auch beim Wachstum der Einzelhandelsumsätze zu beobachten. Mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 4,5 Prozent im Dezember entwickelten sich diese aber noch vergleichsweise robust.

Die Arbeitslosenquote verharrt auf einem historischen Tiefstand von unter 4 Prozent. Arbeitskräfteknappheit wird von 22 Prozent der Unternehmen im Dienstleistungssektor, von 34 Prozent der Unternehmen in der verarbeitenden Industrie und von 42 Prozent der Bauunternehmen als produktionshemmender Faktor genannt. Diese Werte gingen in den letzten Monaten allerdings etwas zurück, was auf eine gewisse Entspannung der Situation auf dem Arbeitsmarkt hindeutet.

Der Preisdruck in den CESEE EU-Mitgliedsstaaten nahm in den letzten Monaten deutlich zu. Die durchschnittliche Inflationsrate stieg im Jänner 2020 auf 3,7 Prozent und erreichte damit den höchsten Wert seit über sieben Jahren. Der Anstieg war breit basiert und umfasst alle größeren Komponenten des HVPI, besonders deutlich fiel der Zuwachs in den letzten drei Monaten aber bei der Energie aus. Die Kerninflation stieg im Jänner auf 3,2 Prozent.

Österreich

Im Jahr 2019 wuchs die österreichische Wirtschaft nach vorläufigen Berechnungen des Instituts für Wirtschaftsforschung real um 1,6 Prozent. Dieser Wert liegt damit deutlich unter den Wachstumsraten der vergangenen Jahre (2017: +2,5 Prozent, 2018: +2,4 Prozent), was vor allem dem schwierigen internationalen Umfeld geschuldet ist. Im europäischen Vergleich übertraf das österreichische Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 jenes von Deutschland (+0,6 Prozent) deutlich und lag etwa gleichauf mit jenem der Niederlande (+1,7 Prozent) (Quelle: Eurostat-Datenbank, Februar 2020).

Die österreichische Wirtschaft bietet weiterhin ein zwiespältiges Konjunkturbild. Während die Wertschöpfung in der Industrie aufgrund des schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds seit dem zweiten Quartal sinkt, stabilisieren der Dienstleistungssektor und die Bauwirtschaft das Wachstum. Die Industrieproduktion lag laut vorläufigen Daten im Dezember 2019 um 5 Prozent unter dem Vorjahreswert. Im Gegensatz zur Industrie wurden der Wohnbau und der Dienstleistungssektor deutlich weniger von globalen Konjunktorentwicklungen bestimmt und entwickelten sich dank einer intakten Inlandsnachfrage wesentlich dynamischer.

Laut Bericht der OeNB zur wirtschaftlichen Lage vom März 2020 betrug die Arbeitslosenquote im Jahr 2019 4,5 Prozent und lag somit unter dem Vorjahr (4,9 Prozent), sowie deutlich unter der Arbeitslosenquote des Euroraums (7,6 Prozent).

Das Beschäftigungswachstum schwächt sich allerdings seit rund zwei Jahren ab. Die guten Wetterbedingungen im Jahr 2019 bremsten den Rückgang vor allem in der Baubranche aber etwas ein.

Im Jahr 2019 belief sich die HVPI-Inflationsrate auf 1,5 Prozent (2,1 Prozent im Vorjahr). Nachdem die österreichische HVPI-Inflationsrate im Oktober mit 1 Prozent einen Tiefstand erreicht hatte, beschleunigte sie sich bis Jänner 2020 auf 2,2 Prozent. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf Energie, Dienstleistungen und Industriegüter sowie – in einem geringeren Ausmaß – auf Nahrungsmittel zurückzuführen. Die Kerninflationsrate belief sich im Jänner ebenfalls auf 2,2 Prozent und stieg gegenüber Oktober 2019 um +0,6 Prozentpunkte an. Der Anstieg des Rohölpreises um 3 Euro pro Barrel zwischen Oktober und Jänner war einer der Gründe für die steigende Energiepreisinflation. Zusätzlich stieg die Inflationsrate bei Dienstleistungen im Dezember sprunghaft an.

Die von der KMU Forschung Austria erstellte Konjunktorentwicklung im Einzelhandel 2019 zeigt folgendes Bild:

Im stationären Einzelhandel zeigt sich für das Gesamtjahr 2019 eine positive Konjunktorentwicklung. Die Einzelhandelsumsätze steigen gegenüber 2018 um +1,3 Prozent auf rund EUR 73,2 Mrd. (inkl. USt.). Das Umsatzwachstum ist damit um +0,3 Prozentpunkte höher ausgefallen als im Vorjahr. Der Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf (+2,8 Prozent) und der Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen (+2,7 Prozent) haben im Jahr 2019 die höchsten Umsatzzuwächse erzielt. An dritter Stelle folgt mit dem Lebensmittelhandel (+2,2 Prozent) die Einzelhandelsbranche mit dem höchsten Umsatzvolumen. Nach Monaten differenziert sind die Umsätze im April (Osterverschiebung) und Juli besonders stark gewachsen. Lediglich im März (Osterverschiebung) ist es zu einer rückläufigen Entwicklung gekommen.

Der österreichische Internet-Einzelhandel (Ausländische Internet-Anbieter, die in Österreich keinen Sitz haben, zählen nicht zum heimischen Internet-Einzelhandel) entwickelt sich 2019 analog zu den Vorjahren deutlich dynamischer als der stationäre Einzelhandel. Zudem fällt das Umsatzwachstum, wie im stationären Handel, höher aus als im Vorjahr. Nach einem Umsatzplus von +4 Prozent im Jahr 2018 erzielt der heimische Einzelhandel im Jahr 2019 ein Online-Wachstum von +6 Prozent. Dies entspricht den Wachstumsraten von 2017. In Summe ist der Brutto-Jahresumsatz 2019 im österreichischen Internet Einzelhandel auf rund EUR 3,5 Mrd. (inkl. USt.) angestiegen und erreicht damit 4,6 Prozent des gesamten Einzelhandelsvolumens (exkl. Tankstellen) in Österreich.

Die Verkaufspreise im Einzelhandel sind 2019 um durchschnittlich 1,1 Prozent gestiegen. Das bedeutet eine Abschwächung gegenüber 2017 und 2018. Die allgemeine Inflationsrate (HVPI) ist 2019 ebenfalls niedriger als in den beiden Vorjahren, fällt mit 1,5 Prozent aber trotzdem höher als im Einzelhandel aus. Da die Verkaufspreise im Einzelhandel in die allgemeine Inflationsrate einfließen, zeigt sich im Langzeitvergleich der Jahre 2011 bis 2019 eine nahezu parallele Entwicklung. Die durchschnittlichen Preiserhöhungen im Einzelhandel sind dabei jedoch im gesamten Beobachtungszeitraum geringer als die allgemeine Inflationsrate. Folglich kann ausgegangen werden, dass der Einzelhandel inflationsdämpfend wirkt.

Das Beschäftigungswachstum setzt sich auch 2019 fort. Die Zahl der unselbstständigen Beschäftigten im Einzelhandel steigt 2019 um +0,5 Prozent. In Folge des beständigen Beschäftigungswachstums im Einzelhandel in den letzten zwei Jahren und des hohen Beschäftigungsniveaus fällt die Steigerung 2019 jedoch geringer aus als in den beiden Vorjahren. Der österreichische Einzelhandel beschäftigt im Jahresdurchschnitt 2019 in Summe rund 337.100 unselbstständig Beschäftigte.

Kroatien

Nach einem BIP-Wachstum von +2,6 Prozent in 2018, entwickelte sich das Wachstum in 2019 mit +2,9 Prozent wieder besser. Stärkster Wachstumstreiber ist nach wie vor der Privatkonsum, der von steigenden Löhnen, höherer Beschäftigung und dem florierenden Tourismus profitiert. Auch aus dem Außenhandel kamen positive Impulse, mit Warenexporten von +5,7 Prozent, während die Warenimporte nur um +4,9 Prozent zunahmen. Die Dienstleistungsexporte profitierten 2019 wieder von einem neuen Rekordjahr im Tourismus. Nach einem Wachstum von 4,1 Prozent entwickeln sich die Bruttoanlageninvestitionen 2019 wesentlich dynamischer. Dies vor allem durch den verbesserten Abruf von EU Geldern.

Der Einzelhandel florierte 2018 mit +4 Prozent. Die ersten neun Monate 2019 brachten ein Plus von +3,7 Prozent. Wesentliche Faktoren waren dabei die Erhöhung der verfügbaren Einkommen durch Lohnsteigerungen sowohl im Privats als auch im öffentlichen Sektor, die Effekte der Steuerreform, höhere Beschäftigung, und die gute Tourismussaison.

Die Inflation lag 2019 bei 0,8 Prozent und gehört somit innerhalb der EU27 (1,4 Prozent im Jahr 2019) zu den niedrigsten Inflationsraten. Stärkste Treiber waren Energie, Lebensmittel (Alkoholische Getränke), Transport, Wohnen, sowie Hotels und Restaurants.

Auch die Arbeitslosigkeit sinkt kontinuierlich. Im Jahr 2019 lag sie bei 6,8 Prozent. Gründe für die positive Entwicklung sind das generelle Wirtschaftswachstum, eine weitere gute Tourismussaison, aber auch Emigration. Das durchschnittliche kroatische Nettoeinkommen betrug im Dezember 2019 HRK 6.559 (ca. EUR 885). Der Brutto-Mindestlohn wurde mit 1. Jänner 2020 auf HRK 4.063 (ca. EUR 545) angehoben. Die Beschäftigungsquote ist mit rund 51 Prozent nach wie vor relativ niedrig. Der Fachkräftemangel geht inzwischen über die Sektoren Einzelhandel, Beherbergungs- und Restaurantdienstleistungen, verarbeitende Industrie und Bau, hinaus.

Da die Kroatische Kuna bereits jetzt stark an den Euro gebunden ist entwickelte sich der Wechselkurs auch im Jahr 2019 sehr stabil. Der Durchschnittskurs für das Jahr 2019 lag bei HRK 7,4180 zu 1 EUR (7,4182 im Vorjahr).

Hervis

Laut Konjunkturbeobachtung des Einzelhandels durch die KMU Forschung Austria verzeichnete der österreichische Sportfachhandel im Jahr 2019 Umsatzzuwächse. Mit +1,6 Prozent ist das Umsatzplus höher als im Einzelhandelsdurchschnitt. Hier sind in acht Monaten Erlössteigerungen zu beobachten, die im Jänner, April und August am höchsten sind. Das warme Wetter im November und Dezember wirkte sich allerdings negativ auf die Umsatzentwicklung aus.

Österreich ist seit vielen Jahren ein Land mit sehr hoher Marktkonzentration im Einzelhandel. So wird der Markt für Sportartikel maßgeblich von drei großen Anbietern dominiert (Intersport, Sport2000/Gigasport, Hervis). Die neuen Sport Discounter XXL Sports aus Norwegen und Decathlon aus Frankreich versuchen im österreichischen Markt Fuß zu fassen. Ihre Kundenreichweite ist allerdings noch gering.

Die Pro-Kopf Ausgaben für Sportartikel in Österreich liegen mit ca. 250 Euro im europäischen Spitzenfeld. Die Deutschen geben im Vergleich mit ca. 185 Euro deutlich weniger für Sportequipment aus. Mittlerweile werden ca. 27 Prozent der Umsätze im Sportfachhandel online getätigt.

53.2 Geschäftsverlauf

Die SPAR AG Gruppe verzeichnete im Geschäftsjahr 2019 ein Umsatzwachstum von 4,5 Prozent. Der Nettoumsatz belief sich auf insgesamt 6,81 Mrd. Euro (2018: 6,52 Mrd. Euro). Diese gute Umsatzentwicklung war auf kräftige Eigenexpansion, Erweiterungen und Modernisierungen von bestehenden Standorten sowie auf ein starkes Umsatzwachstum auf bestehender Fläche zurückzuführen. Darüber hinaus waren innovative, maßgeschneiderte Ladenbaukonzepte, eine hohe Produktqualität, eine ansprechende Sortimentsgestaltung und Produktvielfalt, Frische und Regionalität und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach wie vor die wesentlichen Treiber dieser positiven Entwicklung.

Die Umsatzerlöse im Lebensmittelhandel zeigten ein Wachstum von 4,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Lebensmittelhandel in Österreich verzeichnete dabei mit einem Umsatz von 5,79 Mrd. Euro (2018: 5,55 Mrd. Euro) ein Plus von 4,4 Prozent. In Kroatien wurde ein Nettoumsatz von 597,68 Mio. Euro (2018: 559,38 Mio. Euro) erzielt. Dies bedeutete ein starkes Wachstum von 6,9 Prozent. Die Umsatzentwicklung im Konzern war insgesamt in Anbetracht der starken Wettbewerbssituation und dem erheblichen Preisdruck im Lebensmittelhandel sehr erfreulich.

Hervis befand sich in 2019 national und international auf deutlichem Wachstumskurs. Das Filialnetz wurde um 12 Standorte erweitert. Die nunmehr 237 Hervis Sport-Fachmärkte erzielten einen Nettoumsatz von 422,30 Mio. Euro (2018: 410,57 Mio. Euro). Dies entsprach einem Anstieg von 2,9 Prozent. Rund 5 Prozent des Gesamt-Umsatzes erzielte Hervis online. Die Geschäfte im Sportartikelhandel sind nach wie vor sehr volatil, aktionsgetrieben und wetter- und saisonabhängig.

Im Jahr 2019 hat die SPAR AG Gruppe Investitionen in der Größenordnung von 311 Mio. Euro (ohne Investitionen in Nutzungsrechte) getätigt. Es wurden neue Filialen eröffnet und umfangreiche Modernisierungen und einzelne Standorterweiterungen durchgeführt. Besondere Highlights waren die Wiedereröffnungen des Maximarktes in Ried im Innkreis (Oberösterreich) und des INTERSPAR-Hypermarktes in Amstetten (Niederösterreich). Zudem wurde wieder kräftig in Produktionsbetriebe investiert. Nachdem in 2018 der Aus- und Umbau der TANN-Werke in Wörgl und Graz fertiggestellt wurde, startete in 2019 der Ausbau des TANN-Fleischwerkes in Sankt Pölten. Im Mai 2019 wurde der Grundstein für eine umfassende Modernisierung und Erweiterung des Werks gelegt in das rund 43 Mio. Euro investiert werden.

53.3 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Langfristige Vermögenswerte

Expansionen, Modernisierungen, Strukturverbesserungen, die Entwicklung neuer Betriebstypen und Innovationen sowohl im selbstständigen Einzelhandel als auch im Filialbereich und den Hypermärkten sind Grundlagen der definierten Wachstumsstrategie, die sich in der Vermögenslage des Konzerns widerspiegelt.

Mit einem Investitionsvolumen von mehr als 300 Mio. Euro und der zeitnahen Umsetzung geplanter Projekte hat der SPAR AG Konzern wie schon in den Vorjahren gezeigt, dass er am Expansionskurs festhält. In 2019 wurden insgesamt 310,65 Mio. Euro (31.12.2018: 314,56 Mio. Euro) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert. Investitionen in Nutzungsrechte sind darin nicht enthalten. Rund 90 Prozent des gesamten Investitionsvolumens entfiel dabei auf Österreich.

Viele neue Standorte wurden eröffnet und bestehende Filialen umgebaut. Besonders hervorzuheben sind dabei Investitionen in den Neubau des Maximarkts in Ried im Innkreis und in die komplette Neugestaltung des INTERSPAR-Hypermarkts in Amstetten. Das Konzept „SPAR-Supermarkt 2.0“ wurde in allen neuen und modernisierten Märkten erfolgreich umgesetzt. Bei allen Neu- und Umbauten setzt SPAR auf neueste, nachhaltige Technologien wie LED-Beleuchtung und CO₂-Kälteanlagen mit Wärmerückgewinnung. Durch diese Mehrinvestitionen soll der Energieverbrauch um die Hälfte reduziert werden. Darüber hinaus wurde kräftig in den Ausbau des unternehmenseigenen TANN-Fleischwerks in St. Pölten investiert.

Der signifikante Anstieg der langfristigen Vermögenswerte im Vergleich zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 *Leasingverhältnisse*. Der Buchwert der Nutzungsrechte belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 911,03 Mio. Euro. Zudem wurden Nutzungsrechte in Höhe von 0,32 Mio. Euro unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien machte mit 1,84 Mrd. Euro (31.12.2018: 1,84 Mrd. Euro) einen Anteil von 46,0 Prozent der Bilanzsumme aus (31.12.2018: 61,2 Prozent). Nutzungsrechte im Sinne des IFRS 16 *Leasingverhältnisse* sind hierbei zu Vergleichszwecken nicht enthalten. Unter Einbeziehung der Nutzungsrechte betrug der Buchwert 2,76 Mrd. Euro, was einem Anteil von 68,7 Prozent der Bilanzsumme entspricht.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 23,7 Prozent (31.12.2018: 31,9 Prozent). Die Reduzierung um 8,2 Prozentpunkte ist vor allem auf die neue Leasingbilanzierung zurückzuführen, die zu einer signifikanten Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten führte. Ohne Anwendung des IFRS 16 *Leasingverhältnisse* hätte der Konzern in 2019 eine Eigenkapitalquote von 31,3 Prozent erreicht. In der Veränderung des Eigenkapitals im Vergleich zum Vorjahr ist ein negativer Effekt von 11,54 Mio. Euro enthalten, der aus der neuen Leasingbilanzierung resultiert.

Finanzlage

Finanzielle Schulden und Nettoverschuldung

Die finanziellen Schulden haben sich um 801,57 Mio. Euro signifikant erhöht. Diese Entwicklung lag ausschließlich an der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 *Leasingverhältnisse*. Leasingverbindlichkeiten die demnach erstmals bilanziell erfasst wurden hatten zum 31. Dezember 2019 einen Buchwert von 852,02 Mio. Euro. Die Nettoverschuldung lag mit 1.119,43 Mio. Euro ebenso deutlich über dem Wert des letzten Bilanzstichtages (31.12.2018: 319,52 Mio. Euro). Ohne Anwendung des neuen Leasingstandards würden die finanziellen Schulden eine Reduzierung in Höhe von 50,45 Mio. Euro und die Nettoverschuldung eine Reduzierung in Höhe von 52,11 Mio. Euro verzeichnen. Diese Veränderung ist vor allem auf die Reduzierung von Bankverbindlichkeiten im Ausmaß von 47,66 Mio. Euro zurückzuführen.

Cashflow

Im Hinblick auf die Liquiditätslage des SPAR AG Konzerns war in 2019 trotz des hohen Investitionsvolumens und der Tilgung von Bankkrediten eine Erhöhung der liquiden Mittel um 1,66 Mio. Euro zu verzeichnen.

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit betrug zum Bilanzstichtag 464,68 Mio. Euro (31.12.2018: 267,11 Mio. Euro). Die starke Verbesserung des operativen Cashflows ist vorrangig auf die Erstanwendung von IFRS 16 *Leasingverhältnisse* zurückzuführen, wodurch Mietzahlungen seit dem 1. Jänner 2019 im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit abgebildet

werden. Dafür flossen im Berichtsjahr rund 219 Mio. Euro ab. Der Aufbau von Vorräten und der Rückgang der Lieferantenverbindlichkeiten kennzeichneten im Wesentlichen die Veränderungen des Working Capital im Berichtsjahr.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug zum Bilanzstichtag -230,58 Mio. Euro (31.12.2018: -209,98 Mio. Euro). Investitionszahlungen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 306,24 Mio. Euro (31.12.2018: 347,94 Mio. Euro) prägten den Cashflow. Die positive Veränderung von an verbundene Unternehmen gewährten kurzfristigen Finanzierungen resultierte insbesondere aus Abflüssen im Rahmen des effektiven Cash Pooling in Österreich, welches Teil des operativen Liquiditätsmanagements des Konzerns ist. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften und verbundener Unternehmen zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften oder verbundener Unternehmen in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR AG Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug zum Bilanzstichtag -232,25 Mio. Euro (31.12.2018: -41,18 Mio. Euro). In der Veränderung zum Vorjahr zeigte sich deutlich die Verschiebung der Mietzahlungen im Sinne des IFRS 16 *Leasingverhältnisse* vom operativen Cashflow zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit. Darüber hinaus wurden Bankkredite getilgt. Zuflüsse ins effektive Cashpooling der SPAR Österreichische Warenhandels-AG erhöhten hingegen den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2019 belief sich auf 222,85 Mio. Euro (31.12.2018: 221,18 Mio. Euro). Aus Sicht des Unternehmens ist die Absicherung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs des SPAR AG Konzerns auf Grund liquider Mittel in ausreichender Höhe und Liquiditätsreserven in Form von ungenutzten Kreditlinien nachhaltig gegeben.

Finanzergebnis

Aus der Bewertung der Euro-, Schweizer Franken- bzw. USD-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen der Konzerngesellschaften (Nicht-Euro-, Nicht-Schweizer Franken- bzw. Nicht-USD-Länder) des SPAR AG Konzerns ausgewiesen werden, kommt es regelmäßig zu Fremdwährungskursdifferenzen. Die Kursverluste aus finanziellen Schulden, ohne Leasingverbindlichkeiten im Sinne des IFRS 16 *Leasingverhältnisse*, lagen in 2019 bei 926 Tausend Euro (2018: 21 Tausend Euro). Die Bewertung der seit 1.1.2019 bilanzierten Leasingverbindlichkeiten in Fremdwährung führte zu einem Kursverlust in Höhe von 1,24 Mio. Euro. Der Großteil der Kursverluste im Berichtsjahr war demnach unrealisiert und spiegelte ein buchmäßiges, stichtagsbezogenes Ergebnis wider.

Die Erhöhung der Finanzaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf die Erstanwendung von IFRS 16 *Leasingverhältnisse* zurückzuführen, wonach Leasingverbindlichkeiten mit dem Barwert der künftigen Zahlungsverpflichtungen anzusetzen sind. Der auf Grund der Barwertberechnung entstandene Zinsaufwand des Geschäftsjahres belief sich auf 13,32 Mio. Euro.

Die Finanzlage der SPAR AG Gruppe erweist sich nach wie vor als nachhaltig stabil. Ein geändertes Finanzierungsumfeld, die nachhaltige Umsetzung der Konzern-Investitionspolitik und die neue Leasingbilanzierung im Sinne des IFRS 16 *Leasingverhältnisse* prägten unter anderem das Bild des Finanzergebnisses. Im Zuge der konsequenten Umsetzung des internen Finanzrisikomanagements wird laufend die risikoadäquate Bewertung finanzieller Vermögenswerte vorgenommen.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Der konsolidierte Nettoumsatz des SPAR AG Konzerns konnte um 4,5 Prozent auf 6,81 Mrd. Euro (2018: 6,52 Mrd. Euro) gesteigert werden. Sowohl die Neueröffnungen, ob durch Eigenexpansion, Unternehmenserwerbe oder Totalrelaunches, und die Modernisierungen als auch die positive Entwicklung der Umsätze auf bestehender Verkaufsfläche haben zu diesem Wachstum beigetragen. Es ist dem Konzern somit gelungen in einem von gestiegenen Wettbewerb gekennzeichneten Marktumfeld den Handelsumsatz zu steigern. Im Kerngeschäft Lebensmittelhandel wurde ein konsolidierter Nettoumsatz von 6,39 Mrd. Euro (2018: 6,12 Mrd. Euro) erzielt. Dies bedeutet ein Plus von 4,7 Prozent. Der Nettoumsatz von Hervis hat sich um 2,9 Prozent auf insgesamt 422,30 Mio. Euro (2018: 410,57 Mio. Euro) erhöht.

Handelsspanne

Die Handelsspanne lag zum Bilanzstichtag bei 32,95 Prozent (2018: 33,13 Prozent) und verringerte sich somit über alle Geschäftsbereiche hinweg um 0,18 Prozentpunkte. Dies ist unter anderem auf ansprechende Kundenbindungsprogramme und eine intensive Aktionspolitik zurückzuführen. Neben den beliebten SPAR-Rabattmarkeraktionen feierte die Dauertiefpreis-Garantie IMMER BILLIG wieder große Erfolge. Außerdem wurde in 2019 das 65-jährige Jubiläum von SPAR Österreich gebührend gefeiert. Stickermania ging 2019 mit spannenden Neuerungen in die nächste Runde und mehrere Tip-on-Aktionen wurden durchgeführt. In der Entwicklung der Handelsspanne zeigte sich auch der in 2019 erhöhte Einkaufspreis von Schweinefleisch. Investitionen in die Spanne sicherten einerseits bestehende Marktanteile, andererseits konnten signifikante Marktanteile im Lebensmittelhandel dazugewonnen werden. Diese Investitionen stärkten die Marktposition des Unternehmens.

Personalaufwand und Personalkostenquote

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 5,4 Prozent erhöht. Der Anstieg hängt mit den erweiterten Verkaufsflächen und dem damit zusammenhängenden erhöhten Bedarf an guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Mit dem Fokus auf die Frische- und Bedienkompetenz von SPAR wurde in 2019 wiederum ganz besonders in Fachkräfte wie etwa bestens geschulte Feinkostmitarbeiterinnen und -mitarbeiter investiert. Das Vortreiben der Digitalisierung im Unternehmen erforderte Investitionen in IT-Expertinnen und -experten im Unternehmen. Es wird unter anderem mit Hilfe von Mitarbeiter-Treueprogrammen versucht, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer langfristig an das Unternehmen zu binden. Bezogen auf den Umsatz ergab sich zum 31. Dezember 2019 eine Personalkostenquote von 18,2 Prozent (2018: 18,0 Prozent). Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen stellt seit geraumer Zeit einen wesentlichen Schwerpunkt in der Unternehmensplanung und -steuerung dar.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen in Relation zu den Umsätzen mit 12,0 Prozent unter dem Vorjahr (2018: 15,3 Prozent). Insgesamt sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen signifikant um 18,7 Prozent gesunken. Dieser Rückgang ist auf die Erstanwendung von IFRS 16 *Leasingverhältnisse* zurückzuführen, wodurch laufende Mietzahlungen ab dem 1. Jänner 2019 nicht mehr als Mietaufwand, sondern im Wesentlichen als Abschreibung der bilanzierten Nutzungsrechte und als Zinsaufwand im Zusammenhang mit den bilanzierten Leasingverbindlichkeiten zu erfassen waren. Der Miet- und Leasingaufwand ist demnach um 94,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Davon abgesehen, sind in 2019 im Wesentlichen die Betriebskosten wie Strom und Beheizung sowie Logistik- und Transportkosten gestiegen.

Hinsichtlich Werbe- und Marketingaktivitäten waren besondere Highlights in 2019 die erfolgreiche Neuauflage der Stickermania und die vielen Veranstaltungen und Werbeauftritte mit den besonderen Partnerschaften der SPAR, die das Sortiment beleben, wie beispielsweise mit dem Landwirtschaftspionier Erich Stekovics, der Starköchin Johanna Maier, der Szenegastronomin Haya Molcho, dem Pater Dr. Johannes Pausch und mit vielen Start-up Unternehmerinnen und Unternehmern. Bei Werbekampagnen von Eigenmarken setzt das Unternehmen seit vielen Jahren auf das sogenannte Kult- und Star-Prinzip und engagiert nationale und internationale Publikumsliebhaber als Werbe-Ikonen. In 2019 wurden wieder zahlreiche TV-Spots gedreht. Neben TV, Radio und Print standen im Geschäftsjahr auch SPAR-eigene Medien wie die SPAR-Website und die Präsenz in sozialen Netzwerken im Fokus. In 2019 wurden außerdem Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer und ihre innovativen Produkte unter der Dachmarke „Young & Urban by SPAR“ mit einem Werbeschwerpunkt in Inseraten, Flugblättern und Werbespots in den Mittelpunkt gerückt.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Basierend auf Impairment-Tests zur Absicherung der Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte ergab sich bei einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein Wertminderungsbedarf im Bereich der Sachanlagen und der sonstigen immateriellen Vermögenswerte von insgesamt 31,40 Mio. Euro (2018: 16,57 Mio. Euro). Die Wertminderungen entstanden in erster Linie auf Grund von Veränderungen im lokalen Marktumfeld und folglich geänderter Einschätzungen bezüglich der künftigen Geschäftsentwicklung.

EBITDA, EBIT und EBT

Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) lag zum Bilanzstichtag bei 598,02 Mio. Euro (2018: 378,06 Mio. Euro). Das entspricht einem Anstieg von 58,2 Prozent. Darin zeigt sich deutlich der Effekt der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 *Leasingverhältnisse* wonach Miet- und Leasingzahlungen nicht mehr als Mietaufwand, sondern im Wesentlichen als Abschreibung und Zinsaufwand dargestellt werden. Ohne diesen Effekt hätte das EBITDA eine Erhöhung um 2,36 Mio. Euro gezeigt, was einem Anstieg von 0,6 Prozent entsprochen hätte.

Das operative Ergebnis vor Steuern (EBIT) betrug 125,16 Mio. Euro (2018: 137,71 Mio. Euro). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr lag demnach bei 9,1 Prozent. Unter Berücksichtigung des Finanzerfolges betrug das Ergebnis vor Steuern (EBT) 97,02 Mio. Euro (2018: 123,33 Mio. Euro) und lag damit um 26,31 Mio. Euro oder um 21,3 Prozent unter dem Vergleichszeitraum. Das Finanzergebnis beinhaltet Zinsaufwendungen für Leasingverträge in Höhe von 13,32 Mio. Euro und nicht realisierte Kursverluste in Höhe von 1,24 Mio. Euro, welche auf Grund der Erstanwendung von IFRS 16 *Leasingverhältnisse* in der Berichtsperiode erstmals abzubilden waren. Ohne Anwendung des neuen Leasingstandards hätte der Konzern ein EBT von 104,61 Mio. Euro verzeichnet.

Investitionen in die Spanne sicherten einerseits bestehende Marktanteile, andererseits konnten signifikante Marktanteile im Lebensmittelhandel in Österreich und Kroatien dazugewonnen werden. Diese Investitionen stärkten die Marktposition des Konzerns im Kerngeschäft. Durchdachte Maßnahmen und damit auch Investitionen in gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden besonders in Zeiten eines starken Wettbewerbs wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung der kundenbezogenen Strategien aller Geschäftsbereiche des SPAR AG Konzerns. Entsprechende Zukunftsvorsorgen und Dotierungen in das Sozialkapital sind Ausdruck hoher Mitarbeiterbindung und beschreiben den SPAR AG Konzern als attraktiven Arbeitgeber. Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen stellt seit geraumer Zeit einen wesentlichen Schwerpunkt in der Unternehmensplanung und -steuerung dar.

Geplante Investitionen in die Spanne zur Erhöhung der Marktanteile, neue Standorte, die laufende Erneuerung der bestehenden Geschäftsstruktur, das maßgeschneiderte Ladenbaukonzept, das rasche Reagieren auf erhöhte Energie- und Logistikkosten, das Streben nach Innovationen, das schnelle Aufgreifen von Trends, die hervorragende Zusammenarbeit mit selbstständigen Einzelhändlern, erfolgreiche SPAR-Eigen- und Exklusivmarken, der verstärkte Fokus auf Qualität und Frische bei den Lebensmitteln, eine ansprechende Sortimentsgestaltung und Sortimentsvielfalt, gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unternehmerischer Mut, verantwortungsvolles Wirtschaften und gelebte Nachhaltigkeit haben dazu geführt, dass 2019 ein positives und nachhaltiges Ergebnis zeigte. Die langfristige Absicherung und positive Weiterentwicklung des Unternehmens spiegeln sich in den dazugewonnenen Marktanteilen, der positiven Rentabilität und der gesicherten Finanzlage durch ausreichend liquide Mittel, Liquiditätsreserven in Form von ungenützten Kreditlinien und durch die hohe Bonität des Konzerns wider.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zu den wichtigsten nicht finanziellen Steuerungsgrößen der SPAR AG Gruppe zählen unter anderem die Kundenzufriedenheit, die Möglichkeit zu gesunder Ernährung mit SPAR-Eigenmarken, die Höhe des Marktanteils am Lebensmittelhandel, Qualität und Frische, Produktvielfalt und Sortimentsgestaltung, innovative Ladenkonzepte, Qualitätsstandards und Nachhaltigkeit in der Eigenproduktion.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind die Mitarbeiterzufriedenheit, der Ausbildungsgrad der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere der Lehrlinge und Führungskräfte, und der Grad der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem wird großer Wert auf ein sozial verantwortungsvolles Handeln in allen Unternehmensbereichen und auf die nachhaltige Gesamtentwicklung des Konzerns gelegt. Eine ausführliche Darstellung dazu findet sich im Nachhaltigkeitsbericht (Punkt 56).

53.4 Bericht über Länder und Geschäftsbereiche

LEBENSMITTELHANDEL

Das Kerngeschäft der SPAR AG Gruppe ist der Lebensmittelhandel. Mit mehr als 1.680 Standorten versorgt SPAR Kundinnen und Kunden in ganz Österreich und Kroatien täglich mit besten Lebensmitteln. Dazu zählt auch die Herstellung von Kaffee- und Teespezialitäten, Fleisch- und Wurstwaren, Weine und Spirituosen sowie Brot und Gebäck von bester Qualität in SPAR-eigenen Produktionsbetrieben. Unterschiedliche Vertriebslinien und Geschäftstypen sowie SPAR-Eigen- und Exklusivmarken, die nicht mehr wegzudenken sind, tragen zum Erfolg des Unternehmens genauso bei wie die unverzichtbare Zusammenarbeit mit selbstständigen SPAR-Kaufleuten.

Österreich

SPAR zählt zu den führenden Unternehmen des österreichischen Lebensmittelhandels. Mit rund 1.570 Standorten trägt das Unternehmen maßgeblich zur flächendeckenden modernen Nahversorgung Österreichs bei. Dazu zählen auch 53 SPAR express Tankstellenshops. Im Rahmen der SPAR-Supermarkt-Offensive werden alle Standorte sukzessive modernisiert und auf erneuerbare, umweltfreundliche Energieträger umgestellt.

Der Lebensmittelhandel in Österreich erzielte in 2019 mit einem Brutto-Verkaufsumsatz (inkl. selbstständiger SPAR-Kaufleute) in Höhe von 7,20 Mrd. Euro (2018: 6,88 Mrd. Euro) ein hervorragendes Umsatzwachstum von 4,7 Prozent. Der konsolidierte Nettoumsatz (ohne selbstständiger Einzelhändler) lag bei 5,79 Mrd. Euro (2018: 5,55 Mrd. Euro) und stieg damit um 4,4 Prozent. Dieses Wachstum ist auf kräftige Eigenexpansion, Modernisierungen und Erweiterungen von bestehenden Standorten als auch auf ein starkes Umsatzplus auf bestehender Fläche zurückzuführen.

Laut dem Marktforschungsinstitut Nielsen betrug das Branchenwachstum 2019 im Lebensmitteleinzelhandel in Österreich 2,1 Prozent und wurde maßgeblich von SPAR Österreich getrieben. Laut Nielsen ist der Marktanteil von SPAR gemäß erster Schätzungen (Umsatzbarometer) von 31,9 Prozent auf 32,7 Prozent gewachsen. Der Zuwachs von 0,8 Prozentpunkten war nicht nur überdurchschnittlich hoch, sondern SPAR war auch der einzige Mitbewerber, der 2019 ein Marktanteilswachstum verzeichnen konnte. SPAR war damit zum wiederholten Male Wachstumsführer im Bereich der Supermärkte und Hypermärkte.

Laut Analyse der KMU Forschung Austria vom Jänner 2020 zeigte sich für das Gesamtjahr 2019 eine positive Konjunkturentwicklung im stationären Einzelhandel. Die Einzelhandelsumsätze stiegen gegenüber 2018 nominell um 1,3 Prozent. Nach dem Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf mit einem nominellen Umsatzplus von 2,8 Prozent und dem Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen mit einem Umsatzwachstum von 2,7 Prozent folgte an dritter Stelle der Einzelhandel mit Lebensmitteln – die Einzelhandelsbranche mit dem höchsten Umsatzvolumen - mit einem Umsatzplus von 2,2 Prozent. SPAR entwickelte sich somit in Österreich deutlich über dem Branchendurchschnitt und ist sogar doppelt so stark wie die Branche gewachsen.

In 2019 feierte SPAR Österreich ihr 65-jähriges Jubiläum. Seit jeher ist SPAR bereit, Verantwortung zu übernehmen. Das war auch die zentrale Botschaft im Jubiläumsjahr. SPAR ist seit 65 Jahren ein 100 Prozent österreichisches Familienunternehmen, Österreichs größter privater österreichischer Arbeitgeber und auch größter Lehrlingsausbildner im Land. SPAR Eigenmarken stehen für höchste Lebensmittelqualität. Seit Jahren laufen Ernährungs-Initiativen zur Reduzierung von Zucker in Eigenmarkenprodukten, zum kompletten Verzicht auf Palmöl und zur Vermeidung von Glyphosat in der Herstellung. SPAR fördert außerdem österreichische Produktionsbetriebe in dem es in enger Partnerschaft mit rund 2.700 lokalen und regionalen Betrieben zusammenarbeitet. Darüber hinaus haben Umweltschutz und Ressourcenschonung höchste Priorität bei SPAR. Effiziente Energienutzung in SPAR-Märkten und eigenen Produktionsbetrieben, die Eindämmung von Lebensmittelverschwendung und Müllvermeidung, insbesondere von Plastik, stehen dabei im Mittelpunkt.

Im Geschäftsjahr hat SPAR Investitionen in Österreich in der Größenordnung von 273 Mio. Euro getätigt. Über 40 SPAR- und EUROSPAR-Standorte wurden 2019 neu- oder wiedereröffnet, und über 50 wurden modernisiert. Besondere Ereignisse in 2019 waren die Eröffnung des Neubaus des Maximarkts in Ried im Innkreis in Oberösterreich und die Wiedereröffnung des rundum modernisierten 3.500 m² großen INTERSPAR-Hypermarktes in Amstetten in Niederösterreich. Das völlig neu gestaltete „maxi.restaurant“ mit Innen- und Außenbereich, die in der Markthalle integrierte „maxi.backstube“, die transparente Fleischzerlegung und die Fischräucherei sind nur einige der Besonderheiten des neuen Familienmarktes in Ried im Innkreis. Es wurden 26 Mio. Euro in den Neubau investiert. Der INTERSPAR-Hypermarkt in Amstetten erhielt ein neues Erscheinungsbild und wurde mit einem völlig neu gestalteten Frischebereich, modernsten Feinkosttheken, neuer INTERSPAR-Backstube und umfassenden Non-Food-Warenwelten ausgestattet. 21,5 Mio. Euro wurden in den Umbau investiert. Darüber hinaus wurden neueste Technik und Trends im neuen SPAR-Supermarkt an der Linzer Johannes Kepler Universität umgesetzt. Auf Basis der Erfahrungen im SPAR-Supermarkt am Campus der Wirtschaftsuniversität Wien wurde der neue SPAR-Supermarkt mit diversen technischen Highlights, wie moderne Kassentechnik oder digitale Preisauszeichnung, ausgestattet. Über die Snack away Jausen-App kann die Jause vorbestellt und im Markt abgeholt werden.

Außerdem wurde in 2019 mit der Rundumerneuerung von gleich fünf INTERSPAR-Standorten gestartet. Diese befinden sich in Wien-Alt Erlaa, Bregenz in Vorarlberg, Braunau in Oberösterreich, Nußdorf-Debant in Osttirol und in der PlusCity in Linz in Oberösterreich. Die Wiedereröffnungen sind in 2020 geplant. Alle Filialen und auch die Märkte der SPAR-Kaufleute werden sukzessive auf das erfolgreiche Konzept „SPAR-Supermarkt 2.0“ umgestellt. Dieses zeichnet sich durch eine großzügige Raumgestaltung und eine intelligente Regalaufteilung mit dem Fokus auf effiziente und umweltschonende Heiz- und Kühltechnik mit Wärmerückgewinnung, die Frische von Lebensmitteln und Feinkost in Bedienung aus. Zudem wurde wieder kräftig in Produktionsbetriebe investiert. Nachdem in 2018 der Aus- und Umbau der TANN-Werke in Wörgl und Graz fertiggestellt wurde, startete in 2019 der Ausbau des TANN-Fleischwerkes in Sankt Pölten. Am 2. Mai 2019 wurde der Grundstein für eine umfassende Modernisierung und Erweiterung des Werks gelegt in das rund 43 Mio. Euro investiert werden.

Besonders Erfreuliches gab es in 2019 über die kleinsten SPAR-Märkte zu berichten. Bis zum Jahr 2030, um insgesamt 10 Jahre, verlängerten SPAR Österreich und DOPPLER Mineralöle ihre erfolgreiche Kooperation rund um die SPAR express Tankstellenshops. Bis Ende 2020 wird SPAR in Kooperation mit Doppler Mineralöle 20 SPAR express Tankstellenshops eröffnen. Das Thema Frische nimmt in den Shops die zentrale Rolle ein.

Zur Sicherung und Stärkung der Marktposition in Österreich sind weiterhin Investitionen in neue Standorte, Modernisierungen, Infrastrukturprojekte, die Forcierung von Franchisepartnern sowie Investitionen in die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geplant.

Standorte und Verkaufsflächen

Per 31. Dezember 2019 belieferte und betreute SPAR Österreich folgende Standorte:

Geschäftstypen	Anzahl der Standorte	Verkaufsfläche in m²
SPAR-Märkte inkl. SPAR express Tankstellenshops	1.169	567.228
SPAR-Gourmet-Märkte	51	30.010
EUROSPAR-Märkte	205	290.327
INTERSPAR-Hypermärkte und INTERSPAR-pronto	66	232.586
MAXIMÄRKTE	7	34.839
Gastronomiebetriebe	73	32.330
Summe	1.571	1.187.320

In der Vertriebsform über 1.000 m² Verkaufsfläche ist SPAR Österreich mit 205 EUROSPAR-Märkten, 64 INTERSPAR-Hypermärkten sowie 7 MAXIMÄRKTE weiterhin Marktführer in Österreich.

Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte, insgesamt 687 Filialen, wird von selbstständigen Kaufleuten geführt. SPAR-Kaufleute lieferten auch im Jahr 2019, wie in den Jahren zuvor, eine hervorragende Leistung ab.

Interspar

INTERSPAR ist mit 64 INTERSPAR Hypermärkten und rund 70 Gastronomiebetrieben Österreichs führender Hypermarktbetreiber und einer der größten Systemgastronomen des Landes. 2019 setzte INTERSPAR seine Modernisierungsoffensive fort. Seit 49 Jahren wächst INTERSPAR als Händler, Bäcker und Gastronom beständig dank erfolgreicher Sortimentsgestaltung und Innovationen im Ladenbau. Das gesamte Angebot umfasst bis zu 50.000 Food- und Nonfood-Produkte. Neben der guten Entwicklung im Lebensmittel-Geschäft, verzeichnet der Nonfood-Bereich bereits seit mehreren Jahren eine ausgezeichnete Entwicklung.

In 2019 neu hinzugekommen ist die „INTERSPAR-Market Kitchen“. In der Market Kitchen werden den Kundinnen und Kunden frisch im Markt zubereitete Gerichte zum Mitnehmen angeboten. Nach dem Front-Cooking-Prinzip bereiten die Mitarbeitenden warme und kalte Gerichte im Herzen des Hypermarktes zu. Die erste INTERSPAR-Market Kitchen feierte in Bregenz Premiere. Für 2020 sind weitere Standorte in Planung und in Umsetzung.

In 2019 wurden die INTERSPAR Shopping-Services eingeführt. Online bestellte Produkte können an der INTERSPAR-Rezeption abgeholt werden. Die Artikel können aber auch im Markt mit Unterstützung der Mitarbeitenden bestellt und nach Hause oder an die Rezeption geliefert werden. Die INTERSPAR Shopping-Services kombinieren so die beiden Onlineshops Haushalt & Freizeit und www.weinwelt.at bestmöglich mit den Angeboten im Markt. Bereits vor 19 Jahren hat INTERSPAR die www.weinwelt.at ins Leben gerufen und den Online-Shop bis heute höchst erfolgreich ausgebaut. Vor drei Jahren startete auf www.interspar.at der Online-Shop für Lebensmittel, der rund 18.000 Artikel listet. In über 200 Gemeinden erreicht INTERSPAR rund 2,6 Mio. Kundinnen und Kunden in Österreich.

Kroatien

Seit 2005 ist die SPAR AG Gruppe in Kroatien tätig. Neben der laufenden Eigenexpansion konnte das Filialnetz auch durch Unternehmensakquisitionen in der Vergangenheit ausgebaut werden. Zum Jahresende zählte SPAR Kroatien bereits 115 Standorte. Mit einem Marktanteil von rund zehn Prozent zählt das Unternehmen zu den „Top drei“-Lebensmittelhändlern in Kroatien. Von der Zentrale in Zagreb aus wird die strategische Expansion weiter vorangetrieben. In Sveta Nedelja befindet sich das Logistikzentrum. Bereits mehr als 4.680 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mittlerweile bei SPAR Kroatien beschäftigt.

Im Geschäftsjahr erzielte SPAR Kroatien einen Brutto-Verkaufsumsatz von 722 Mio. Euro (2018: 688 Mio. Euro). Das entspricht einer Steigerung von 5,0 Prozent (mit Wechselkursveränderungen; ebenfalls 5,0 Prozent wechselkursbereinigt). Der konsolidierte Nettoumsatz im Lebensmittelhandel belief sich auf 597,68 Mio. Euro (2018: 559,38 Mio. Euro) und zeigte damit ein Umsatzplus von 6,9 Prozent (mit Wechselkursveränderungen; ebenfalls 6,9 Prozent wechselkursbereinigt) gegenüber dem Vorjahr.

Vom kroatischen Fachmagazin "Ja TRGOVAC" wurde SPAR Kroatien in 2019 unter 45 Unternehmen das zweite Jahr in Folge als bester Einzelhändler des Jahres ausgezeichnet. In die Bewertung flossen unter anderem getätigte Investitionen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze mit ein.

Standorte und Verkaufsflächen

SPAR Kroatien setzte 2019 ihren Expansionskurs fort. Ein neuer INTERSPAR-Hypermarkt und 5 neue SPAR-Supermärkte wurden eröffnet. Der neue INTERSPAR-Hypermarkt befindet sich in Zadar. Dieser wurde am 4. Dezember 2019 eröffnet und ist der bereits 22. INTERSPAR-Hypermarkt in Kroatien. Des Weiteren wurden vier Märkte erneuert. Der SPAR-Markt Branimirova in Zagreb, der sich seit 2017 im Vertriebsnetz von SPAR Kroatien befindet, wurde beispielsweise erweitert und moderner gestaltet. Rund 1 Mio. Euro wurden in den Umbau investiert. Darüber hinaus wurden in 2019 in mehr als 10 SPAR-Märkten Selbstbedienungskassen installiert.

Per 31. Dezember 2019 belieferte und betreute SPAR Kroatien folgende Standorte:

Geschäftstypen	Anzahl der Standorte	Verkaufsfläche in m²
SPAR-Märkte	93	78.255
INTERSPAR-Hypermärkte	22	85.934
Summe	115	164.189

Die Fleischproduktion in Zagreb-Dugave, die seit 2017 zum Unternehmen gehört, wird modernisiert. Es ist eine Verdopplung der derzeitigen Kapazität geplant. Mit der Kapazitätserweiterung wurde noch in 2019 begonnen. Per Jahresende wurden 91 SPAR-Märkte von diesem Fleischwerk beliefert.

Eigene Produktionsbetriebe

In den SPAR-eigenen Produktionsbetrieben werden seit Jahrzehnten Kaffee- und Teespezialitäten, Fleisch- und Wurstwaren, Weine und Spirituosen sowie Brot und Gebäck von bester Qualität hergestellt. In die Modernisierung von Produktionsflächen wird laufend investiert, um stets auf dem neuesten Stand zu sein. REGIO, TANN, das WEINGUT SCHLOSS FELS und die INTERSPAR-Bäckereien blicken wiederholt auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Die Kaffee- und Teesorten der SPAR-eigenen Kaffeerösterei und Teeabpackung REGIO mit Sitz in Marchtrenk (Oberösterreich) gehören seit mehr als sechs Jahrzehnten zum Stammsortiment. Über 130 Millionen Teeaufgussbeutel in 90 verschiedenen Teesorten sowie rund 3.600 Tonnen Röstkaffee verlassen jedes Jahr die Produktionsstätte. Im Vorjahr feierte REGIO 60-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass erhielt der 23 Meter hohe Turm am Produktionsgelände von SPAR in Marchtrenk in 2019 ein neues Design. Im REGIO-Turm wird der Rohkaffee gelagert. Die REGIO- und SPAR-Eigenmarkenkaffees und -tees werden für ganz Österreich und alle ASPIAG-Länder produziert.

Bereits seit über 55 Jahren produziert SPAR unter der Marke TANN Fleisch- und Wurstspezialitäten von höchster Qualität. Bei SPAR Österreich stammt jedes einzelne Kilo der insgesamt 65.000 Tonnen Frischfleisch, die jährlich in den sechs TANN-Werken verarbeitet werden, zu 100 Prozent aus Österreich. Damit ist TANN auch einer der größten Partner der österreichischen Landwirtschaft. Im Frühjahr 2019 erfolgte die Grundsteinlegung für eine umfassende Modernisierung und Erweiterung des TANN-Werkes in St. Pölten, Niederösterreich. In den Ausbau des Werkes investiert SPAR 43 Millionen Euro. Der Großteil der Investition geht in die Flächenerweiterung um 7.000 m² für die Produktion und in die neueste Lebensmitteltechnik für beste Qualität in der Verarbeitung. SPAR setzte 2019 zudem einen wichtigen Schritt zur Plastikreduktion bei der Verpackung von Fleischprodukten und investierte hierfür 7 Mio. Euro in neue Maschinen. Dies ermöglicht TANN SPAR Natur*pur Bio-Fleischprodukte in Schalen, die Großteils aus Karton bestehen und einfach recycelbar sind, zu verpacken. Tierwohl-Programme wie „TANN schaut drauf“ stellen eine tiergerechte Haltung sicher.

Weine vom WEINGUT SCHLOSS FELS stehen bereits seit über 30 Jahren für Tradition und Qualität. Das in Niederösterreich beheimatete SPAR-eigene Weingut zählt mit über 100 Hektar Ertragsfläche, 300.000 Rebstöcken und über zwölf Mio. Liter Wein und Spirituosen pro Jahr zu den größten Weingütern Österreichs. Die langjährige Erfahrung der rund 40 Beschäftigten kommt seit jeher der Qualität der Weine zugute. 2019 wurden acht Weine aus eigener Produktion im

Rahmen der Niederösterreichischen Weinprämierung mit Goldmedaillen ausgezeichnet. 2014 war es eines der ersten Weingüter, das nach strengen Kriterien für nachhaltig produzierte Weine mit dem Gütesiegel „Nachhaltig Austria“ zertifiziert wurde. Bis heute wird es jährlich rezertifiziert.

INTERSPAR betreibt in Österreich acht eigene Bäckereien und beschäftigt rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon rund 15 Lehrlinge. Alle österreichischen INTERSPAR-Hypermärkte und zahlreiche SPAR-Märkte in Österreich und den ASPIAG-Ländern werden täglich mit 150 verschiedenen Sorten Brot, Gebäck, Kuchen und Mehlspeisen aus eigener Erzeugung beliefert. Das Mehl stammt zu 100 Prozent aus österreichischem Anbau. Mit dieser Regionalitäts-Offensive setzt das Unternehmen auf beste österreichische Qualität und stärkt gleichzeitig die heimischen Produzenten. Die INTERSPAR-Bäckerei wurde 2019 von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, eines der bedeutendsten Qualitätssicherungsinstitute Europas, mit sechs Gold- und drei Silbermedaillen ausgezeichnet. Unter den mit Gold prämierten Broten befanden sich drei SPAR Natur*pur Bio-Produkte, ein weiteres wurde mit Silber prämiert. Die „GenussKrone“, eine der höchsten Auszeichnungen für regionale Lebensmittel in Österreich, ging an die INTERSPAR-Handwerksbäckerei in Wörgl für ihr Steinofenbrot.

Eigenmarken

SPAR führt 40 Eigenmarkenlinien mit insgesamt rund 7.500 Produkten im Food- und Nonfood-Sortiment. SPAR-Eigenmarken konnten in 2019 abermals erfreuliche Umsatzzuwächse erzielen. Besonders erfolgreich war 2019 die Bio-Linie SPAR Natur*pur, die über 1.000 Bio-Produkte umfasst. Auch unter anderen Eigenmarken-Linien, wie zum Beispiel SPAR PREMIUM und SPAR Vital, führt SPAR weitere 670 Bio-Produkte. SPAR Premium und die preisgünstige Linie S-BUDGET verzeichneten im Geschäftsjahr ebenfalls ein hohes Umsatzplus. Die Nonfood-Eigenmarken sind wie schon im Vorjahr auch in 2019 zweistellig gewachsen. In Österreich macht der Umsatzanteil der SPAR-Eigenmarken bereits über 40 Prozent vom Gesamtumsatz aus.

SPAR setzt seit vielen Jahren auf trendige, innovative Eigenmarkenlinien, von S-BUDGET, SPAR-Qualitätsmarke, SPAR enjoy und SPAR Feine Küche über SPAR Vital, SPAR free from, SPAR Veggie, SPAR Natur*pur und SPAR wie früher bis SPAR PREMIUM. Rechtzeitig zur Grillsaison 2019 wurde die neue SPAR-Eigenmarke SPAR BBQ eingeführt. Neben ausgewählten Produkten wie Grillfleisch, Gemüse und Käse werden auch Getränke und Grillutensilien im BBQ-Sortiment angeboten. Mit SPAR MediHelp, eine Wundversorgung von lustigen Kinderpflastern bis zu wasserfesten XL-Pflastern, kam eine weitere neue Eigenmarke hinzu. Die junge Convenience-Eigenmarke SPAR enjoy steht für urbanen Lifestyle. Angefangen mit rund 20 Produkten, führt SPAR mittlerweile über 250 SPAR enjoy-Artikel.

Mit Young & Urban konnte SPAR neben den Eigenmarken und regionalen Produkten einen weiteren unverwechselbaren Sortimentsbereich etablieren. Seit 2018 fördert SPAR hierbei Start-ups mit umfangreichem Know-how und jahrelanger Branchenerfahrung. Die Produktinnovationen von nunmehr 30 ambitionierten Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern werden exklusiv bei SPAR angeboten. Die Initiative hat bisher alle Erwartungen übertroffen. Das Bio-Brotbier wurde in 2019 sogar mit einem Award prämiert. Das Bio-Brotbier ist eine innovative Idee, um übriges Brot aus der INTERSPAR-Bäckerei sinnvoll zu verwenden.

Rund 5.000 Eigen- und Exklusivmarken finden sich mittlerweile in den Regalen. Die SPAR-Eigenmarkenlinien zeichnen sich durch ein besonders attraktives Preis-Leistungsverhältnis aus und sind deutlich preiswerter als vergleichbare Markenartikel, sofern es diese überhaupt gibt. 2019 kamen zahlreiche neue Eigenmarken-Produkte hinzu, die nach strengen Qualitätsrichtlinien ausschließlich von renommierten Herstellern produziert werden. 2019 verzichtete SPAR in 99 Prozent der Lebensmittel-Eigenmarken auf Palmöl, an der Umstellung des verbleibenden ein Prozent wird gearbeitet. Die Zuckerreduktion in SPAR-Eigenmarkenprodukten war 2019 ebenfalls ein besonderes Anliegen und so konnten die angestrebten 1.000 Tonnen Zuckereinsparung in den Eigenmarkenprodukten bis Ende des Jahres 2019 bereits erreicht werden. Dabei wird streng darauf geachtet, den entnommenen Zucker nicht durch künstliche Süßstoffe zu ersetzen. SPAR hat zudem alle Lieferanten der Eigenmarkenprodukte angewiesen, auf Glyphosat zu verzichten. In Kroatien setzt SPAR Initiativen, auch den Salzgehalt zu reduzieren. Bei Kosmetik- und Pflegeprodukten der Eigenmarken verzichtet SPAR seit 2019 – als Vorreiter in der Branche – zu 100 Prozent auf Mikroplastik-Partikel und hormonell wirksame Zusätze. Das SPAR-Qualitätsmanagement überprüft regelmäßig die Einhaltung der strengen Qualitätsvorgaben für die einzelnen Produktlinien.

HERVIS

Hervis ist in sieben Ländern (Österreich, Deutschland, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Rumänien, Tschechische Republik) vertreten. Gemessen an der Anzahl an Standorten war Hervis auch 2019 wieder auf deutlichem Wachstumskurs. Das Standortportfolio wurde in Österreich um sieben Standorte (Hohenems, Wien-Mariahilfer Straße, Schärding, Wels Nord, Seewalchen, Gänserndorf und Stockerau) erweitert. Der topmoderne neue Standort in der Mariahilfer Straße wird als

Vorzeigefiliale geführt. Auf einer Verkaufsfläche von 1.400 m² werden eine sehr breite Auswahl an Sport- und Lifestyle-artikeln und ein innovatives Kundenservice geboten. Anlässlich der 20-jährigen Partnerschaft mit dem Vienna City Marathon wurde ein eigener VCM-Shop eingerichtet, in dem sich alles um das Thema Laufen und den Vienna City Marathon dreht. In Rumänien wurden sechs Filialen eröffnet. In Slowenien wurde die Filiale Slovenska Bistrica eröffnet und in der Tschechischen Republik mussten zwei Standorte geschlossen werden. In 2019 wurden außerdem die Hervis-Märkte Liezen in der Steiermark und Völs in Tirol einer Komplettrevitalisierung unterzogen. Auch international wurde bei einigen Filialen ein Teilrelaunch durchgeführt. In 2020 und in den Folgejahren steht vor allem die Modernisierung der Filialen im Vordergrund.

Hervis betreibt nunmehr 106 Filialen in Österreich und 131 Filialen in den Nachbarländern. Die Filialexpansion bedeutet einen Zuwachs bei der Verkaufsfläche von ca. 13.000 m². Mehr als 3.250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei Hervis beschäftigt, davon 389 Lehrlinge.

Die Hervis Sport-Fachmärkte erzielten in 2019 einen konsolidierten Nettoumsatz von 422,30 Mio. Euro (2018: 410,57 Mio. Euro) und lag somit um 2,9 Prozent (mit Wechselkursveränderungen; 3,3 Prozent wechsellkursbereinigt) über dem Vorjahr. Der Umsatzanteil im Hervis-Onlineshop liegt bei rund fünf Prozent.

Die Geschäfte im Sportartikelhandel sind nach wie vor sehr volatil, aktionsgetrieben und wetter- und saisonabhängig. Durch neue Marktteilnehmer und die Expansion der bestehenden Mitbewerber hat sich die Wettbewerbssituation in 2019 deutlich verschärft. JD Sports Fashion, die Nr. 1 in Großbritannien, ist in den österreichischen Sporthandelsmarkt eingetreten. Im Juli 2019 wurde die erste Filiale in Wien eröffnet. Der Weltmarktführer Decathlon wird nach seinem Markteintritt im Jahr 2018 die zweite Filiale in 2020 eröffnen. Auch XXL Sports treibt seine Expansion in Österreich weiter voran. In der Plus City in Pasching und im Einkaufszentrum Seiersberg bei Graz wurde jeweils ein Standort eröffnet. Eine weitere Filiale ist in 2020 in Wr. Neustadt geplant.

Im Rahmen der strategischen Geschäftsentwicklung stand in 2019 die weitere Ausrollung der „Body Lab-Kompetenzzentren“ in ausgewählten Filialen im Vordergrund. Es handelt sich dabei um eine Zone im Geschäft in der individuelle, dreidimensionale Körpermessungen vorgenommen werden, wodurch zum Beispiel Skischuhe oder Sohlen individuell angepasst werden können.

Die Zukunft des Handels bleibt für Hervis die erfolgreiche Verknüpfung von Online- und Offline-Shopping. Nach dem Motto "More ways to shop" gestaltet Hervis bereits seit Jahren den Multichannel-Trend als Pionier im Sportfachhandel offensiv mit und ist Vorreiter in der gesamten Branche. In 2019 wurden eine Vielzahl der Filialen zu sogenannten HUB's (Onlineversand aus den Filialen) umfunktioniert. Bereits mehrmals wurde Hervis in der Vergangenheit für seine Innovationskraft durch Auszeichnungen gewürdigt.

Im Geschäftsjahr wurde außerdem das Sortiment an fair produzierter und umweltfreundlicher Sportbekleidung in den Hervis-Filialen erweitert. Einige Artikel bestehen beispielsweise aus recyceltem Polyester, das aus PET-Flaschen oder Stoffabfällen von ausgedienter Polyesterbekleidung gewonnen wird. Dazu zählt ein Großteil der Kilimanjaro-Artikel. Hervis hat die Produzenten von Eigenmarkentextilien vertraglich zur Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards verpflichtet, um bei Eigenmarkentextilien bis 2025 komplett PFC-frei zu sein. 80 Prozent der Kinder-Skibekleidung der Wintersaison 2018/19 war bereits PFC-frei.

Mit einer klaren Strategie, innovativen Geschäftsmodellen und laufenden Investitionen in das Filialnetz rüstet sich Hervis für die Zukunft, damit die Hervis-Gruppe auch weiterhin zu den erfolgreichsten Sportfachhändlern zählt.

54. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

54.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aktuelle Kurzfristprognosen für den Euroraum ändern sich laufend. Die wirtschaftlichen Effekte von COVID-19 sind derzeit kaum abschätzbar, vor allem deshalb, weil sie zentral von Maßnahmen der Politik, der Reaktionen der Bevölkerung und der Entwicklung der Pandemie abhängen.

Angesichts der verstärkten Ausbreitung des Coronavirus in Europa und der infolge gesetzten Maßnahmen zur Eindämmung der weiteren Verbreitung ist in den kommenden Monaten mit deutlichen wirtschaftlichen Folgen zu rechnen, welche die eingesetzte Stabilisierung zu Jahresbeginn beenden. Dies führt zu Veränderungen auf der Angebotsseite, wie die Störung der globalen Wertschöpfungsketten durch Produktionsausfälle in China. Zudem führt die Einschränkung des

öffentlichen Lebens nun auch zu einem Nachfrageausfall durch eine Phase deutlicher Konsumzurückhaltung. Insbesondere der Dienstleistungssektor und speziell der Tourismus werden überdurchschnittlich stark betroffen sein. Nach einem noch moderaten Wachstumsrückgang im ersten Quartal 2020 ist im zweiten Quartal mit einem scharfen Einbruch der Wirtschaftsleistung zu rechnen. Unter der Annahme einer ähnlichen zeitlichen Abfolge wie in China könnten die Maßnahmen im Laufe des Sommers allmählich reduziert werden und eine wirtschaftliche Erholung einsetzen. Innerhalb der Eurozone wird derzeit ein Rückgang des BIP von -10 bis -15 Prozent für das Jahr 2020 prognostiziert.

Nachdem sich die Arbeitslosenquoten in der EU in den letzten Jahren reduzierten, wird der Arbeitsmarkt durch die Corona-Krise deutlich belastet. Trotz flexibler Arbeitszeitmodelle (zB Kurzarbeit) wird erwartet, dass die Arbeitslosenquoten stark ansteigen.

Der Einbruch der Ölpreise und der Nachfrageausfall aufgrund der Einschränkung des öffentlichen Lebens werden die Inflation in den kommenden Monaten zurückgehen lassen.

Die Einschränkung im öffentlichen Leben und die Schließung aller nicht lebensnotwendigen Geschäfte führten im Lebensmittel- und Drogeriefachhandel im ersten Quartal 2020 zu einem starken Umsatzplus. Allerdings ist zu beachten, dass auch zusätzliche Kosten durch einen höheren Personaleinsatz und Schutzmaßnahmen entstanden sind. Die Nachfrage nach haltbaren Lebensmitteln und Hygieneartikeln nahm deutlich zu. Die Konsumentinnen und Konsumenten stellten sich darauf ein, weniger häufig einkaufen zu gehen und vor allem zu Hause zu bleiben. Zusätzlich verlagerte sich der ausbleibende außer Haus Konsum durch die Schließung der Gastronomiebetriebe in den Handel. Es ist abzuwarten, wie sich die Bevorratungskäufe auf die weitere Umsatzentwicklung auswirken. Die restlichen Einzelhandelsbranchen verzeichneten durch die angeordnete Schließung einen erheblichen Umsatzrückgang im ersten Quartal 2020.

54.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Der Vorstand hat sich für 2020 zum Ziel gesetzt, die Weiterentwicklung der SPAR AG Gruppe als modernes und innovatives Handelsunternehmen im Sinne der Kundinnen und Kunden aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltig voranzutreiben. Neben vielen anderen Projekten wird der SPAR AG Konzern sich weiterhin auf seine Stärken im Feinkostbereich konzentrieren und weiter Meilensteine in der Themen-, Konzept- und Innovationsführerschaft setzen.

Die SPAR AG Gruppe ist entsprechend ihrer Unternehmenskultur immer auf der Suche nach bahnbrechenden Ideen, innovativen Kooperationen sowie neuen Maßnahmen zur Prozessoptimierung. Ziel dabei ist es, einzigartige Systeme und Konzepte zu schaffen, die den Anforderungen eines modernen Handelsunternehmens entsprechen. Ausgewiesene IT-Experten des konzernerigenen IT-Unternehmens werden weiterhin mit viel Engagement die Digitalisierung im Unternehmen voranbringen und durch innovative Lösungen Meilensteine in der Digitalisierung des Handels setzen.

Die Feinkost in Bedienung ist Herzstück und seit jeher fest in der Unternehmensphilosophie von SPAR verankert. Der Fokus auf Bedienung, Beratung und die Frischeabteilungen wie Frischfleisch, Feinkost oder Obst und Gemüse wurde im neuen Ladenbau noch weiter ausgebaut. Das klare Bekenntnis zur Bedienung ist für SPAR auch ein klares Bekenntnis zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Frische- und Bedienkompetenz von SPAR wird den Erfolg des Unternehmens auch in Zukunft sichern.

Eine trendige und nachhaltige Sortimentsgestaltung, Investitionen in Qualität und Frische, Regionalität, der weitere Ausbau der SPAR-Eigen- und Exklusivmarken, neue und modernisierte Standorte, innovative Ladenbaukonzepte, modernste technische Lagerlogistik, eine größere Anzahl von selbstständigen SPAR-Kaufleuten und kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden weiterhin die Grundlage für eine nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens.

Zur Absicherung und Stärkung der Marktpositionen sind für 2020 unter Bedachtnahme auf die Entwicklung des operativen Cashflows Investitionen von über 400 Mio. Euro geplant. Es sind neue Standorte, Relaunches und laufende Modernisierungen bestehender Standorte geplant. Der Ausbau des TANN-Werks in St. Pölten soll in 2020 fertiggestellt werden und außerdem soll das Zentrallager in Wels erneut erweitert werden.

Einige dieser Bauvorhaben und andere gesteckte Ziele des Konzerns könnten sich hinsichtlich ihrer Realisierung nun etwas verzögern. Grund dafür ist die aktuelle Bedrohungslage rund um das Coronavirus (COVID-19) und die damit zusammenhängenden Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung weltweit. Ausmaß und Dauer der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beeinträchtigungen sind aus heutiger Sicht nicht verlässlich abschätzbar.

Nach ersten Vorkehrungsmaßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus, die von Seiten der Regierungen in den Ländern, in denen der Konzern vertreten ist, gesetzt wurden, kam es schließlich zum verordneten „Shut-down“. Viele Geschäfte, Betriebe und öffentliche Einrichtungen, mit Ausnahme kritischer Infrastrukturen zur Versorgung der Bevölkerung und Aufrechterhaltung der inneren Ordnung im Lande, wurden vorübergehend geschlossen. Dem Lebensmittelhandel kam die wichtige Rolle zu, in dieser außerordentlichen Situation die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs aufrecht zu erhalten.

Die gesetzten staatlichen Shut-Down-Maßnahmen in den für die SPAR AG Gruppe relevanten Ländern sind hinsichtlich inhaltlichem Ausmaß, Durchdringung und zeitlicher Dauer ähnlich bzw. vergleichbar. Die Differenzierung zwischen systemrelevanten und nicht-systemrelevanten Branchen und Organisationen, die Adaptierung der Öffnungszeiten im Bereich des Lebensmittelhandels, die sukzessive Wiedereröffnung einzelner kleinerer Geschäftsflächen bzw. Branchen mit geringerem Kundenkontakt, das Setzen weiterer Aktionen und Entscheidungen in Abhängigkeit der gemachten Erfahrungen und die grundsätzliche Schließung der staatlichen Grenzen für den Personenverkehr (Ausnahme z.B. Berufspendler zwischen Ungarn und Österreich) beschreiben wesentliche Entscheidungsgrundlagen. Bereits im Laufe des Monats April 2020 wurden z.B. in Slowenien, Kroatien und Österreich die Garten- und Baumärkte bzw. der Baustoffhandel wiedereröffnet. Mit Ende März 2020 wurde in Kroatien, unter Einhaltung behördlicher Vorschriften, die Wiedereröffnung definierter Branchen, z.B. der Verkauf von Tierfutter, Landwirtschaftsbedarf, etc. ermöglicht. Nationale Ausgangsbeschränkungen differieren in Bezug auf den örtlichen Rahmen, das zeitliche Ausmaß und die Gültigkeit, so sind diese z.B. in Ungarn auf unbestimmte Zeit festgelegt.

Die Regierungen planen unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung bzw. Stützung der nationalen Wirtschaften. Diese finanziellen Unterstützungen gliedern sich vor allem in Direktzuschüsse, Garantien und Direktkredite.

Die SPAR AG Gruppe ist hinsichtlich ihrer Geschäftsfelder unterschiedlich von den Auswirkungen der Krise betroffen. Die Fortführung des Lebensmitteleinzelhandels und -großhandels inklusive der dazugehörigen Produktionsbetriebe und die Weiterbeschäftigung der Mitarbeitenden in diesem Bereich sind in allen relevanten SPAR-Ländern gesichert. Der gestiegene Bedarf an Lebensmitteln, vor allem durch die Bevorratungskäufe der Bevölkerung und schon allein auf Grund der Schließung von Gastronomiebetrieben, führte zu einer Umsatzsteigerung im Kernbereich des Unternehmens. Der Sportartikelhandel ist von den vorübergehenden Ladenschließungen unmittelbar betroffen. Die Hervis-Gruppe trifft es besonders hart. Alle Hervis-Filialen wurden im Zuge der Maßnahmenkataloge der einzelnen Regierungen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus vorübergehend in allen Ländern geschlossen. Die Zeitpunkte der Wiedereröffnungen sind unsicher, in Österreich wird nach gegenwärtigen Entscheidungen mit Beginn Mai 2020 gerechnet.

Es braucht ein strategisch geplantes Vorgehen, um sicher durch die aktuelle Krise zu navigieren. Binnen kürzester Zeit wurde von der SPAR AG Gruppe, gemeinsam mit dem SPAR HOLDING AG Konzern, ein länder- und geschäftsfeldspezifisches Maßnahmenpaket geschnürt. Der Fokus des installierten Krisenmanagements ist die Eindämmung einer Ausbreitung des Virus in allen Unternehmensbereichen, der bestmögliche Schutz von Mitarbeitenden sowie Kundinnen und Kunden vor einer Ansteckung in den Märkten, der Schutz der Lieferanten und die bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit allen wichtigen Lebensmitteln und Artikeln, die nun besonders gefragt sind.

Soweit es möglich ist, arbeiten Mitarbeiter, die nicht unmittelbar im Markt tätig sind, im Homeoffice. Geplante Investitionen werden auf dringliche Notwendigkeit geprüft und priorisiert. In den Märkten wird darauf hingewiesen, ausreichend Abstand zu halten und möglichst bargeldlos zu bezahlen. Die Kassen wurden mittlerweile zum Schutz mit Plexiglasscheiben ausgestattet. Darüber hinaus wird der Online-Handel intensiviert und Beschaffungsvorgänge optimiert. Die Einkaufsmannschaft ist gefordert, knapp gewordene oder vorübergehend nicht mehr lieferbare Waren, wie beispielsweise Desinfektionsmittel, und neue Artikel, wie etwa Mund-Nasen-Schutzmasken, zu beschaffen. Durch Optimierungen der Betriebs- und Personalkosten der Hervis-Gruppe sollen die negativen Auswirkungen der Krise minimiert werden.

Interne Planungsrechnungen bzw. der Forcecast für das Geschäftsjahr 2020 und darüber hinaus werden seit März 2020 laufend adaptiert. Die Umsatzentwicklung im Lebensmittelhandel ist positiv. Der Konzern ist sich seiner besonderen Lage in dieser Krise in Bezug auf seine Geschäftsentwicklung und Beschäftigungssituation ihrer Mitarbeitenden bewusst. Ein großer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre enorme Einsatzbereitschaft und den Partnerlieferanten, die rund um die Uhr produzieren. Für die Versorgungssicherheit der Bevölkerung verantwortlich zu sein, ist eine äußerst wichtige Funktion. Es ist der SPAR AG Gruppe ein großes Anliegen, ihre gesellschaftliche Verantwortung bestmöglich wahrzunehmen und diese außergewöhnliche Zeit zu meistern.

Die Liquidität des Konzerns ist durch ausreichende liquide Mittel und Liquiditätsreserven in Form von ungenützten Kreditlinien gesichert. Der Vorstand geht aus heutiger Sicht davon aus, dass auf Basis der getroffenen Maßnahmen und der bestehenden Finanzierungssituationen weiterhin von einem Fortbestand der SPAR AG Gruppe („Going Concern Prämisse“) auszugehen ist. Nach Bewertung und Einschätzung der aktuellen Entwicklungen und des möglichen Chancen- und Risikoausgleichs zwischen den beiden strategischen Geschäftseinheiten - dem Handel mit Lebensmitteln und dem Sportartikelhandel - kann von einer stabilen und sicheren Umsatz- und Ergebnisentwicklung bzw. Finanzsituation ausgegangen werden.

55. Risiko- und Chancenbericht

Die SPAR AG Gruppe ist vielfältigen Chancen und Risiken ausgesetzt, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kurz- oder langfristig sowohl positiv als auch negativ auswirken können. Daher ist das Chancen- und Risikomanagement ein zentraler Bestandteil der Unternehmensführung zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolges. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, fördert die SPAR AG Gruppe das Chancen- und Risikobewusstsein ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere ihrer Führungskräfte, in allen Funktionsbereichen des Unternehmens.

Die konzernweite Erfassung und Beurteilung von Chancen und Risiken sowie deren Berichterstattung an die Funktionsverantwortlichen und den Vorstand erfolgt quartalsweise. Darüber hinaus werden Chancen und Risiken, die im Laufe der Zeit identifiziert werden und einen erheblichen Einfluss auf das Unternehmensergebnis haben könnten, sofort an den Vorstand berichtet. Operative Chancen und Risiken werden in monatlichen Besprechungen auf lokaler Ebene und in den einzelnen Funktionsbereichen identifiziert und analysiert und adäquate Maßnahmen zur Erreichung eines Ziels oder zur Risikobegrenzung festgelegt. Zudem werden im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführern die laufenden Geschäftsentwicklungen sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Die konsequente Umsetzung beschlossener Maßnahmen wird im Rahmen der periodischen Berichterstattung und Bereichssitzungen nachverfolgt. Strategische Chancen und Risiken werden insbesondere im Rahmen der jährlichen Planung analysiert und beurteilt.

55.1 Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die SPAR AG Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR AG Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten der SPAR AG Gruppe.

Finanzwirtschaftliche Chancen sieht der SPAR AG Konzern insbesondere in der hohen Bonität, seiner Liquiditätsreserve in Form von ungenützten Kreditlinien sowie in seiner soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des SPAR AG Konzerns resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) und in Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) sowie im geringen Umfang auch in Schweizer Franken oder US-Dollar ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die wesentlichen Risikopositionen stellen dabei RON, HUF und HRK bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zur Absicherung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen der Konzernunternehmen werden vor allem Swaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Die SPAR AG Gruppe war nach natürlichen Risikoausgleichen und vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag im Wesentlichen noch bestimmten Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Währungsrisiken resultieren vor allem aus der Veränderung des Euro im Verhältnis zur jeweiligen funktionalen Währung.

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund der Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei RON, HUF und HRK bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zinsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken des SPAR AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmanahmen (insbesondere aus Bankkrediten und Finanzierungsleasing) und der Emission der SPAR-Anlage. Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Der SPAR AG Konzern ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cashflow-Risiko).

Sonstige Marktpreisrisiken

Die SPAR AG Gruppe ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Kursrisiken aus Beteiligungen sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken). Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Die SPAR AG Gruppe kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)

Die SPAR AG Gruppe hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen die Finanzierung des Geschäftsbereiches "Immobilien/Einkaufszentren" sowie von sonstigen, nicht in den Konzernabschluss des SPAR AG Konzerns einbezogenen Gesellschaften des HOLDAG Konzerns.

Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kreditkarten und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken und Wertpapierveranlagungen.

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und Expected Loss Reserven Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für den SPAR AG Konzern gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei derivativen finanziellen Vermögenswerten werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Als Wertpapiere im Eigenbestand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Deshalb geht der Vorstand für diese Wertpapiere von einem nur geringen Ausfallrisiko aus. Der Wertpapierbestand dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Der SPAR AG Konzern ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements in der SPAR AG Gruppe ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck werden liquide Mittel in ausreichender Höhe und eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR AG Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften und verbundener Unternehmen zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften oder verbundener Unternehmen in Österreich.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt die SPAR AG Gruppe Kredite und das Daueremissionsprogramm SPAR-Anlage.at, das über das Internet unter www.sparanlage.at vertrieben wird. Die langfristige Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital, Kredite und Finanzierungsleasing.

Der SPAR AG Konzern ist auf Grund der vorhandenen Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Kapitalrisikomanagement

Die Kapitalmanagementstrategie des SPAR AG Konzerns zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr alle extern auferlegten Kapitalanforderungen erfüllt.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation der SPAR AG Gruppe entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des SPAR AG Konzerns gefördert und auch für andere Interessensgruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das Eigenkapital nach IFRS und strebte bislang eine konstante Zielgröße von zumindest 30 Prozent an. Auf Grund der erstmaligen Umsetzung von IFRS 16 *Leasingverhältnissen* im Berichtsjahr hat sich das Bilanzbild des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr stark verändert. Die Bilanzierung von Leasingverbindlichkeiten führte zu einer signifikanten Erhöhung der Schulden und folglich zu einer Reduzierung der Eigenkapitalquote. Darüberhinaus führte die Anwendung von IFRS 16 sowohl zu erfolgswirksamen als auch erfolgsneutralen Sondereffekten die sich insgesamt negativ auf das Eigenkapital auswirkten. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 23,7 Prozent (31.12.2018: 31,9 Prozent). Mittelfristig wird nun eine Eigenkapitalquote von 25 Prozent angestrebt.

55.2 Volkswirtschaftliche, konjunkturelle und branchenbezogene Chancen und Risiken

Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Chancen und Risiken

Der Erfolg der Unternehmensgruppe hängt nicht unwesentlich von den makroökonomischen Entwicklungen ihrer Absatzmärkte ab. Der private Konsum wird unter anderem wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes, Kaufkraft und Erwerbs- und Arbeitslosenquoten beeinflusst. Eine positive Entwicklung im Bereich des privaten Konsums stellt für den Konzern eine Chance dar und kann zu einer wesentlichen Verbesserung der Ergebnissituation in den einzelnen Ländern und Geschäftsbereiche führen. Ein Rückgang des privaten Konsums kann sich hingegen negativ auf die Umsätze und die Ergebnisse einzelner Länder und Geschäftsbereiche auswirken. Durch flexible Maßnahmen, wie beispielsweise eine gezielte Aktionspolitik, kann einer derartigen negativen Entwicklung zumindest kurzfristig entgegen gewirkt werden. Für die Einschätzung der Entwicklungen makroökonomischer Faktoren greift die Konzernführung unter anderem auf anerkannte Institutionen wie die Österreichische Nationalbank oder renommierte Wirtschaftsforschungsinstitute zurück.

Durch die aktuelle Bedrohungslage und die große Verunsicherung in der Bevölkerung seit dem globalen Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) bekommen volkswirtschaftliche und konjunkturelle Risiken eine ganz neue Bedeutung. Die rasche Ausbreitung des Virus und die damit zusammenhängenden Maßnahmen zur Eindämmung haben wesentliche Auswirkungen auf die globale Wirtschaftsentwicklung. Sie führen aller Voraussicht nach zu rückläufigen Finanz- Waren- und Dienstleistungsmärkten. Ausmaß und Dauer der wirtschaftlichen Beeinträchtigungen sind aus heutiger Sicht nicht verlässlich abschätzbar. Regierungen und Unternehmen sind gefordert, auf wechselnde Einflüsse rechtzeitig und richtig zu reagieren.

Auf Grund der Fortführung des Lebensmittelhandels während der Krise und der notwendigen Aufrechterhaltung der Logistikketten und des Betriebes in den Produktionsstätten in allen relevanten SPAR-Ländern ist weder die Geschäftsentwicklung des Konzerns noch die Weiterbeschäftigung der Mitarbeitenden gefährdet. Die Versorgung mit Lebensmitteln ist für lange Zeit gesichert.

Als größtes Risiko dieser Krise wird die Ausbreitung des Coronavirus innerhalb des Konzerns, auf die Kundschaft in den Märkten und auf die Lieferanten gesehen. Das könnte massive gesundheitsschädliche Folgen für die Betroffenen haben, zumal darunter naturgemäß alle Risikogruppen vertreten sind. Mitarbeitende in den Märkten sind einer besonders hohen Ansteckungsgefahr ausgesetzt, da sie laufend sozial interagieren, vor allem im Zuge der Betreuung der Kundschaft. Sollten mehrere Mitarbeitende auf Grund von Krankheit, Quarantänevorschriften oder notwendiger Betreuung von Angehörigen gleichzeitig ausfallen, könnte dies zur Überlastung der anderen Schlüsselkräfte in den Märkten oder zu kürzeren Öffnungszeiten eines Marktes bis hin zu dessen Schließung führen, was die Geschäftsentwicklung der SPAR AG Gruppe negativ beeinflussen würde. Oberstes Gebot ist daher, den Fokus aller Maßnahmen auf die Erhaltung der Gesundheit und die Eindämmung der Ausbreitung von COVID-19 zu richten. Standortbezogen wird außerdem die Bereitschaft zur Mithilfe in den Märkten von Mitarbeitenden aus anderen Abteilungen des Unternehmens oder aus anderen Geschäftsbereichen der SPAR AG Gruppe erfasst. Darüber hinaus zählen auch Lieferengpässe und unterbrochene Lieferketten für dringend notwendige Artikel wie Desinfektionsmittel und Mundschutzmasken zu den Risiken in dieser Krisensituation. Darüberhinaus könnte es zu Wertminderungen von Vermögenswerten, Forderungsausfällen von Kunden und zur Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern kommen, das vor allem die die Hervis-Standorte treffen kann.

Der SPAR AG Konzern ist hinsichtlich seiner Geschäftsfelder unterschiedlich von den Auswirkungen betroffen. Während der Lebensmitteleinzel- und -großhandel und die Produktion von Lebensmitteln in den unternehmenseigenen Produktionsbetrieben voll am Laufen sind – mit Ausnahme der Gastronomiebetriebe – und zwischenzeitlich zusätzliche Personalressourcen benötigt wurden, um Spitzenzeiten abzudecken, verzeichnet die Hervis-Gruppe seit den Ladenschließungen enorme Umsatzeinbrüche in allen Ländern. Es wurden länder- und geschäftsfeldspezifische Maßnahmen und Vorkehrungen getroffen, um auf die Entwicklungen angemessen zu reagieren. Es wurde unter anderem ein Krisenstab eingerichtet, der regelmäßig die Situation evaluiert und kurzfristig Entscheidungen trifft. Durch Optimierungen der Betriebs- und Personalkosten in der Hervis-Gruppe sollen die negativen Auswirkungen der Krise auf Grund der vorübergehenden Ladenschließungen minimiert werden. Die Omnichannel-Strategie der Hervis-Gruppe wird jedenfalls weiter konsequent verfolgt und der Online-Handel unterstützt zusätzlich die Aufrechterhaltung der bestehenden Kundenbindungen. In allen SPAR-Märkten und Produktionsbetrieben wurden verschärfte Sicherheitsvorkehrungen und Schutzmaßnahmen eingeführt. Der Vorstand geht davon aus, dass die getroffenen Maßnahmen dazu dienen, die Risiken einzudämmen, den laufenden Betrieb im Lebensmittelhandel aufrechtzuerhalten und der gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens nachzukommen.

Auf Basis der aktuellen Liquiditätssituation ist jedenfalls von einem gesicherten Fortbestand des Konzerns auszugehen. Die SPAR AG Gruppe ist in der Lage, im gewöhnlichen Geschäftsverlauf ihre Vermögenswerte zu realisieren und ihre Schulden zu begleichen. Nach Bewertung und Einschätzung der aktuellen Entwicklungen und des möglichen Chancen- und Risikoausgleichs zwischen den einzelnen strategischen Geschäftseinheiten kann von einer stabilen und sicheren Umsatz- und Ergebnisentwicklung bzw. Finanzsituation ausgegangen werden.

Branchenbezogene Chancen und Risiken

Die SPAR AG Gruppe ist in Österreich und sechs Nachbarländern mit erfolgreichen Marken in unterschiedlichen Geschäftsbereichen und verschiedenen Vertriebstypen vertreten. Sowohl die Internationalisierung als auch die Diversifizierung des Geschäfts haben sich im Laufe der Firmengeschichte zu einer erfolgreichen Strategie entwickelt, welche als Chance für eine nachhaltige positive Gesamtentwicklung des Konzerns wahrgenommen wird.

Eine Verschärfung der Wettbewerbssituation, der enorme Preisdruck insbesondere im Lebensmittelhandel und der Verlust von Marktanteilen stellen ein Risiko für die Ergebnissituation in den einzelnen Ländern dar. Diesen Risiken wird unter anderem durch trendige, nachhaltige Produkte, erfolgreiche Eigenmarken mit ausgezeichnetem Preis-Leistungsverhältnis, Qualität und Frische, Regionalität, innovative Ladenkonzepte, effiziente Logistikprozesse, wettbewerbsfähige Kostenstrukturen sowie durch motivierte und kreative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegengewirkt.

Risiken im Bereich der Personalkosten ergeben sich zwangsläufig aus der Personalintensität im Handel. Lohn- und Gehaltssteigerungen, eine Anhebung der Mindestlöhne und die Erhöhung der Lohnnebenkosten können die Ergebnissitu-

ation des SPAR AG Konzerns belasten. Die Personalkostenquote stellt demnach eine wesentliche Kennzahl im Unternehmen dar. Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen ist einer der Schwerpunkte in der Unternehmensplanung und -entwicklung.

Auch wenn der Online-Handel in fast allen Branchen angekommen ist, liegt noch viel Potenzial in diesem Bereich für den Lebensmitteleinzelhandel. Online-Aktivitäten und E-Commerce wurden ausgebaut und werden weiterhin nachhaltig forciert. Zudem wird ein großes Potenzial in der Entwicklung von Franchisepartnern gesehen. Der Ausbau von Spar express Tankstellenshops, die Übergabe von Filialen an selbstständige Kaufleute und die Akquisition weiterer Einzelhändler-Partner wurde als vielversprechende Chance für Umsatz- und Ergebniswachstum im Geschäftsbereich Leben.

55.3 Sonstige Risiken

Rechtliche Risiken

Als mitteleuropäischer Handelskonzern ist die SPAR AG Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören. Einige Gesellschaften sind in gerichtliche Verfahren involviert. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können.

Bewertungsrisiken

Unerwartete Planabweichungen und Veränderungen wirtschaftlicher und branchenbezogener Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass Vermögenswerte des Konzerns, insbesondere das langfristige Vermögen, neu bewertet werden müssen. Dies könnte die Ergebnissituation des Konzerns belasten. Es besteht aber auch die Chance, dass sich Neubewertungen positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken, infolge von Zuschreibungen oder durch die Realisierung stiller Reserven im Zuge des Verkaufs von Anlage- oder Finanzanlagevermögen.

Die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des SPAR AG Konzerns wird in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch einmal jährlich im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses, überprüft. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung im Laufe des Geschäftsjahres auftauchen sollten, die das Konzernergebnis wesentlich beeinflussen könnten, werden die Auswirkungen analysiert und dokumentiert. Es erfolgt eine unmittelbare Berichterstattung an den Vorstand und es werden adäquate Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos gesetzt.

Der Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsbereiche und Länder sowie die Mittelfristplanung werden laufend überwacht bzw. regelmäßig einer Plausibilitätsprüfung unterzogen.

56. Nachhaltigkeitsbericht

Seit der Gründung der SPAR ist die Nachhaltigkeit ein wesentlicher Teil in der Unternehmenskultur. Bereits in der 1971 veröffentlichten "Verbraucherdeklaration" ist festgehalten, dass sich SPAR für Umweltschutz, regionalen Einkauf und gesunde Ernährung einsetzt. Aus heutiger Sicht war dies das erste öffentliche Bekenntnis zur Nachhaltigkeit. Diese Themenbereiche hat SPAR seither laufend erweitert.

SPAR setzte auch 2019 die umfassenden Aktivitäten fort, die zur ökologischen, sozialen und ökonomischen Entwicklung unserer Gesellschaft beitragen sollen. Die Nachhaltigkeitsaktivitäten von SPAR lassen sich unter die Schwerpunkte Sortiment, Mitarbeitende, Umwelt sowie Gesellschaft zusammenfassen:

Verantwortungsvoll hergestellte Produkte

- Qualität und Sicherheit von Produkten und Dienstleistungen (z.B. Qualitätsstandards, Schutz von Kundendaten etc.)
- Gesunde Ernährung (z.B. Angebot von Bio-Produkten, Reduktion von Palmöl und Zucker in SPAR-Eigenmarken etc.)
- Auswirkungen von Produkten auf Umwelt und Menschen entlang der Lieferkette (z.B. Standards für die Produktion von Eigenmarken-Produkten)
- Geschäftsethik und korrektes Geschäftsverhalten (z.B. Maßnahmen zum Ausschluss von Korruption und wettbewerbswidrigem Verhalten)

Mitarbeitende

- Arbeitgeber-Attraktivität (z.B. Zusatzleistungen für Mitarbeitende, Gesundheitsprogramme etc.)
- Chancengleichheit (z.B. Diversität in Belegschaft und Führungskräften)
- Mitarbeitenden-Qualifikation (z.B. Ausbildungsmaßnahmen für Lehrlinge und Mitarbeitende)

Energie und Umwelt

- Energieverbrauch und Klimaschutz (z.B. Reduktion des Energieverbrauchs, Einsatz von erneuerbaren Energieträgern und Reduktion der Treibhausgas-Emissionen)
- Abfall und Recycling (z.B. Steigerung der Recyclingfähigkeit von Produkten, Sammlung von Wertstoffen in Zentralen und Märkten etc.)

Gesellschaft

- Umgang mit Lebensmitteln (z.B. Spenden an Sozialorganisationen)
- Sponsoring (z.B. Unterstützung von Sport- und Kulturvereinen)

Im Geschäftsjahr sind in allen vier Kernbereichen zahlreiche Initiativen der letzten Jahre erfolgreich weitergeführt und ausgebaut worden. Diese Zusammenfassung gibt einen kurzen Überblick über die wichtigsten Maßnahmen und Veränderungen in 2019. Details sind unter www.spar.at/nachhaltigkeitsbericht abrufbar.

Verantwortungsvoll hergestellte Produkte

SPAR setzte auch 2019 die laufenden Programme zur Verbesserung der angebotenen Produkte weiter fort. Der Schwerpunkt lag im Berichtsjahr einerseits auf gesünderer Ernährung, andererseits auf der Reduktion von Verpackungen. In beiden Schwerpunkten erzielte SPAR besonders in Österreich, aber auch in Kroatien entscheidende Erfolge.

Der Fokus von SPAR in 2019 lag einmal mehr auf verantwortungsvoll hergestellten Produkten, besonders auf der Reduktion von Zucker, Salz und Palmöl in den SPAR-Eigenmarken. Bis Ende 2018 ist es SPAR bereits gelungen, alle österreichischen Produkte der SPAR-Eigenmarken SPAR PREMIUM, SPAR Natur*pur, SPAR Vital, SPAR free from, SPAR Veggie und SPAR Feine Küche auf Rezepturen ohne Palmöl umzustellen. Insgesamt sind 99 Prozent aller Lebensmittel unter SPAR-Eigenmarken frei von Palmöl. An der restlichen Umstellung wird weiter gearbeitet.

Zur Reduktion von Zucker in SPAR-Eigenmarken und den Lebensmitteln weiterer Partner gründete SPAR 2019 die Allianz gegen zu viel Zucker, der sich bis Ende 2019 rund 40 Unternehmen und Interessensvertretungen in Österreich angeschlossen hatten, unter anderem die österreichische Ärztekammer, die österreichische Diabetesgesellschaft und namhafte SPAR-Lieferanten wie Vöslauer oder Almdudler. SPAR konnte die angestrebte Reduktion von 1000 Tonnen Zucker in SPAR-Eigenmarken-Produkten bis Ende 2019 bereits vorzeitig erreichen und erhöhte das Ziel auf insgesamt 2000 Tonnen bis Ende 2021. SPAR Kroatien hat bisher 21 Tonnen Zucker aus Eigenmarken-Produkten weggelassen.

SPAR Kroatien hatte bereits in 2018 zusätzlich mit der Reduktion von Salz in SPAR-Eigenmarken-Produkten begonnen und konnte bisher 1,5 Tonnen Salz aus Produkten entnehmen. SPAR Österreich hat sich 2019 dieser Initiative angeschlossen.

Die Vermeidung, Reduktion und bessere Recyclingfähigkeit von Verpackungen, speziell von Kunststoffverpackungen, ist spätestens seit dem Circular Economy Package der EU zu einem zentralen Thema in der Sortimentsgestaltung von SPAR geworden. Im Interesse von Umwelt und Kunden prüft SPAR in einem unternehmensweiten Projekt, wo Verpackungen weggelassen, ihre Stärke reduziert oder Alternativen gefunden werden können. 2019 hat SPAR in Österreich in einer großen Kampagne auf erste Erfolge wie die Einführung von wiederverwendbaren Netzen für Obst und Gemüse, die Umstellung von Plastik- auf Papierverpackungen, das größte Angebot an Getränken in Mehrweg-Glasflaschen im flächendeckenden österreichischen Lebensmittelhandel sowie die nahezu verpackungsfreie Feinkost-Bedienung hingewiesen. Ganz werden Verpackungen aus dem modernen Lebensmittelhandel nicht verschwinden können, da sie wichtige Funktionen für Haltbarkeit, Qualität, Logistik und Selbstbedienung erfüllen. Ohne Verpackung würde in vielen Sortimentsbereichen der Verderb deutlich steigen oder Sortimente nicht mehr angeboten werden können. SPAR setzt sich daher für eine bessere Recyclingfähigkeit von unvermeidbaren Verpackungen ein und arbeitet an gemeinsamen Standards im Rahmen von verschiedenen ECR-Projekten mit.

Der Sportfachhändler Hervis hat seit 2017 ein umfassendes Projekt zur Sicherung von Qualität und Produktionsstandards im Textilbereich im Laufen. Bei allen Eigenmarken-Lieferanten im Textil-Bereich, die nicht bereits durch eine internationale Einkaufspartnerschaft von Hervis kontrolliert wurden, überprüfte Hervis seit 2017 welche Umwelt- und Sozial-Standards bereits eingehalten werden. Produktionsbetriebe, die bisher keine Zertifizierungen unter anderem nach dem Code of Conduct der Business Social Compliance Initiative vorweisen konnten, müssen dies bis

spätestens 2023 nachholen. Diese mittelfristige Aufwertung der Lieferbetriebe soll dazu beitragen, langjährige Lieferanten zu Verbesserungen zu bewegen. Langfristig plant Hervis Kontrollen auf Ebene der Produktionsbetriebe.

Zudem hat sich Hervis das Ziel gesetzt, bis 2025 keine Textilien mit PFC-Beschichtung mehr anzubieten. Die Chemikalien werden in der gesamten Branche zur Abdichtung von Outdoor-Bekleidung verwendet und stehen in Verdacht krebserregend zu sein. 80 Prozent der Kinder-Skibekleidung der Wintersaison 2018/19 war bereits PFC-frei. Drei Outdoor-Jacken der Eigenmarke Kilimanjaro Ecofriendly der Sommersaison 2019 wurden aus Recycling-Polyester hergestellt und kommen bei voller wasserabweisender Funktion ohne PFC aus. Zudem baut Hervis das Angebot an Textilien aus Naturfasern wie Baumwolle, Bambusfaser oder Holzfaser weiter aus.

Mitarbeitende

Teil der SPAR-Familie zu sein bedeutet: Unter vielfältigen Berufsmöglichkeiten den richtigen Job finden, flexible Arbeitszeiten, Karrierewege beschreiten und dabei gefördert werden, Teamspirit und vieles mehr. Als größter privater österreichischer Arbeitgeber und einer der größten Arbeitgeber in Mitteleuropa, bietet die SPAR AG Gruppe sichere, moderne Arbeitsplätze in einem spannenden Umfeld mit einem vielfältigen Team.

Mit Hilfe von Mitarbeiter-Treueprogrammen versucht SPAR, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer langfristig an das Unternehmen zu binden und die Fluktuation zu mindern. SPAR investiert laufend in Mitarbeiter-Vergünstigungen wie Sport-Angebote, Einkaufsvorteile und Prämien für Einkäufe bei SPAR. Beispielsweise hat SPAR in Österreich im vergangenen Jahr einen Mitarbeiter-treuebonus für Einkäufe bei SPAR in Höhe von rund 5 Mio. Euro ausgeschüttet. Zudem investiert SPAR in allen Ländern in die persönliche und fachliche Weiterbildung.

Die Attraktivität von SPAR als Arbeitgeber hat die Mitarbeiterbefragung 2019 abermals verdeutlicht. In Österreich, Kroatien und Slowenien wurden alle Mitarbeitenden nach ihrer Zufriedenheit mit Aufgaben, Arbeitsplatz und Führungskräften befragt. 85 Prozent aller Teilnehmenden gaben an, SPAR in Ihrem Umfeld als Arbeitgeber weiterzuempfehlen.

Energie und Umwelt

Die größten Energie-Aufwendungen der Geschäftstätigkeit verursachen die Errichtung und der Betrieb von Verkaufsstandorten. Daher setzt SPAR vorrangig bei diesen an und achtet auf sorgsamem Umgang mit Ressourcen während des Baus und Effizienz beim Betrieb. 2019 wurde einmal mehr die Umstellung der SPAR-Märkte auf LED-Beleuchtung, der Austausch von Kälteanlagen bei Umbauten und die Erneuerung von Heizanlagen vorangetrieben. Seit 2011 ist der Einsatz von LED-Beleuchtung bei allen Neu- und Umbauten in Österreich Standard, seit 2016 auch in allen anderen Ländern. Durch Energieeinsparungen von bis zu 80 Prozent im Vergleich zu veralteten Beleuchtungssystemen amortisieren sich diese Investitionen innerhalb weniger Jahre und reduzieren gleichzeitig die Treibhausgas-Emission.

Ebenfalls massive Auswirkungen auf die Treibhausgas-Emissionen haben die bei Kälteanlagen eingesetzten Kühlmittel. Seit 2018 werden in Österreich vorrangig zentrale Wärme-Kälte-Anlagen mit CO₂ als Kältemittel eingesetzt, das im Fall von Leckagen nur geringes Global-Warming-Potential hat. Zudem wird bei Umbauten altes Kältemittel abgesaugt, aufbereitet und bei noch bestehenden Anlagen nachgefüllt, die dieses Kältemittel noch verwenden. Aktuelle Zahlen zu Energieverbrauch und Emissionen werden ab Juni 2020 im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

Bis 2050 hat sich SPAR in Österreich zum Ziel gesetzt, fast ausschließlich erneuerbare Energie einzusetzen. Die elektrische Energie erfüllt diese Anforderung bereits heute, da sie in Österreich zu 100 Prozent aus Sonnen-, Wind- und Wasserkraft stammt. Offen sind bisher Lösungen in der Transportlogistik, daher engagiert sich SPAR als Praxispartner für die Entwicklung von emissionsfreien Schwerfahrzeugen für die Lieferlogistik. Einerseits testet SPAR einen der ersten vollelektrisch betriebenen schweren Lkw in Österreich und prüft den Einsatz von Wasserstoff-Antrieben. Andererseits beteiligt sich SPAR an Forschungsprojekten zur Elektrifizierung der gesamten Lkw-Flotte, für die ein massiver Ausbau der Stromnetze an Lagerstandorten nötig wäre.

Gesellschaftliches Engagement

Wie wichtig SPAR als Teil der Lebensmittelversorgung ist, zeigt sich Anfang 2020 in der Corona-Krise. SPAR stellte in Österreich und Kroatien die Versorgung der Bevölkerung mit lebensnotwendigen Lebensmitteln sicher und gab den Menschen in unsicheren Zeiten ein Gefühl der Sicherheit durch laufende und beständige Lebensmittel-Lieferungen. Einmal mehr hat sich damit gezeigt, dass die SPAR AG Gruppe ein wesentlicher Teil der Gesellschaften ist, in denen sie tätig ist. Nahversorgung mit lebenswichtigen Lebensmitteln, Ausstatter und Sponsor für gesundheitsfördernden Sport und Bewegung und sozialer Treffpunkt sind die SPAR-Standorte gleichermaßen.

Die Verantwortung für die Gesellschaft nimmt SPAR nicht nur in Krisenzeiten wahr, wo die Lebensmittelparte als kritische und besonders wichtige Infrastruktur anerkannt ist, sondern auch im täglichen Leben, wie beispielsweise durch die Unterstützung karitativer Organisationen und lokaler Vereine. SPAR unterstützt in jeder Region lokale Vereine und Organisationen, die sich um Sport, Kultur und Soziales kümmern. Zu den größten Spendenempfängern der SPAR-Organisationen und ihrer Kundinnen und Kunden zählten einmal mehr Licht ins Dunkel in Österreich, SOS-Kinderdorf und Rettet das Kind Österreich. Zusätzlich zu Geldspenden übergab SPAR unverkäufliche Lebensmittel an karitative Organisationen, die diese an Bedürftige weiterverteilten. In Österreich lag der gespendete Warenwert bei über 14 Mio. Euro. In Kroatien konnte unter anderem durch intensive Gespräche von SPAR mit der Regierung eine Lockerung für die Weitergabe von unverkäuflichen Lebensmitteln erreicht werden. Seit April 2019 dürfen nun auch in Kroatien genießbare Lebensmittel auch dann weitergegeben werden, wenn sie das Mindesthaltbarkeitsdatum bereits überschritten haben.

57. Forschung und Entwicklung

Informationstechnologie, Prozessmanagement und Logistik tragen einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtleistung der SPAR AG Gruppe bei.

Informationstechnologie

Der SPAR AG Konzern betreibt mit der SPAR Business Services GmbH eine eigene IT-Gesellschaft. Die SPAR Business Services GmbH setzt auf strategische Applikationen und Infrastruktursysteme, die größtenteils im Haus von rund 500 IT-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern entwickelt werden. Zur Verstärkung der international arbeitenden IT-Teams errichtete SPAR in 2018 in Kärnten am Gelände des TANN-Betriebes ein SPAR-IT-Kompetenzzentrum für rund 40 IT-Expertinnen und -Experten und IT-Projekt-Spezialisten. Durch die unmittelbare Nähe zu Kroatien und Slowenien ist das moderne IT-Kompetenzzentrum eine wichtige IT-Drehscheibe für das Unternehmen.

Die SPAR Business Services GmbH betreibt ihre Systeme in neun Ländern und führt konzernweit länderübergreifende Projekte durch. Sie ist eines der größten IT-Unternehmen Österreichs. Sie betreibt insgesamt drei Rechenzentren, eines in der SPAR-Hauptzentrale in Salzburg, ein weiteres in Marchtrenk in Oberösterreich und ein drittes im Süden Salzburgs. Modernste Infrastrukturen mit energieeffizienter Technologie sorgen für einen ökonomischen und stabilen IT-Betrieb.

Ausgewiesene IT-Experten des konzerneigenen IT-Unternehmens treiben seit geraumer Zeit mit viel Engagement die Digitalisierung im Unternehmen voran und setzen durch innovative Lösungen Meilensteine in der Digitalisierung des Handels. Die Entwicklung innovativer IT-Produkte und -Services findet beispielsweise zu Themen wie Cloud Computing, Mobile Computing, Big Data Science, Machine Learning, Artificial Intelligence, eCommerce, Snack Away App, Self-Checkout Kassen, Electronic Shelf Labels und Digital Signage statt. Im „Digital Innovation Lab“, dem Think Tank des Unternehmens, werfen Teammitglieder ihr Experten-Know-how zusammen und tüfteln gemeinsam an den Lösungen der Zukunft. Auch die Optimierung von IT-Security-Prozessen wird laufend vorangetrieben.

Logistikzentren in Österreich

Mit einem starken Logistiknetzwerk stellt die SPAR AG sicher, dass die Warenverfügbarkeit in allen SPAR-Märkten in ganz Österreich gegeben ist. Laufend wird an möglichst kurzen Transportwegen und an der Optimierung von Prozessen gearbeitet, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Mit dem Zentrallager in Wels, eines der modernsten und effizientesten Logistikzentren Österreichs, welches in 2016 in der dritten Baustufe erweitert wurde, und mit dem Logistikzentrum in Ebergassing, Niederösterreich können die regionalen Warenlager österreichweit nachhaltig entlastet werden.

Das topmoderne Logistikzentrum in Ebergassing läuft seit zwei Jahren auf Vollbetrieb. Schon im Vorfeld wurde zum intensiveren Forschungsaufwand hinsichtlich des gesamten Logistikprozesses betrieben und zum anderen experimentelle Entwicklungen im Zusammenhang mit einem besonders ergonomischen Paletten-Kommissionier-System durchgeführt. Das Lager besticht durch seine beeindruckenden Dimensionen und innovativen Technologien. Von der Österreichischen Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) wurde das Bauprojekt mit dem ÖGNI-Zertifikat in Platin ausgezeichnet. Das bestehende Zentrallager in Wels wird ab 2020 erneut erweitert.

Mit intelligenten Lösungen und technischen und nachhaltigen Innovationen wird die SPAR AG Gruppe auch in Zukunft in Bezug auf Infrastruktur und Umwelt neue Standards in der Logistik setzen.

Salzburg, am 28. April 2020

Der Vorstand der
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Dr. Gerhard Drexel
Vorstandsvorsitzender

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken
Konzernale PR und Kommunikation
Corporate Social Responsibility
Industrie-Partnerschaft
Einkauf/Sortimentsmanagement
Einkaufsorganisation
EKS/INTERSPAR/Maximarkt



Mag. Rudolf Staudinger
Vorstandsdirektor Betriebe
International

SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
Konzernale NFII Supply Chain
SPAR Business Services



Mag. Friedrich Poppmeier
Vorstandsdirektor Expansion und
Einzelhandel

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-Einzelhandel
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung
Vertretung bei Kammern und Behörden
Compliance



Dir. Hans K. Reisch
Vorstandsdirektor Finanzen und
Filialen

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Konzernfinanzierung
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
Hervis
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR-Filialen
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme
Nachhaltigkeit

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unsere Verantwortlichkeit und Haftung ist analog zu § 275 Abs 2 UGB (Haftungsregelungen bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Wien, am 28. April 2020

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Günther Reimoser
Wirtschaftsprüfer



Mag. Thomas Haerdtl
Wirtschaftsprüfer

Die globale EY-Organisation im Überblick

EY ist einer der globalen Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Managementberatung. Mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Leistungen stärken wir weltweit das Vertrauen in die Wirtschaft und in die Finanzmärkte. Dafür sind wir bestens gerüstet: mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dynamischen Teams, einer ausgeprägten Kundenorientierung und individuell zugeschnittenen Dienstleistungen. Unser Ziel ist es, die Funktionsweise wirtschaftlich relevanter Prozesse in unserer Welt zu verbessern - für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Kunden sowie die Gesellschaft, in der wir leben. Dafür steht unser weltweiter Anspruch „Building a better working world“.

Die globale EY-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.ey.com.

In Österreich ist EY an vier Standorten präsent. „EY“ und „wir“ beziehen sich in dieser Publikation auf alle österreichischen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

© 2020 Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.
All Rights Reserved.

www.ey.com/at